

**READER**



**HERBSTSTRATSCHLAG**

**VOM 05. BIS 07. Dezember 2014**

**IN ERFURT**

1. Willkommen zum Herbstratschlag 2014!.....	1
2. Herzlich willkommen in Erfurt! .....	1
3. Allgemeine Hinweise .....	3
3.1 Anreise.....	3
3.2 Unterkünfte in Erfurt .....	3
3.3 Kontakt zu AnsprechpartnerInnen vor Ort.....	5
4. Ratschlag Ablaufplan – Vorschlag der Vorbereitungsgruppe (Stand: 02.12.2014) .....	5
5. Beschreibung der Workshops vom Samstag .....	7
5.1 Datenschutzgrundlagen für Adressverantwortliche.....	7
5.2 Kampagnenfähigkeit stärken.....	7
5.3 Austerity kills - oder ist die Krise vorbei?.....	8
5.4 TTIP & Co.....	8
5.5 Die G7-Herrschaft und unsere Alternativen .....	8
5.6 Krisen - Kohle - COPs: Das Klimaaktionsjahr 2015 .....	9
5.7 Imperiale Machtspiele in unruhigen Zeiten.....	9
5.8 Umfairteilen bei ATTAC?.....	9
6. Entscheidungsfindung bei Attac .....	10
7. Berichte.....	12
7.1 Tätigkeitsbericht des Rats .....	12
7.2 Tätigkeitsbericht des KoKreises .....	13
8. Schwerpunkt und inhaltliche Vorschläge.....	19
8.1 Schwerpunkt: globale Armut und Naturzerstörung solidarisch überwinden!.....	19
8.2 Inhaltliche Vorschläge .....	22
8.2.1 Steuerfinanzierung statt Sozialabgaben: Reform der Renten- und Krankenversicherung ..	22
8.2.2 AG-Solidarische Ökonomie: Kooperationspartnerschaft „Solidarische Ökonomie in der Praxis– Beiträge zur Transformation“.....	24
8.2.3 Rats-AG-Strukturen: Beschluss zur weiteren Gestaltung der Ratschläge von Attac.....	26
8.2.4 Rats-AG-Strukturen: Ergänzung zum Beschluss zur weiteren Gestaltung der Ratschläge von Attac.....	28
8.2.5 Peter Grottian: Einsetzung einer auswärtigen Evaluierungsgruppe.....	30
8.2.6 Ort und Termin des Frühjahrsratschlag 2015 (eingereicht am 30.11.2014) .....	31
8.2.7 Wiederherstellung der vollen Mailingliste-Funktionalität aller Attac-Mitglieder (eingereicht am 30.11.2014) .....	31
8.2.8 Sand ins Getriebe der fossilistischen Konzerne (eingereicht am 02.12.2014) .....	32
9. Finanzanträge an den Haushalt 2014 .....	34
9.1 Beipackzettel Haushaltsentwurf .....	34
9.2 Anträge .....	37
9.2.1 AG-Internationales.....	37
9.2.2 PG-Eurokrise Kampagne TTIP in die Tonne.....	38
9.2.3 AG Kultur Neuauflage der Kul.tour in 2015.....	39

9.2.4 AG Solidarische Ökonomie .....	42
9.2.5 PG Eurokrise Erhöhung des Finanzrahmens.....	43
9.2.6 AG-Griechenlandsolidarität Tribunal gegen die Troika .....	44
9.2.7 Noyagruppen .....	48
9.2.8 AG-EKU COP21 .....	49
9.2.9 Redaktion Sand im Getriebe .....	51
9.2.10 AG Gruppenunterstützung.....	53
9.2.11 (S. 8.2.4 Peter Grottian: Einsetzung einer auswärtigen Evaluierungsgruppe) .....	54
9.2.12 AG Genug für Alle .....	54
9.2.13 AG Privatisierung.....	55
9.2.14 Coorditrad Anforderung an Übersetzungen .....	59
9.3 Finanz AG des KoKreises: Beschlussempfehlung Ratschlag Finanzen.....	62
10. Kurzvorstellungen der KandidatInnen für die Gremienwahlen Koordinierungskreis und Rat.....	68
10.1 Vorstellungen für den Rat.....	68
10.1.1 Hermann Gendrisch (Mitgliedsorganisation) .....	68
10.1.2 Joachim Heier.....	68
10.1.3 Gabi Bieberstein .....	69
10.1.4 Dirk Friedrichs .....	70
10.1.5 Marie Dominique Vernhes .....	71
10.1.6 Heshmat Tavakoli.....	72
10.1.7 Andreas Knecht .....	73
10.1.8 Martin Uebelacker .....	74
10.1.9 Matthias Jochheim (Mitgliedsorganisation) .....	75
10.2 Vorstellungen für den KoKreis.....	75
10.2.1 Roland Süß.....	75
10.2.2 Hanni Gramann .....	76
10.2.3 Karsten Peters (AG) .....	77
10.2.4 Georg Frigger (AG).....	77
10.2.5 Thomas Eberhardt-Köster .....	78
10.2.6 Stephan Kettner.....	79
10.2.7 Kerstin Sack .....	79
10.2.8 Hugo Braun (Mitgliedsorganisation) .....	80
10.2.9 Evi Hierlmeier .....	80
10.2.10 Werner Rätz (Mitgliedsorganisation) .....	81
10.2.11 Ulrike Paschek.....	81

## 1. Willkommen zum Herbstratschlag 2014!

Liebe Leute in und um Attac, liebe MitstreiterInnen!

Ihr alle seid herzlichst zum Herbst-Ratschlag in Erfurt eingeladen, denn auch 2015 gibt es für Attac viel zu tun.

Zum Auftakt am Freitagabend wollen wir eine Debatte darüber führen, was wir der völlig verfehlten Krisenbewältigungspolitik der EU und unserer Regierung entgegensetzen können: Wege zu einer sozial-ökologischen Transformation - wie verortet sich Attac in diesem Diskurs und welches sind unsere Möglichkeiten der politischen Intervention?

Am Samstagvormittag wird es zunächst um den Umgang mit der aberkannten Gemeinnützigkeit von Attac gehen und um das politische und rechtliche Vorgehen gegen die Entscheidung des Finanzamts Frankfurt. Anschließend setzen sich mehrere Workshops mit aktuellen politischen Themen auseinander, die Attac beschäftigt: der Kampf gegen die Freihandelsagenda (TTIP, CETA, TiSA & Co), Krisenpolitik und Blockupy, Klimagerechtigkeit, Verteilungsgerechtigkeit, die imperialen Machtspiele an vielen Orten der Welt. Und selbstverständlich findet erneut eine Schulung zum Datenschutz bei Attac statt.

Außerdem wollen wir uns auf einen Schwerpunkt für 2015 verständigen und unsere Strategien für das Jahr 2015 diskutieren. Der Attac-Haushalt 2015 wird verabschiedet und wie immer im Herbst stehen die Wahlen für den Attac-Rat und den Koordinierungskreis an. Wie stets gibt es auch dieses Mal wieder zahlreiche Gelegenheiten zu Gesprächen und Verabredungen.

EURE RATSCHLAGSVORBEREITUNGSGRUPPE

## 2. Herzlich willkommen in Erfurt!

Wir freuen uns, dass der Ratschlag dieses Jahr zum ersten Mal in Erfurt stattfindet - schön, dass Ihr den Weg in den „wilden Osten“ gefunden habt.

Es gibt uns als Attac Erfurt seit Februar 2003 - damals mit etwas über 100 Mitgliedern. Zu diesen Hoch-Zeiten war uns zusammen mit Attac Thüringen (Jena, Weimar, Saalfeld, Ilmenau) z.B. im Jahr 2005 die Organisation des ersten deutschen Sozialforums in Erfurt oder die Vernetzung mit weiteren europäischen Attac-Organisationen gelungen.

Momentan ist unsere Regionalgruppe zwar vergleichsweise klein – wir sind jedoch relativ gut mit anderen NGO-Ortsgruppen vernetzt und schöpfen aus diesen guten Zusammenarbeiten regelmäßig neue Motivation und Ideen.

### WAS WIR SO MACHEN?

- Zusammen mit anderen Engagierten gestalten wir seit Ende 2008 auf dem selbstverwalteten, lokalen Radio F.R.E.I. pro Monat eine Stunde Sendung mit dem Titel „Wir mischen uns ein – das globalisierungskritische Magazin“. Dafür bereiten wir eine bunte Mischung

aus aktuellen Nachrichten/Kommentaren vor, oft mit regionalem Bezug, sowie Interviews mit gesellschaftlich engagierten Menschen, Buch-/Filmvorstellungen und machen lokale Termine der sozialen Bewegungen vor Ort zum Selbst-aktiv-werden bekannt.

- Seit diesem Jahr haben wir die Erfurter Version des globalisierungskritischen Filmfestivals Globale wieder belebt. Anfang 2014 bestand diese - zusammen mit Kooperationspartnern organisiert - aus sechs Veranstaltungen rund um die Themen gesellschaftliches Engagement, Umwelt, Flüchtlingspolitik, linker Videoaktivismus, Überwachung und prekäre Arbeitsverhältnisse, die von zahlreichen Interessierten gut aufgenommen wurden und uns mit vielen neuen Menschen in Kontakt gebracht haben.
- Mitglieder von uns sind in der AG Bewusster Konsum aktiv, welche im Juni dieses Jahres eine großangelegte, öffentliche Schnippelaktion auf dem „Tag der Nachhaltigkeit“ veranstaltet haben. Beim gemeinschaftlichen Verarbeiten und Kochen noch guter Lebensmittel, die sonst in der Mülltonne verschwunden wären, konnten wir auf die Herausforderungen der Lebensmittel-/Ressourcenverschwendung aufmerksam machen und zudem gutes Essen zubereiten, welches hernach verschenkt wurde. Andere sind durch ihre zusätzliche Mitgliedschaft z.B. bei den "Lebenslauten" (klassische Musik als Protestform), dem VCD-Verkehrsclub Deutschland oder der IPPNW (Ärzte gegen Atomkraft und in sozialer Verantwortung) aktiv, was weitere Vernetzungen ermöglicht.
- Unser liebgewonener "Plenums-Sitz" befindet sich in der Offenen Arbeit - einer kirchlichen, ökumenischen Begegnungs- und Aktivistenstätte -, welche sich in der Tradition der Wende bewegt und dort selbst eine sehr aktive Rolle spielte. Gelegentlich und vor allem, wenn wir gute Filme nicht alleine schauen wollen, laden wir zusammen zu Filmvorführung und Diskussion ein. Zuletzt ging es um menschengerechte Stadtentwicklung weltweit in „The Human Scale“. In Erfurt brennen da gerade Themen wie z.B. der Umbau zur ICE-City und die, wie überall, zunehmend sichtbar werdende Gentrifizierungsproblematik.
- Seit Juni dieses Jahres gibt es ein offenes Bündnis „Machen wir Erfurt zur TTIP-freien Zone!“ - zusammen mit den Ortsgruppen von z.B. BUND, DGB, Transition Town, Occupy, VCD und Mehr Demokratie e.V. Seitdem haben wir zusammen ein öffentliches WorldCafé zum Thema TTIP in Kommunen und eine Podiumsdiskussion mit den Kandidaten zur Landtagswahl in Kooperation mit Campact e.V. organisiert und einen erfolgreichen Aktionstag auf dem Erfurter Anger verbracht, wo wir zahlreiche Unterschriften für unsere Petition an den Stadtrat und die selbstorganisierte Europäische Bürgerinitiative sammeln konnten.
- Wenn uns mal nach Reisen zumute ist, sind wir auch auf bundesweiten Demos von/für z.B. Blockupy, Bedingungsloses Grundeinkommen und „Wir haben es satt!“ vertreten.

In Zukunft wollen wir gerne weiter Spaß am Einmischen haben und freuen uns auf einen interessanten und inspirierenden Ratschlag mit Euch!

## EURE ERFURTER ATTACIES

Attac Erfurt im Netz:

- [www.attac-netzwerk.de/erfurt](http://www.attac-netzwerk.de/erfurt)
- [www.facebook.com/pages/Attac-Erfurt](https://www.facebook.com/pages/Attac-Erfurt)

### 3. Allgemeine Hinweise

#### 3.1 Anreise

In diesem Jahr tagen wir in den Räumen der **Alten Partei Schule Erfurt**,  
Werner-Seelenbinder-Straße 14  
99096 Erfurt

##### **Anfahrt vom Hauptbahnhof:**

Am Hauptbahnhof müsst Ihr den Ausgang „Bahnhofsstraße“ nehmen. Von hier fahren die Straßenbahnlinien 3 (Richtung Urbicher Kreuz) und 4 (Richtung Wiesenhügel) bis zur Haltestelle Agentur für Arbeit. Ihr überquert das Gelände der Agentur für Arbeit, vorbei am BIZ bis vor ein großes weißes Gebäude, die "Alten Parteischule". Die Straße hier ist die Friedrich Ebert Straße, die Querstraße zur Werner-Seelenbinder-Straße. Der Haupteingang liegt auf der anderen Seite des Gebäudes.

##### **Anfahrt mit dem AUTO:**

Es befinden sich genügend Parkflächen direkt neben der "Alten Parteischule“

#### 3.2 Unterkünfte in Erfurt

Alle Teilnehmenden haben einen kostenfreien Schlafplatz im **Schlafsaal**: „Alte Parteischule“

**Private Unterkünfte:** Mail an [erfurt@attac.de](mailto:erfurt@attac.de)

Für **SelbstsucherInnen** haben wir eine Liste mit nahe gelegenen und nicht allzu teuren Unterkünften zusammengestellt, die sind inzwischen bereits ausgebucht. Weitere Möglichkeiten sind in Gotha und Weimar.

##### **Gästehaus Alte Parteischule: (ausgebucht)**

Werner-Seelenbinder- Straße 14, 99096 Erfurt

Telefonnummer: +49 (0) 361 3880

<http://www.alte-parteischule.de/inhalte/gaestehaus/wohnen-und-uebernachten-im-gaestehaus-in-der-alten-parteischule.html>

**Jugendherberge Erfurt (ausgebucht)**

Hochheimerstr. 12, 99094 Erfurt

Tel: +49 361 56267-05

[jh-erfurt@djh-thueringen.de](mailto:jh-erfurt@djh-thueringen.de)

<http://www.jugendherberge.de/de-de/jugendherbergen/erfurt%20-%20hochheimerstrasse141/portraet>

**Pension Rad-Hof (ausgebucht)**

Kirchgasse 1B, 99084 Erfurt

Tel.: (0361) 6027761

E-Mail: [Erfurt@Rad-Hof.de](mailto:Erfurt@Rad-Hof.de)

<http://www.rad-hof.de/zimmerangebot.html>

**Jugendherberge Weimar**

Carl-August-Allee 13

99423 Weimar

Tel: +49 3643 8504-90

[jh-germania@djh-thueringen.de](mailto:jh-germania@djh-thueringen.de)

**Pension Café Suzette (Gotha)**

Bebelstraße 8

99867 Gotha / Thüringen

Telefon: +49 (0)3621 856755

Mobil: +49 (0)15150484627

Telefax: +49 (0)3621 7386605

E-Mail: [pension@cafe-suzette.de](mailto:pension@cafe-suzette.de)

### 3.3 Kontakt zu AnsprechpartnerInnen vor Ort

Name	(Zuständigkeit), Nummer
Frauke Distelrath	(Presse), 0151- 6141 0268
Stephanie Handtmann	(Geschäftsführung), 0176-241 917 06
Andreas van Baaijen	(Geschäftsführung, Finanzen und Datenschutz), 0176-998 132 92
Hanni Gramann	(Organisatorisches, Vorbereitungsgruppe), 0176-3060 8762
Ulrike Paschek	(Vorbereitungsgruppe), 0170-617 6441
Jaime Timoteo-Gonzalez	(Vorbereitungsgruppe)
Ralf Liebers	(Vorbereitungsgruppe)
Maria Wahle	(Vorbereitungsgruppe, Attac Erfurt), 0176-800 57176
Patrick Jacob	(Organisatorisches, Vorbereitungsgruppe), 0177-504 2342
Nico Wehnemann	(WEB, Technik) 069 900 281 41

### 4. Ratschlag Ablaufplan – Vorschlag der Vorbereitungsgruppe (Stand: 02.12.2014)

Uhrzeit	TOPs			
<b>Freitag</b>				
<b>ab 14:00</b>	<b>Aufbau</b>			
<b>ab 16:15</b>	<b>Ankunft und Anmeldung</b>			
<b>16:15</b>	<table border="1"> <tr> <td><b>Haushaltsvorbesprechung</b></td> <td><b>Typo3-Workshop</b> (bitte Laptop mitbringen)</td> <td><b>Ratschlag für Neue</b></td> </tr> </table>	<b>Haushaltsvorbesprechung</b>	<b>Typo3-Workshop</b> (bitte Laptop mitbringen)	<b>Ratschlag für Neue</b>
<b>Haushaltsvorbesprechung</b>	<b>Typo3-Workshop</b> (bitte Laptop mitbringen)	<b>Ratschlag für Neue</b>		
<b>ab 18:00</b>	<b>Abendessen</b>			
<b>19:30</b>	<b>Plenum</b> Begrüßung Tagesordnung, Organisatorisches			
<b>20:00</b>	<b>Podiumsdiskussion</b>  Solidarische und emanzipatorische Wachstumskritik Debatte mit Inputs von Sabine Leidig, Matthias Schmelzer			
anschl.	<b>Live-Musik:</b> Gerd Krambehr im Duett mit Wolfgang Sack  Netzwerken und mehr			



Samstag									
<b>08:00</b>	<b>Frühstück</b>								
<b>09:00</b>	<b>Plenum</b> Begrüßung, TO Attac bleibt gemeinnützig!								
<b>10:45</b>	<b>Kaffeepause</b>								
<b>11.00</b>	<b>Workshop-Phase</b>								
	<table border="1"> <tr> <td>Schulung: Datenschutz bei Attac</td> <td>Kampagnenfähigkeit stärken</td> </tr> <tr> <td>Austerity kills</td> <td>TTIP &amp; Co</td> </tr> <tr> <td>G7 - Gipfelproteste rund um Elmau</td> <td>Krisen - Kohle - COPs: Das Klimaaktionsjahr 2015</td> </tr> <tr> <td>Imperiale Machtspiele in unruhigen Zeiten</td> <td>Umfairteilen bei ATTAC?</td> </tr> </table>	Schulung: Datenschutz bei Attac	Kampagnenfähigkeit stärken	Austerity kills	TTIP & Co	G7 - Gipfelproteste rund um Elmau	Krisen - Kohle - COPs: Das Klimaaktionsjahr 2015	Imperiale Machtspiele in unruhigen Zeiten	Umfairteilen bei ATTAC?
Schulung: Datenschutz bei Attac	Kampagnenfähigkeit stärken								
Austerity kills	TTIP & Co								
G7 - Gipfelproteste rund um Elmau	Krisen - Kohle - COPs: Das Klimaaktionsjahr 2015								
Imperiale Machtspiele in unruhigen Zeiten	Umfairteilen bei ATTAC?								
<b>12:30</b>	<b>Mittagessen</b>								
	<b>13:15 -13:45</b> Relaunch Attac-Netzwerk								
<b>14:00</b>	<b>Plenum</b> Schwerpunktdebatte: Globale Armut und Naturzerstörung solidarisch überwinden!								
<b>16:00</b>	<b>Kaffeepause</b>								
<b>16:30</b>	<b>Plenum</b> Bericht des Rates Bericht des Koordinierungskreises								
<b>17:00</b>	<b>Plenum</b> Vorschläge 1: - Steuerfinanzierung statt Sozialabgaben: Reform der Renten- und Krankenversicherung; - Kooperationspartnerschaft Attac D beim Kongress „solidarische Ökonomie in der Praxis - Beiträge zur Transformation“; - Ratschlag - Gestaltung / zeitlicher Rahmen; - Ratschlag - Regelergänzung								
<b>18:00</b>	<b>Abendessen</b>								
<b>19:00</b>	<table border="1"> <tr> <td> <b>Wahlen der Gremien Attac-Rat und Koordinierungskreis</b>             In pdf vorhanden         </td> <td> <b>19:30 Parallelprogramm für Nicht-Delegierte</b>            Claus Kittsteiner berichtet von seiner Solidaritätsreise nach Griechenland         </td> </tr> </table>	<b>Wahlen der Gremien Attac-Rat und Koordinierungskreis</b>  In pdf vorhanden	<b>19:30 Parallelprogramm für Nicht-Delegierte</b> Claus Kittsteiner berichtet von seiner Solidaritätsreise nach Griechenland						
<b>Wahlen der Gremien Attac-Rat und Koordinierungskreis</b>  In pdf vorhanden	<b>19:30 Parallelprogramm für Nicht-Delegierte</b> Claus Kittsteiner berichtet von seiner Solidaritätsreise nach Griechenland								

<b>Sonntag</b>	
<b>08:00</b>	<b>Frühstück</b>
<b>09:00</b>	<b>Plenum</b> Begrüßung / Verabschiedung des Attac-Rates und des Koordinierungskreises
<b>09:30</b>	<b>Plenum</b> „In 3 Minuten auf den Punkt“ Vorstellung laufender und geplanter Projekte in Attac
<b>10:00</b>	<b>Plenum</b> Vorschläge 2: Einsetzung einer auswärtigen Evaluierungsgruppe Initiativvorschläge: Ort und Termin des Frühjahrsratschlag 2015; Wiederherstellung der vollen Mailinglisten-funktionalität; Sand ins Getriebe der fossilistischen Konzerne
<b>10:45</b>	<b>Kaffeepause</b>
<b>11:00</b>	<b>Plenum</b> Attac-Haushalt 2015 Finanzanträge Beschluss
<b>13:00</b>	<b>Abschluss</b>
<b>an- schlie- ßend - 15:00</b>	<b>Gemeinsamer Abbau</b> AG-Phase, u.U. Open Space

## 5. Beschreibung der Workshops vom Samstag

### 5.1 Datenschutzgrundlagen für Adressverantwortliche

Die Grundlagenschulung zum Datenschutz richtet sich an die Adressverantwortlichen in den Regionalgruppen, die regelmäßig mit Mitglieder- oder Interessentendaten umgehen.

Inhalt des Workshops: Datenschutz-Grundsensibilisierung und Basiswissen für den korrekten Umgang mit Attac-Adressen und E-Mail Adressen.

Das Angebot des Workshops ist für Adressverantwortliche von Attac-Regionalgruppen verpflichtend (Bundesdatenschutzgesetz); sie wird vom Attac Datenschutzbeauftragten Roland Schäfer durchgeführt.

### 5.2 Kampagnenfähigkeit stärken

Kampagnenarbeit ist ein zentraler Bereich der Attac-Aktivitäten. Durch die Konzentration auf und die Zuspitzung von Themen gelingt es immer wieder, Auseinandersetzungen auf die politische Agenda zu hieven, die gesellschaftliche Debatte zu beeinflussen und politische Veränderungen zu bewirken. Einige der größten politischen Erfolge von Attac sind auf großartige Kampagnen zurückzuführen.

Weder Attac noch die politischen und gesellschaftlichen Rahmenbedingungen bleiben gleich. Wie ist es aktuell und künftig um die Kampagnenfähigkeit des Netzwerks bestellt, wie können wir sie verbessern, vor welchen Schwierigkeiten stehen Kampagnen in Attac und wie können wir die verringern? Dies wird Gegenstand des Workshops mit Jutta Sundermann (Kokreis), Peter Grotti-an (wiss. Beirat) und Astrid Schaffert (Büro) sein.

### **5.3 Austerity kills - oder ist die Krise vorbei?**

Softe Rhetorik, harte Realität und Einladung zum Blockupy-Festival

Ist die Krise vorbei, gelöst durch Verträge, die Stabilität und Wachstum sichern? Attac sagt: Austeritätspolitik tötet weiter, führt zu Arbeitslosigkeit, Zwangsräumungen, erhöhter Sterblichkeit. Sie gefährdet Demokratie und verschärft die Krise - überall.

Die Proteste dagegen sind ungleichzeitig, über Ländergrenzen hinweg: Betroffene gehen auf die Straße, gründen Parteien, bauen auf Selbsthilfe oder blockieren Räumungen.

Blockupy trägt seit 2012 – unter Beteiligung vieler Attacies - den Protest in dem Land auf die Straße, das maßgeblich verantwortlich ist. Weil Austerität tötet, ist Blockupy laut und ungehorsam, lädt viele zum Mitmachen ein und vernetzt sich international.

Der nächste Schritt: das Blockupy-Festival, vom 20.-23. November in Frankfurt, ein Kongress mit Debatten europäischer Netzwerke, Kultur von unten und einem Umzug zum EZB-Neubau („Wir packen mit an!“). Dieser Workshop diskutiert Krisenzusammenhänge, informiert über Blockupy und lädt zum Festival ein.

Mit Eberhard Heise, Karsten Peters, Jennifer Werthwein (Kokreis) - Attac PG "Eurokrise" und AG Finanzmärkte

### **5.4 TTIP & Co**

Wie auf dem Ratschlag 2013 in Düsseldorf beschlossen, sind die Aktivitäten zu TTIP zu einem Kernpunkt unserer Attac-Aktivitäten 2014 geworden. Wie hat sich die Kampagne entwickelt, welche wichtigen Etappenziele haben wir erreicht? Welche Erfahrungen haben lokale Gruppen gemacht, welche Unterstützungsangebote brauchen sie? Wie soll es mit der Kampagne 2015 weitergehen auf dem Weg zu einer alternative Handels- und Investitionspolitik? Das sind einige der Fragen, mit denen wir uns bei dem Workshop während des Ratschlags auseinandersetzen wollen.

Mit Kay Schulze u.a. von der Kampagnengruppe TTIP in die Tonne

### **5.5 Die G7-Herrschaft und unsere Alternativen**

Ein Workshop zu Aktionen und Diskussionen im Juni 2015

Am 7. und 8. Juni nächsten Jahres versammeln sich erneut die selbsternannten Herrscher dieser Welt zum einem G7-Gipfel in Oberbayern. Über bereits geplante und über weitere denkbare Reaktionen der demokratische Öffentlichkeit und die Rolle von Attac in diesem Prozess wollen wir in diesem Workshop während des Ratschlags informieren und beraten. Ein Alternativgipfel ist in Vorbereitung - wir können ihn mitgestalten. Aber es geht auch um die Organisierung von Camps, von kulturellen Aktivitäten und Aktionen des zivilen Ungehorsams.

Mit Eva Stilz und Hugo Braun, Kontakt: braun@attac.de

## **5.6 Krisen - Kohle - COPs: Das Klimaaktionsjahr 2015**

In diesem Workshop wollen wir euch nicht nur die Arbeit der bundesweiten Energie-Klima-Umwelt AG näher bringen; wir werden euch darüber hinaus auf den neusten Stand dazu bringen, was sich gerade in der Antikohlebewegung im deutschsprachigen Raum sowie europaweit zusammenbraut. Wir wollen mit euch darüber in Diskussion kommen, welche Bedeutung die Klimaverhandlungen 2015 in Paris haben und welches attac-spezifische Profil wir in das Klimaaktionsjahr 2015 einbringen sollen.

Mit Tina Keller, Stefan Taschner, beide EKU-AG

## **5.7 Imperiale Machtspiele in unruhigen Zeiten**

Gerät die Welt aus den Fugen? Ein Ende der Weltwirtschaftskrise ist nicht in Sicht. Immer mehr Staaten werden destabilisiert. Die Anzahl der bewaffneten Konflikte steigt dramatisch an. Die Kriege kommen näher. Lebt der Wahnsinn des Kalten Krieges wieder auf?

Alle "Kriege gegen den Terror" haben in ein Desaster geführt und noch mehr Terror hervorgebracht, wie jetzt mit dem fundamentalistischen IS im Nahen Osten zu erleben ist. Die USA greift mit Luftbombardements ein. Deutschland liefert Waffen, Ausrüstung und Bundeswehrsoldaten in die Konfliktregion. Ein Tabu-Bruch. Frieden mit immer mehr Waffen? Geht es um Menschenrechte oder den Zugriff auf Öl, Gas, Wasser und neue Märkte? Welchen geopolitischen Sprengstoff haben TTIP und TPP?

Ein Workshop, in dem es um den Beginn einer gemeinsamen Einschätzung von Attac D zu den imperialen Machtspielen geht.

Mit Barbara Fuchs (Rat) und Werner Rätz (Kokreis)

## **5.8 Umfairteilen bei ATTAC?**

Umfairteilen war 2012 - 2013 Schwerpunktthema bei Attac. In den letzten Abfragen wird Umfairteilen nicht mehr als Attac-Arbeitsschwerpunkt gesehen. Gleichwohl haben beim Verteilen der Aktionszeitung "BALD" im Frühjahr viele Attac-Gruppen eine zentrale Rolle gespielt.

Ein Widerspruch? Oder Ausdruck davon, dass Bündnisse vor Ort einen anderen Zeitrhythmus haben als zentrale Kampagnen, was es dann zu berücksichtigen gälte.

Was fangen wir nun an mit "Umfairteilen"? Wir wollen im WS die Erfahrungen der lokalen Gruppen auswerten und einen Blick auf die Perspektiven des bundesweiten Bündnisses Umfairteilen werfen. Moderation: Achim Heier / Attac-Bremen

## 6. Entscheidungsfindung bei Attac

Entscheidungen bei Attac werden grundsätzlich im Konsens herbeigeführt. Das Konsensverfahren ist für uns so wichtig, weil Attac ein breites Bündnis ist, in dem sehr unterschiedliche Personen und Organisationen gleichberechtigt zusammenarbeiten. Unsere Diskussionskultur soll dies widerspiegeln. Wer Entscheidungen im Konsens zu finden versucht, will im Prozess alle Erfahrungen nutzen. Das verlängert oft den Prozess, die Gefahr, Wichtiges zu übersehen wird jedoch geringer und die Wahrscheinlichkeit, dass alle Beteiligten sich bei der Umsetzung des Beschlusses nach Kräften beteiligen, wird erhöht. Konsens ist dabei, wenn niemand widerspricht, nicht wenn alle zustimmen. Nur wenn dies trotz intensiven Bemühens nicht möglich ist, kommt es zu Abstimmungen. Das bedeutet gleichermaßen große "Macht" für jede/n Einzelne/n und deshalb auch ein sehr hohes Maß an Verantwortung dem Ganzen gegenüber.

Wie kommen wir nun zu einer Entscheidung im Konsens? Nachdem eine Problematik allgemein diskutiert wurde, wird ein Entscheidungsvorschlag formuliert, der möglichst alle Argumente einbezieht. Danach werden die Anwesenden entweder einzeln befragt, ob sie ihren Standpunkt in dem Vorschlag wieder finden oder gebeten, vorhandene Bedenken zu äußern. Wenn sich viele an dem Prozess beteiligen, bzw. wenn es schnell gehen soll, wird ein "Stimmungsbild" erstellt, bei dem festgestellt wird, wer den Vorschlag unterstützt. Danach werden die anderen gefragt, ob sie mit dem Vorschlag "leben können". Das ist ein wichtiges Detail, denn es wird selten möglich sein, ein Ergebnis zu formulieren, dem alle zustimmen können.

Konsens bedeutet also nicht, dass jeder mit dem Vorschlag völlig übereinstimmt, sondern dass er insgesamt vertretbar erscheint. Wenn es Menschen gibt, die mit dem Ergebnis nicht "leben können" (Veto), dann muss weiter an der der Konsensfindung gearbeitet werden, oder es gibt keine Entscheidung. Einschränkung des Konsenserfordernisses / Verfahren beim Ratschlag: Aufgrund der großen Zahl von Teilnehmern bei bundesweiten Ratschlägen wird hier eine eingeschränkte Definition von Konsens angewendet: Sofern nicht mehr als 10% der Anwesenden den Vorschlag ablehnen, gilt eine Entscheidung als im Konsens angenommen.

Melden mehr als 10 % der Anwesenden einen Dissens an, kann eine offene AG gebildet werden, in der die Konfliktpositionen vertreten sind. Diese soll einen neuen Beschlussvorschlag erarbeiten. Wenn die Abstimmung darüber dann mehr als 10% Vetostimmen ergibt, kann (!) die Minorität ohne weitere Debatte abstimmen (mit einfacher Mehrheit), ob der Vorschlag dennoch akzep-

tiert wird - mit der Möglichkeit, ein kurzes Minderheitenvotum ebenfalls zu veröffentlichen. Danach wird nicht mehr über den Inhalt des Beschlusses oder des Minderheitenvotums abgestimmt, sondern mittels 90%iger Mehrheit lediglich darüber, ob beide als solche von Attac verabschiedet werden oder nicht.

Akzeptiert die Minorität den Konsensvorschlag nicht, ist die Konsensfindung auf diesem Ratschlag gescheitert. In diesem Fall können weitere Konsensrunden zwischen den Ratschlägen stattfinden. Auf dem nächsten Ratschlag kann es dann möglich sein, dass über das gleiche Thema ein Beschluss herbeigeführt wird, auch wenn mehr als 10%, aber weniger als 25% Vetos eingelegt werden.

### **Mehrheitsentscheidungen:**

Gelten für vier Bereiche, über die der Ratschlag zu entscheiden hat:

- die Tagesordnung
- die Gremienwahlen
- Beschluss über den Haushalt
- Ort des Ratschlags

Über diese Belange kann mit absoluter Mehrheit (= 50% + eine Stimme) der abgegebenen gültigen Stimmen entschieden werden.

Diese Entscheidungen - und nur diese - werden von den Delegierten der örtlichen Gruppen und Mitgliedsorganisationen getroffen.

### **Erläuterungen der Abstimmungskarten**

Die fünf farbigen Karten brauchen wir bei den Entscheidungsverfahren. In bestimmten Situationen wird das Plenum dazu aufgefordert werden, mittels dieser Karten ein Stimmungsbild auszudrücken.

Die Farben haben folgende Bedeutungen:

<u>Farbe</u>	<u>Mehrheitsentscheidung</u>	<u>Konsensentscheidung</u>
<b>Grün:</b>	Zustimmung	Volle Zustimmung
<b>Blau:</b>	Zustimmung	Zustimmung mit Bedenken
Weiß:	Enthaltung	keine Stimme
<b>Gelb:</b>	Enthaltung	Schwere Bedenken, aber „kann damit leben“
<b>Rot:</b>	Ablehnung	Veto

## 7. Berichte

### 7.1 Tätigkeitsbericht des Rats

Der Rat hat seit dem letzten Herbst-Ratschlag viermal getagt und dabei versucht, seiner Aufgabe gerecht zu werden: "Er diskutiert richtungsweisende Prozesse, Haushaltsplan und weiterreichende Entscheidungen. All die langfristigen Themen, für die der Ratschlag nicht die Ruhe und Kontinuität und der Koordinierungskreis nicht die Zeit bietet, sollen hier diskutiert werden. Der Rat ist der strategische Kern von Attac. Er soll die Ideen und Vorstellungen aller Teile von Attac zusammenbringen."

In diesem Jahr hatten die Sitzungen ein neues Format: Früher wurden auf den Sitzungen ca. 2 Stunden lang aktuelle inhaltliche Themen diskutiert und dafür meist externe ReferentInnen eingeladen. Somit gab es auf den Sitzungen einen Teil, der der eigenen Fortbildung der Ratsmitglieder diente.

Das war in diesem Jahr anders: Da wir vom letzten Ratschlag den Auftrag erhalten haben, einen Vorschlag für ein "Schwerpunktthema 2015" vorzulegen, haben wir uns in allen Sitzungen ausführlich damit beschäftigt. Das Ergebnis "Globale Armut und Naturzerstörung solidarisch überwinden" wird diesem Ratschlag vorgelegt und wir sind gespannt, ob es Eure Zustimmung findet.

Als weiteren Punkt fand sich das Thema "Verbesserungsvorschläge für Ratschläge" auf den Tagesordnungen. Auch hierzu werden auf diesem Ratschlag Vorschläge vorgelegt.

Leider mussten wir uns auf zwei Sitzungen mit der Entziehung der Gemeinnützigkeit durch das Finanzamt Frankfurt befassen, dabei Satzungsänderungen vornehmen und uns darüber abstimmen, wie wir das Thema öffentlich kommunizieren.

Außerdem gab es die üblichen Routine-Arbeiten:

- Planungen und Berichte zu den Attac-Aktivitäten, Diskussionen zu aktuellen Fragen, Informationen über internationale Treffen,
- Bestätigungen von bundesweiten Attac-AGn
- Die Vorbereitung von Ratschlägen, Sommerakademie etc. in den AGn des Rates
- etc.

Die Homepage des Rates wird regelmäßig aktualisiert. Deshalb kann die Arbeit des Rates am besten verfolgt werden auf der Seite:

<http://www.attac-netzwerk.de/das-netzwerk/gremien/rat/sitzungen/>

Dort findet Ihr die Protokolle, die Materialien zur Vorbereitung einer Sitzung, Inputs von ReferentInnen und die verschiedenen Anträge zur jeweiligen Sitzung.

Wir hoffen, dass wir in diesem Jahr dem Anspruch gerecht werden konnten, die verschiedenen Akteure in Attac zusammenzubringen (Regionalgruppen, Attac-AGn, Mitgliedsorganisationen, Kampagnen) und dem Projekt Attac eine nach außen wirksame Ausrichtung zu geben.

Eure Rats-VG

## 7.2 Tätigkeitsbericht des KoKreises

Der KoKreis vertritt Attac im Rahmen der politischen Beschlüsse von Attac-Rat und Ratschlag nach außen und organisiert die Durchführung bundesweiter Aktionen und den internen Kommunikationsfluss. Für das Büro hat der KoKreis Arbeitgeberfunktion. Er ist ein Arbeitsgremium, das sich monatlich für einen Tag trifft, sich außerdem intensiv über Listen abstimmt. Für wichtige Aufgaben des KoKreises (z.B. Haushaltsplanung, Büroentwicklung, Pressearbeit, internationale Kontakte) arbeiten die KoKreis-Mitglieder in AGs, bestehend aus drei bis fünf Mitgliedern. KoKreismitglieder sind gleichzeitig Mitglieder im Rat, dort an strategischen und organisatorischen Entscheidungen beteiligt und an der Vorbereitung von Ratschlägen, Sommerakademien und Ratssitzungen. Und sie vertreten im KoKreis auch die inhaltlichen Kontexte (bundesweite AGs, Mitgliedsorganisationen, Regionen), in denen sie arbeiten.

Solche KoKreis-Arbeit ermöglicht eine gute politische Zusammenarbeit mit sehr unterschiedlichen Menschen und eine intensive bundesweite Vernetzung. Sie geht aber nur mit einigen klaren, inhaltlichen Voraussetzungen und einem ziemlichen Arbeitsaufwand.

### Aus der Fülle der KoKreis-Arbeit

#### \* Gemeinnützigkeit

Im April erreichte uns der Steuerbescheid für die Jahre 2010 bis 2012, der die Aberkennung der Gemeinnützigkeit beinhaltet. Der KoKreis hat daraufhin sehr schnell eine Ad-hoc-AG einberufen, die aus mehreren KoKreis-Mitgliedern, der Geschäftsführung, dem Vereinsvorstand sowie drei Büroteam-MitarbeiterInnen besteht. Diese AG hat unverzüglich ihre Arbeit aufgenommen und über die weiteren Schritte beraten. Sie hat juristische Unterstützung durch eine renommierte Frankfurter Rechtsanwaltskanzlei organisiert und fristgerecht einen gut begründeten Widerspruch gegen den Bescheid eingelegt. Zwei Mitglieder der Ad-hoc-AG haben im September ein Gespräch mit dem zuständigen Finanzbeamten geführt, indem wir unsere Argumente, warum die Attac-Aktivitäten im Gegensatz zur Einschätzung des Finanzamts alle den gemeinnützigen Satzungszwecken entsprechen, ausführlich und im Detail darlegten. Ein endgültiger Bescheid auf unseren Einspruch steht noch aus.



Seitdem hat die AG alle weiteren Inhalte und Schritte der Kommunikation, nach innen und außen diskutiert, vorbereitet und durchgeführt, inklusive der Pressearbeit rund um die Veröffentlichung des Falls und der Vorbereitung und Umsetzung der Solidaritätskampagne. Darüber hinaus überlegt die AG und der KoKreis, wie eine Attac-Struktur für den Fall aussehen kann, dass wir längerfristig die Gemeinnützigkeit nicht wieder erhalten werden und wie negative Konsequenzen abgedeckt werden können.

#### **\* Treffen mit Attac Österreich**

Der Koordinierungskreis von Attac Deutschland und der Vorstand von Attac Österreich sowie einige Mitglieder beider Büroteams haben vom 27.-29.5. während eines Seminars in Wien politische Schwerpunktthemen diskutiert und praktische Formen der Zusammenarbeit verabredet. Es standen folgende Themen im Zentrum der Agenda:

1. Die Rolle der beiden Länder in der strategischen Ausrichtung der EU.
2. TTIP und die transatlantische Handelspolitik: Aktuelle Entwicklungen, Betrachtung im globalen Kontext, strategische Überlegungen, Betrachtung der Akteure, gemeinsame Handlungsoptionen.
3. Rechtsextremismus und Neue Rechte in Deutschland und Österreich.

Die laufenden politischen Kampagnen der beiden Attac-Organisationen zu Steuergerechtigkeit, Reichtumsverteilung, Economic Governance /europäische Austeritätspolitik und Ansätze zur sozial-ökologischen Transformation wurden erörtert.

Aus dem Treffen entstand ein

#### **\* Seminar Herausforderung Neue Rechte**

gemeinsam mit Attac Österreich am 28. September in Frankfurt. Mitglieder aus dem österreichischen Vorstand, aus Rat, KoKreis und Büro von Attac D sowie einige weitere Interessierte nahmen daran teil und diskutierten, wie mit dem auch bei Wahlen zunehmend erfolgreichen rechten Organisationen in Europa umgegangen werden kann.

#### **\* Internationales**

Ein glanzvoller Höhepunkt unserer Attac Aktivitäten war zweifellos die Europäische Sommerakademie (ESU - European Summeruniversity) im August in Paris. Vier Tage lang kamen in der Universität Diderot am Ufer der Seine rund 1500 Attac-Aktive und auch neugierige Besucher zusammen – 300 davon aus Deutschland. Es war in gemeinsamer Arbeit durch das Europäische Attac Netzwerk vorbereitet worden.

In fast hundert selbstorganisierten Seminaren und Workshops stand das ganze breite Themenspektrum der sozialen Bewegungen und ihrer globalisierungskritischen Netzwerke zum lernen und mitmachen auf

dem Programm. Dabei wurde kein heißes Eisen ausgespart: Euro - ja oder nein? EU – raus oder drin bleiben aber wie? Wie ernst ist die Gefahr von Rechts? Und wie war das mit der Ukraine? Und wie gehen wir mit unserem Klima um? Das Europäische Attac-Netzwerk koordinierte neun große Gesprächsforen zu den zentralen Politikfeldern, die jeden Nachmittag stattfanden. Referenten aus verschiedenen Organisationen und allen Teilen der Welt waren gekommen, ausführliche Diskussionen mit dem Publikum zu führen. Doch es blieb auch Zeit, um die vielen anderen Veranstaltungen, die Konzerte, die Exkursionen ins Umland und die kulinarischen Angebote kennenzulernen.

An den Vortagen fand am Rande der ESU ein GlobAttac Meeting statt, also ein Treffen der weltweiten Attac-Gruppen, an dem Aktive von Kanada bis Japan und von Norwegen bis Zentralafrika teilnahmen. Es wurden Möglichkeiten der Zusammenarbeit untersucht und das Selbstverständnis des globalen Attac Netzwerks diskutiert.

#### **\* Die Konzernsteuer-Kampagne**

Mit der Kampagne gelang Attac mal wieder ein gut wahrgenommener Beitrag zur Diskussion über Steuertricks und Steueroasen. Die Forderung nach einer „Gesamtkonzernsteuer“ wird das globalisierungskritische Netzwerk auch nach dem Ende der intensiven Aktions-Phase weiter begleiten.

Auftakt der Kampagne bildeten kurz vor dem letzten Herbststratschlag die Website und die inzwischen wegen großer Nachfrage nachgedruckte Broschüre „Steuertricks der Konzerne stoppen“. Im Herbst fanden nach der Aktion „FKK für Konzerne“ im September vor dem Kanzleramt im Oktober und Dezember Gutschein-Verteilaktionen bei zahlreichen Starbucks-Filialen in über 20 Städten statt.

Danach blieb die Kampagne am Ball: anlässlich der Koalitionsverhandlungen gelang eine Aktion am Finanzministerium in Berlin, die ihren Weg in die Fernsehnachrichten fand und zu einer Einladung in die Talkshow „nate light“ des ZDF führte. Im November fand bei der Euro Finance Week in Frankfurt eine Aktion zu den Steuertricks der Deutschen Bank statt. Unsere kleine Dokumentation dazu führte zu einem Hintergrundartikel in FR und Berliner Zeitung.

Im Winter erarbeitete Karl-Martin Hentschel ein Hintergrundpapier zum Möbelriesen IKEA, das von etlichen Medien interessiert aufgegriffen wurde und die Argumente lieferte für unserem IKEA-Aktionstag im April, bei dem in den IKEA-Filialen in 12 Städten ein täuschend echt nachgeahmter Orientierungs-Flyer zum Einsatz kam und die Steuertricks kurz und knapp erläuterte.

Über 32.000 Unterschriften für die Gesamtkonzernsteuer übergaben wir im Frühjahr beim Bundesfinanzministerium und sprachen mit Schäubles Chef-Verhandler für internationale Steuerabkommen. Später sprachen wir auf dessen Einladung mit NRW-Finanzminister Norbert Walter-Borjans in Düsseldorf.

Eine Kooperation mit der TTIP-Kampagne schließlich war der Flyer „Ich bin ein Handelshemmnis“, der sich besonders an Buchladen-KundInnen wendet. Er informiert über TTIP, die Buchpreisbindung und den Steuertrickser Amazon, der am meisten vom Durchmarsch der Freihandels-Ideologen profitieren würde. Bei einer Aktion auf der Buchmesse im Oktober 2014 rappten Frankfurter Attacies gegen TTIP und interviewte Jutta Sundermann den Bundesratsbeauftragten im europäischen Handelsausschuss, Dr. Hans-Jürgen Blinn. FAZ und Börsenblatt des Buchhandels berichteten. Zu guter Letzt gibt die Kampagne jetzt noch den Bananenflyer heraus, der als Bildungsmaterial und für die Kooperation mit Weltläden bestens geeignet ist. Er klärt – am Beispiel der Banane - auf, wie die ärmsten Länder unter den Steuertricks der international agierenden Konzerne zu leiden haben.

### \* Die TTIP\_Kampagne

Die Proteste gegen „Freihandelsabkommen“ wie TTIP, CETA und TiSA, wurden nicht nur, wie vor einem Jahr vom Ratschlag in Düsseldorf beschlossen, zu einem Kernpunkt unserer Attac-Aktivitäten, sie haben in Attac und darüber hinaus eine immense Dynamik entfaltet. Mit einer Vielzahl von Veranstaltungen, mit einem dezentralen Aktionstag im März, der Stoppt TTIP Kul.tour und einem online-Appell im Vorfeld der Wahlen zum EU-Parlament, mit Kampagnenelementen wie „TTIP in die Tonne“, „TTIP-freie Kommunen“ oder „Ich bin ein Handelshemmnis“, mit vielen kreativen Ideen und vielfältigen Aktionen, die immer wieder von Attac Gruppen, oft auch in Bündnissen vor Ort, organisiert wurden, haben wir einen enormen Beitrag zum Entstehen einer breiten Bewegung geleistet.

Mit diesem reichen Angebot an Bildungs- und Öffentlichkeitsarbeit wurde zusammen mit den Bündnispartnern des Kampagnenbündnisses „TTIP unfairhandelbar“ ein wichtiges Etappenziel erreicht. Zwar finden die Verhandlungen immer noch unter Ausschluss der Öffentlichkeit statt, aber nicht ohne eine öffentliche, kritische Debatte. Und immer noch sind wir weit davon entfernt, dass die TTIP-Verhandlungen abgebrochen werden oder CETA nicht ratifiziert wird.

Demokratie entsteht aus gesellschaftlicher Einmischung. Diese scheint aber höchst unerwünscht zu sein. Die EU-Kommission hat im September unsere Europäische Bürgerinitiative (EBI) gegen TTIP und CETA nicht zugelassen – mit fadenscheinigen Begründungen. Wir waren uns im Bündnis „stop-ttip“ sehr schnell einig, deshalb eine selbstorganisierte Europäische Bürgerinitiative (sEBI) in einem breiten Bündnis mit mehr als 250 Organisationen aus 22 EU-Ländern zu organisieren. Damit geben wir die richtige Antwort auf den demokratiefeindlichen Versuch, selbst die schwachen demokratischen Rechte auf EU-Ebene auszuhebeln. Bereits drei Wochen nach dem Start haben mehr als 750 000 Menschen die sEBI online unterschrieben.

Der Aktionstag am 11. Oktober unter dem Motto „Stop TTIP, CETA und TiSA“ - in zahlreichen Ländern Europas - war ein nächster wichtiger Schritt der Kampagne und als erste breite internationale Mobilisie-

rung ein großer Erfolg. Allein in Deutschland gab es mehr als 150 Aktionen, Kundgebungen und Demonstrationen; dabei spielten Attac-Gruppen in lokalen Bündnissen oft eine wesentliche Rolle.

Die Kampagnen-Erfolge 2014 bieten eine gute Grundlage, um TTIP & Co zu verhindern und auch im kommenden Jahr für eine alternative Handels- und Investitionspolitik zu streiten.

#### **\* Austerity kills - Attac-Arbeit gegen die EU-Krisenpolitik und für europaweite Solidarität\***

Auch 2014 arbeitete Attac daran, die verheerenden Folgen der Austeritätspolitik bekannt zu machen, Alternativen zu entwickeln, breite Proteste zu organisieren und sich europäisch zu vernetzen.

Attacies bereiteten 2014 im Blockupy-Bündnis den „May of Solidarity“ mit vor - europaweite Aktionstage gegen Austeritätspolitik und Rechtspopulismus. Die nächste transnationale Aktionskonferenz ist das Frankfurter „Blockupy-Festival“ im November. Blockupy ist inzwischen zweierlei: Mobilisierung zu den nötigen Krisenprotesten hier (im Frühjahr gegen die EZB) und eines der Netzwerke, die an der europaweiten Vernetzung arbeiten.

Alter Summit, ein Netzwerk von Gewerkschaften, Attac und Bewegungsorganisationen aus ganz Europa, hat sich 2014 auf drei Ziele seiner Proteste konzentriert: gegen TTIP, CETA und TISA, gegen das Europa der Austeritätspolitik und die Diktatur der Troika, gegen das

Aufkommen von Rechtsextremismus und Faschismus.

Die Attac-Projektgruppe "Eurokrise" und die AG Finanzmärkte und Steuern arbeiten außerdem an Alternativen zur EU-Krisenpolitik bieten Vorträge und Diskussionen an.

#### **\* Krise, Kohle, COP - Attac-Arbeit zu Klimagerechtigkeit, Energiedemokratie und Ausstieg aus unnützer Produktion**

Attacies haben 2014, gemeinsam weiteren Organisationen, die Tagung „Schon mal Abschalten!?“ zu Fragen von Produktion, Arbeit und Klimaschutz organisiert, das Klimacamp im Rheinischen Braunkohlerevier mit vorbereitet und zur Menschenkette in der Lausitz mobilisiert. Attac beteiligte sich an der Degrowth Konferenz Leipzig und am internationalen

Vorbereitungstreffen in Paris für die Proteste beim COP 21, vernetzt mit anderen AktivistInnen und Gruppen.

Zum untrennbaren Zusammenhang von ökologischen, sozialen und wirtschaftlichen Fragen arbeiten in Attac vor allem die AGs Energie, Klima, Umwelt (EKU) und "Jenseits des Wachstums".

## KoKreis-Arbeit 2015

Um im kommenden Jahr die KoKreis-Arbeit mit Begeisterung machen zu können, um die brennenden politischen Themen gut zu bearbeiten, brauchen wir erneut einen sehr verlässlichen, politisch und sozial kompetenten KoKreis.

Wir ermutigen deshalb Attacies, sich zur Wahl zu stellen. Wir bitten Euch aber gleichzeitig darum, sehr darauf zu achten, solche Attacies zu wählen, für die folgende Voraussetzungen

möglichst weitgehend zutreffen:

- Zuverlässigkeit in der Zusammenarbeit und soziale Kompetenz: Wertschätzender Umgang, Kommunikations-, Kritik- und Konfliktfähigkeit als Basis der KoKreis-Arbeit.
- Bereitschaft und Lebenssituation, die es ermöglicht, regelmäßig bis zu 20 Wochenstunden für KoKreis-Arbeit einzusetzen, zuverlässig für einen Wochentag pro Monat zur KoKreissitzung zu fahren und viermal im Jahr zu Ratssitzungen.

Wir schlagen allerdings vor, auch solche Attacies in den KoKreis zu wählen, die eine geringere Wochenstundenzahl erübrigen können, wenn sie kontinuierlich an Treffen und Mailkommunikation teilnehmen und ihre Erfahrung für Attac wichtig ist. Außerdem sind Kooptierungen für KoKreis-AGs zu ermöglichen, wenn diese sonst nicht ausreichend stabil arbeiten können.

- Möglichst intensive Kenntnis der Attac-Arbeitszusammenhänge oder zumindest Erfahrungen aus Bewegungskontexten.
- Politische und organisatorische Erfahrung und klare Orientierung am Attac-Konsens.

Der Grundkonsens: „Attac lehnt die gegenwärtige Form der Globalisierung, die neoliberal dominiert und primär an den Gewinninteressen der Vermögenden und Konzerne orientiert ist, ab: Die Welt ist keine Ware. Attac wirft die Frage nach wirtschaftliche Macht und gerechter Verteilung auf.“

Attac setzt sich für die Globalisierung von sozialer Gerechtigkeit, politischen, wirtschaftlichen und sozialen Menschenrechten, für Demokratie und umweltgerechtes Handeln ein. Für Rassismus, Antisemitismus, Fremdenfeindlichkeit, Chauvinismus und verwandte Ideologien gibt es keinen Platz.“

## 8. Schwerpunkt und inhaltliche Vorschläge

### 8.1 Schwerpunkt: globale Armut und Naturzerstörung solidarisch überwinden!

Erläuterung vorab:

**Was ist dieser Schwerpunkt?** Er ist vom Rat (einer Adhoc-AG unter Einbeziehung von Gruppen, AGs, PG, Wiss. Beirat) erarbeitet, folgt einem Ratschlagsbeschluss, kommt aus der realen Attac-Arbeit und lädt alle Attacies ein, mitzumachen. Er will nichts "aufdrücken", ist keine "Deklaration" und gefährdet keine anderen Projekte.

**Was beantragen wir?** Dass eine thematische Schnittmenge (unter möglichen anderen) der realen Attac-Arbeit 2015 deutlich sichtbar und dadurch Attac mit einem bestimmten Aspekt profilierter wird (2016 kann es dann ein anderer sein). Das braucht Mittel für Material Tagung, Aktion, Kerngruppe. Wir beantragen nicht, dass alle das Thema sich zu eigen machen oder gar alle das Gleiche machen.

**Warum sagt der Antrag des Rats, dass das Thema "emanzipatorische und solidarische Wachstumskritik" wichtig ist?** Weil wir dies als Voraussetzung dafür sehen, sozialökologische Transformation im Interesse des Globalen Südens (grenzüberschreitend verstanden als arm gemachte Menschen/Gesellschaftsschichten) und gemeinsam mit dessen Akteuren konkret werden zu lassen und dies - so verstanden - immer System Change bedeutet. Das wird deutlich anhand konkreter Beispiele bundesweiter AGs (und grenzt sich dadurch ab von konservativer, esoterischer u. ä. Wachstumskritik).

**Antrag:**

Globale Armut und Naturzerstörung solidarisch überwinden!

Umweltkrise und Finanzkrise stehen in direkter Wechselwirkung zueinander und haben ihre gemeinsame Ursache in der wachstumstreibenden kapitalistischen Produktionsweise. Wir nehmen die ökologische und die soziale Frage gleichzeitig in den Blick, statt sie gegeneinander auszuspielen. Dies ist unser Grundverständnis von einer emanzipatorischen und solidarischen Wachstumskritik.

Dabei gilt es die Dinge und Leistungen in den Mittelpunkt zu rücken, die den Menschen wichtig sind und die sie zum Leben brauchen. Dies steht im Gegensatz zum derzeit gültigen Maßstab, der nach den höchstmöglichen Gewinnen fragt und wie der jeweils eingesetzte Kapitalwert vermehrt werden kann. Unsere so verstandene Wachstumskritik redet nicht dem Verzicht für die Massen das Wort, schon gar nicht denen des Globalen Südens, sondern versteht sich als Teil einer sozial-ökologischen Transformation, bei der emanzipatorische Prozesse und solidarische

Grundsätze eine entscheidende Rolle spielen. Attac ist an vielen dieser Prozesse längst beteiligt. Dies sichtbar zu machen, zu verstärken und diese Ansätze zueinander in Beziehung zu setzen, ist das Anliegen des Antrags.

Zu den Themen des Schwerpunktes arbeiten bereits Akteure innerhalb von Attac. Zu nennen wären hier u. a.: AG Jenseits des Wachstums (JdW), AG Energie, Klima, Umwelt (EKU), AG Welthandel und WTO, PG Eurokrise, TTIP-Kampagne, AG Soziale Sicherungssysteme, AG Genug für alle, AG Solidarische Ökonomie, AG Gender, AG Finanzmärkte und Steuern, AG Kommunen, AG Globalisierung und Krieg, AG ArbeitFAIRteilen, Wissenschaftlicher Beirat, Bündnis zur Umverteilung.

Im kommenden Jahr gibt es einige Anlässe, die sich für Aktivitäten zum Schwerpunkt anbieten. So die Gipfel und Proteste zur EU-Krisenpolitik, die TTIP-Verhandlungen, der G7-Gipfel in Elmau und der COP-Gipfel in Paris um nur einige wichtige zu nennen. Eine weitere Herausforderung ist die Entwicklung expansiver militärischer Strategien und Konflikte, bei deren Ursachen primär geostrategische Interessen, der globale Rohstoff- und Warenhandel und die Abschottung gegen MigrantInnen eine Rolle spielen.

*Wir schlagen für die Umsetzung des Schwerpunkts 2015 vor:*

### **Wissenstransfer, Meinungsbildung, Argumentation**

- Wir verstärken den Diskussions- und Lernprozess innerhalb von Attac, um die Mechanismen verstehen und erklären zu können, die dazu führen, dass sich der gesellschaftliche Reichtum zunehmend bei einigen wenigen konzentriert, mit der Folge von Naturzerstörung und Verelendung in globalem Maßstab.
- Wir verdeutlichen nach außen, dass wir uns als Teil eines Projekts in Richtung einer sozial-ökologischen Transformation verstehen und positiv dazu beitragen werden, Verelendung und Naturzerstörung zu beenden.
- Wir verbreiten über unsere Öffentlichkeitsarbeit und Aktionen welches die zentralen Argumente unserer Kritik am vorherrschenden ökonomischen Modell sind und worin sie sich von anderen Akteuren (individualistischer, nationalistischer oder konservativer Wachstumskritik) unterscheidet. Dabei ist uns wichtig, dass soziale und ökologische Fragen zusammen gedacht und verhandelt werden und es dabei immer um Zwänge ökonomischer Systeme geht, um gesellschaftliche Herrschafts- und Machtstrukturen und um transnationale Solidarität, also die Akteure des Globalen Südens.

Wir diskutieren, welche konkreten Schritte für einen sozial-ökologischen Umbau erforderlich sind. Diese nötigen Schritte bieten vielfältige Anknüpfungsmöglichkeiten für praktisch alle Attac-Arbeitskontexte und für Kooperation innerhalb und außerhalb von Attac.

## Mögliche Kampagnen-Themen

Das Schwerpunktthema ist ein eher abstraktes Dachthema, das für die praktische Arbeit und insbesondere für konkrete Forderungen und Aktionen einer Zuspitzung auf einzelne Aspekte daraus bedarf. Da bereits Arbeitszusammenhänge innerhalb von Attac an Themen arbeiten, die zum Schwerpunkt passen, gibt es dafür genügend Ansatzpunkte.

- Beispiel Staatsschuldenkrise, Welthandel, Ernährung, Rüstung, Banken: Als Lösung zur Beseitigung von Verschuldung, Arbeitslosigkeit und Armut setzt die Politik auf weiteres wirtschaftliches Wachstum und Austerität. Es ist offensichtlich, dass die Armuts- und Verschuldungsproblematik derart umfangreich ist, dass sie durch Wachstums- und Sparprogramme nicht zu lösen sein wird. In der Auseinandersetzung mit der EU- Krisenpolitik wird es um Schuldenschnitt und -audit sowie die Kontrolle der Finanzmärkte gehen, um Proteste zur Delegitimierung der Troika und um transnationale Kampagnen zu prekärer Arbeit. Weitere Themen sind das alternative Welthandelsmandat, Kampagnen zur Ernährungssouveränität und gegen industrielle Landwirtschaft, Proteste gegen Freihandelsabkommen (TTIP usw.), Proteste gegen Militärpropaganda, gegen Aufrüstung, militärische Interventionen und Waffenexporte. Wir treten ein für Dialog und Verhandlungen und eine Politik der Gemeinsamen Sicherheit. Der Zusammenhang zwischen Sicherung der globalisierten Wachstumswirtschaft, Migration bzw. Migrationspolitik und Militärdoktrin bzw. Rüstungsindustrie muss vermittelt werden.
- Beispiel Energie, Klima, Umwelt: Notwendig ist ein geringerer Natur- und Energieverbrauch. Der sofortige Ausstieg aus fossiler Energie und Atomkraft müssen gesellschaftlich ausgehandelt werden und insgesamt zu Schrumpfung führen, bei selektivem Wachstum einzelner Wirtschaftsbereiche und Regionen, orientiert an den Bedürfnissen der Menschen. Dazu möglich: Tagungen und Verlinkungen mit kritischen GewerkschafterInnen und Umweltverbänden, aktionsbezogene Kampagnen in Bündnissen zum Kohleausstieg, gegen Großkraftwerke und schädliche Industrie (Atomindustrie, Rüstungsindustrie, Industrielle Landwirtschaft, Gentechnik etc.), für Energiedemokratie, gegen die Finanzierung von Atomwaffen.
- Beispiel Arbeit, Soziale Sicherheit, Gender, Commons, Kommunen: Im Kontext des Schwerpunkts geht es um die Stärkung der öffentlichen Güter und Dienstleistungen, um soziale Sicherung und Infrastruktur auf allen gesellschaftlichen Ebenen, um die Unabhängigkeit der Sozialsysteme vom Wachstum und um deutliche Arbeitszeitverkürzung. Es wird darum gehen, Ansätze solidarischer Ökonomie, Regionalwirtschaft und Arbeitsweisen jenseits der Kapitalverwertungszwänge zu fördern. Und es geht um Kampagnen, die darauf abzielen, dass öffentliche Güter (Commons) wieder in den Besitz der Allgemeinheit gelangen, es geht darum, gesellschaftsbezogene Tätigkeiten(Sorgearbeit) neu zu bewerten sowie um Gerechtigkeit der Geschlechterverhältnisse



Es gibt bereits Arbeitszusammenhänge innerhalb von Attac, die im nächsten Jahr im Rahmen ihrer Arbeit zum Schwerpunktthema Aktivitäten entwickeln wollen. Diese sollen unterstützt und zur Zusammenarbeit im Rahmen des Schwerpunktes motiviert werden.

Als darüber hinausgehende konkrete Aktivitäten führen wir in 2015 eine **Tagung zum Schwerpunktthema** durch und geben eine **Broschüre** sowie Flyer dazu heraus. Zudem planen wir für 2015 mindestens eine **öffentlichkeitswirksame bundesweite Aktion** zum Schwerpunkt.

*Wir schlagen für die Umsetzung folgende Arbeitsstruktur vor:*

- Kerngruppe: An ihr sollen Mitglieder des Koordinierungskreises, des Rates, aus den zum Schwerpunkt aktiven bundesweiten Arbeitszusammenhängen sowie aus dem Bundesbüro teilnehmen. Sie soll groß genug sein, um die Arbeit zu tragen, aber gleichzeitig entscheidungsfähig. Ihre Aufgabe ist es in erster Linie, die Aktivitäten zum Schwerpunkt zu koordinieren.
- Arbeitsgruppen zu Teilaspekten des Schwerpunktes: Zu verschiedenen Teilaspekten sollten separate Arbeitsgruppen gebildet werden. Denkbar sind die Bereiche: Materialien (Welche sollte es geben? Einheitliches Layout ...), Choreographie (Wann im Jahresverlauf machen welche Aktivitäten Sinn), Kampagne (Welche Forderung zum Schwerpunktthema ist kampagnentauglich?)
- Bundesweite AG: Die bundesweiten AG sollten möglichst etwas aus ihrem Arbeitsbereich in den Schwerpunkt einbringen. Dies können sowohl Elemente sein, die eher in den Bereich Wissenstransfer passen, oder in den Bereich Kampagne.

## 8.2 Inhaltliche Vorschläge

### 8.2.1 Steuerfinanzierung statt Sozialabgaben: Reform der Renten- und Krankenversicherung

Reform unserer ungerechten Renten- und unsolidarischen Krankenversicherung durch Steuerfinanzierung statt Sozialabgaben.

Begründung: Geringverdiener, die Zielgruppe von Attac, zahlen fast keine Lohn- bzw. Einkommensteuer, aber werden im internationalen Vergleich viel zu hoch mit Sozialabgaben belastet, wie die OECD regelmäßig kritisiert. Die einzige Lösungsversuch von ATTAC hierzu war - neben dem utopischen Grundeinkommen -, das bestehende Gesundheitssystem durch eine „Bürgerversicherung“ solidarischer zu finanzieren. Aber auch die Bürgerversicherung kann bei weitem nicht mit der Solidarität unseres Steuersystems konkurrieren, in dem Geringverdiener unter ca. 8000 EURO/Jahr gar nichts einzahlen und darüberhinaus die Beiträge progressiv mit dem Einkommen steigen.

## **Forderungen:**

### Gerechte Rente:

(1) Jeder bekommt genau so viel heraus wie er eingezahlt hat, mit Inflationsausgleich, aber ohne Verzinsungsgewinne. Deswegen darf unser Umlagesystem nicht weiterhin alle Einnahmen sofort wieder verteilen, sondern muss wie jeder vernünftige Mensch Rücklagen anlegen, um Phasen von Überfluss und Mangel auszugleichen. Das Geld muss dafür nicht an den Finanzmärkten vermehrt werden wie bei der privaten Rente, sondern der Staat kann jetzt seine Schulden zurückzahlen und später wieder neue Schulden aufnehmen.

(2) Geringverdiener mit Einkommen unterhalb des steuerfreien Existenzminimums von ca. 8000 EURO/Jahr müssen keine Rentenbeiträge mehr bezahlen. Diese Beiträge werden solidarisch über das Steuersystem als Basisrente finanziert, die sich nach einer „Stern“ Umfrage 75% der deutschen wünschen. Es macht keinen Sinn, Menschen, die jetzt schon nicht genug zum Leben haben, zu zwingen für ihr Alter vorzusorgen. In den meisten OECD Ländern werden Renten von Geringverdienern subventioniert, bei uns auch in der landwirtschaftlichen Rentenversicherung. Für Einkommen oberhalb des Existenzminimums bis zur Beitragsbemessungsgrenze können Rentenbeiträge bleiben wie bisher.

### Solidarisches Gesundheitssystem

(1) Im Unterschied zur Rente, die eigennützig der Lebensstandardsicherung im Alter dient, eignet sich der Bereich Gesundheit eher für das gemeinnützige Steuersystem. Nach der Verfassung haben nämlich alle Menschen einen Anspruch auf eine lebensnotwendige Gesundheitsversorgung genauso wie z.B. auf Bildung und Sicherheit, dies unbestritten über Steuern finanziert werden. Ein steuerfinanziertes Gesundheitssystem ist keine Utopie, sondern in vielen Ländern schon lange Praxis wie z.B. Dänemark, Kanada, England, Irland, Italien, Portugal, Schweden, Finnland und Norwegen. Die häufige Kritik an der Steuerfinanzierung, dass in diesen Ländern das Gesundheitssystem schlechter finanziert ist als in Deutschland, liegt vermutlich weniger an der Finanzierungsart als an der höheren Bereitschaft in Deutschland, Geld für Gesundheit auszugeben. Deswegen kann hier die Pharmaindustrie höhere Preise als in andern Ländern durchsetzen. Die Ärzte- und Pharmalobby wird immer dafür sorgen, dass genug Geld ins System kommt. ATTAC muss dafür sorgen, dass nicht zu viel von Geringverdienern kommt!

(2) In Deutschland war die Ökosteuer ein erster Schritt, Sozialabgaben durch Steuern zu ersetzen. Sie sollte aber bei Heizöl und Gas auf dänisches Niveau erhöht werden, so dass sich isolieren und alternative Heizsysteme öfter lohnen, und auf Rohstoffe ausgedehnt werden, damit Recycling und Reparatur konkurrenzfähig werden.

*Norbert Steinmüller, Attac Nürnberg, [steinmue@web.de](mailto:steinmue@web.de)*

## 8.2.2 AG-Solidarische Ökonomie: Kooperationspartnerschaft „Solidarische Ökonomie in der Praxis– Beiträge zur Transformation“

Die großen Herausforderungen unserer Zeit bestehen vor allem darin, die weltweite Klimakatastrophe und den Raubbau an unseren Lebensgrundlagen zu bremsen und globale soziale Gerechtigkeit zu schaffen. Doch die notwendige große Transformation von Wirtschaft und Gesellschaft um diesen Herausforderungen erfolgreich begegnen zu können, findet im tagespolitischen Geschehen kaum bis keine Beachtung. Stattdessen wird an alten neoliberalen Konzepten festgehalten – wie Privatisierung, Sparprogrammen und Kämpfen um Ressourcen.

Der große Erfolg der Degrowth-Konferenz im September 2014 in Leipzig hat das starke Bedürfnis vieler Menschen aus unterschiedlichen Organisationen und Bewegungen alternativen Wirtschaftens nach Erfahrungen und Austausch zu theoretischen und praktischen ökonomischen Alternativen deutlich aufgezeigt.

Das Forum \*Solidarische Ökonomie e.V. (Forum \*SÖ) und die Attac AG Solidarische Ökonomie möchten dazu einladen, an die vergangene Degrowth-Konferenz in Deutschland anzuknüpfen und alternative, partizipativ-demokratische Gesellschaftsentwürfe und solidarökonomische Alternativen kennenzulernen, zu diskutieren und sie einer größeren Öffentlichkeit zu präsentieren. Um dies erreichen zu können, möchte das Forum \*SÖ im September 2015 einen **Kongress samt Wandelwoche** (Projekt- und Betriebsexkursionen) unter dem Motto „Wir können auch anders“ organisieren (7.-13. September 2015 an der TU Berlin).

Als Mit-Veranstalter haben sich bereits das Zentrum für Technik und Gesellschaft (ZTG) und die Zentraleinrichtung Weiterbildung und Kooperation (ZEWK) der TU Berlin bereit erklärt, den Kongress zu unterstützen und mit dem Forum \*SÖ zu kooperieren. Außerdem haben derzeit weitere 22 Kooperationspartner (s. Anhang) zugesagt, diesen Kongress mitzugestalten.

**Mit dem Kongress wollen wir zeigen, dass die Solidarische Ökonomie – als bereits vorhandene Praxis und als Entwurf einer anderen Art zu wirtschaften – das Potential hat, die brennenden Probleme unserer Zeit zu lösen, indem sie darauf fokussiert...**

- ein kooperatives Wirtschaften mit dem Ziel, die Bedürfnisse aller Menschen zu befriedigen, zu unterstützen (anstelle von Neoliberalismus mit dem Ziel der Profitmaximierung, welche Hunger, Elend, Vertreibung und Kriege hervorbringt).
- fairen, solidarischen Handel, Nachhaltigkeit und Regionalität zu initiieren, zu reanimieren und zu etablieren (anstatt TTIP, CETA und TISA, die Herrschaft der Konzerne und Entmachtung der Parlamente zu akzeptieren).

- eine dezentrale, alternative Versorgung mit erneuerbaren Energien zu verwirklichen (anstatt die weitere Förderung von Öl und Kohle, den Extraktivismus, Fracking, eine Abholzung der Wälder und eine globale Klimakatastrophe hinzunehmen).

**Wir wollen die bereits vorhandenen Alternativen sichtbar werden lassen und die Akteure zusammen bringen. Wir wollen Strategien diskutieren, wie die Alternativen, die überall – insbesondere in Lateinamerika und in Südeuropa, aber auch hierzulande – von unten entstehen, durch Vernetzung und Bündnisse, gemeinsame politische Forderungen und Gesetzesinitiativen zu einer politischen, gestaltenden Kraft werden können, die eine sozial-ökologische Transformation in kleinen und großen Schritten von unten mit aufbauen hilft.**

Wir laden insbesondere Attac Deutschland dazu ein, ebenfalls ein Teil dieses Prozesses zu werden und sich in den gesellschaftlichen Diskurs über Wege zu einem guten Leben für alle einzumischen. Im Vorfeld wird es dazu u.a. eine Blogdebatte geben.

Zentrale Themenstränge des Kongresses werden sein:

- **Grundbedürfnisse** erfüllen (Lebensmittel, Wohnraum, Kleidung, ...) vom Konsumieren zur Kooperation zwischen Produzierenden und Konsumierenden (Prosum); neue Kollaborationsformen
- Zugang zu und verantwortungsvoller Umgang mit **Ressourcen** (Boden, Wasser, Energie, ...)
- **Regionale Kooperationen** kennenlernen und stärken (beispielhaft in Berlin Brandenburg und darüber hinaus); Regionalforen bilden (zwecks Aufbau von solidarischen Wirtschaftsketten und -netzen, unterstützt von größeren regionalen Akteuren)
- **Internationale Zusammenarbeit:** öko-fairen Handel und solidarische Handelsstrukturen forcieren – auch als Alternativen zu TTIP, CETA usw.; Austausch von Erfahrungen und Strategien beim Aufbau Solidarischer Ökonomie initiieren: aus Lateinamerika und Südeuropa lernen, die Potenziale freien Wissens nutzen.

und quer dazu...

- Diskussion von **Strategien der Transformation** durch zentrale gesellschaftliche Akteure einerseits mit Theoretiker- und Praktiker\*innen der SÖ sowie verwandter alternativ-ökonomischer Strömungen andererseits.

Erwartet werden ca. 1.000 Teilnehmende, davon 200 internationale Gäste. Sehr wahrscheinlich wird der Kongress zu einem Teil verwoben mit einem „thematic side meeting“ der „UN Task Force on Social and Solidarity Economy“ (Thema Klima und/ oder Handel/ Alternativen zu TTIP etc.).

**Die Attac AG Solidarische Ökonomie beantragt, dass Attac Deutschland Kooperationspartner des Kongresses „Solidarische Ökonomie in der Praxis – Beiträge zur Transformation“ im September 2015 in Berlin wird.**

Das bedeutet:

- dass das Attac Logo auf der Kongress-Homepage und dem Kongress-Flyer erscheint und
- dass Attac den Kongress bekannt macht **und**
- dass Attac bei der inhaltlichen Ausgestaltung und/oder der Organisation mitwirkt (dies ist durch die AG SÖ bereits gesichert, weitere AGs/ Mitgliedsorganisationen/ Aktive sind willkommen) **und/oder**
- dass Attac sich an der Kongress-Finanzierung (über die AG SÖ) beteiligt.

### **8.2.3 Rats-AG-Strukturen: Beschluss zur weiteren Gestaltung der Ratschläge von Attac**

Aufgrund des Wunsches innerhalb des Rats, die Gesamtgestaltung der Ratschläge zu überarbeiten, wurde die ad-hoc-AG Ratschlags Struktur ins Leben gerufen. Der vorliegende von der Gruppe ausgearbeitete Bericht dient zur Information über die Arbeit der AG und beinhaltet Vorschläge, die auf dem Ratschlag im November 2014 zur Abstimmung gebracht werden.

Die wesentlichen diskutierten und bearbeiteten Punkte beschäftigten sich mit der inhaltlichen, zeitlichen, sowie örtlichen Ausrichtung der Ratschläge und sollen zu einer qualitativen und quantitativen Aufwertung dieser führen.

**Folgende Punkte sollen als Arbeitsgrundlage fixiert werden:**

#### **1. Adressierung, inhaltliche Gestaltung**

**A) Zielgruppe:** Die für die Ratschläge vorrangige Zielgruppe sind die innerhalb von Attac aktiven Menschen aus den Regionalgruppen, den bundesweiten Arbeitsgruppen, anderen Arbeitszusammenhängen und Mitgliedsorganisationen. Dies entspricht der Definition der Beschlüsse zum Ratschlag von 2002. Den Ratschlägen ist es nicht abträglich, wenn Neuinteressierte erscheinen, diese stehen jedoch nicht als Zielgruppe im Fokus für die Einladung zu den Ratschlägen.

**B)** Neben der Verabschiedung des Haushalts und der Wahlen von Rat und Koordinierungskreis geht es in den Ratschlägen in erster Linie um die **inhaltliche Ausrichtung** von attac, also politische Debatten, die organisatorische und strategische Ausrichtung von Attac für die nächsten Monate/Jahre und die Vernetzung der einzelnen Arbeitskontexte, Teilnehmer\_innen und Gruppen untereinander.

Die AG schlägt vor, interne Weiterbildungen, die Vorstellung laufender Projekte, sowie die Berichterstattungen, die keine Relevanz für die inhaltliche Ausrichtung der Arbeit von Attac haben, nicht auf Ratschlägen zu verorten.

Die methodische Herangehensweise und Aufarbeitung einzelner Themen für die Ratschläge bleibt der AG zur Vorbereitung der Ratschläge, die durch den Attac-Rat gewählt wird, vorbehalten.

## 2. Zeitlicher Rahmen

Die AG sieht zur zeitlichen Verortung der Ratschläge im Jahr zwei Modelle als mögliche Varianten. Diese stehen zur Abstimmung.

Vorschlag/Modell	1 - wie bisher	2 - neu
Frühjahrsratschlag	Zeit: März Dauer: 2 Tage (Sa/So) Inhalt: Strategieentwicklung, Vernetzung, politische Debatten	Zeit: Januar Dauer: 3 Tage (Fr.-So) Inhalt: Wahlen, Haushalt Ort: an drei, bzw. vier wechselnden Orten in Deutschland (N/O/S/W)
Herbstratschlag	Okt/Nov. Dauer: 3 Tage (Fr.-So) Inhalt: Wahlen, Haushalt, politische Debatten	Ende Sept/Okt. „Kleiner Ratschlag“ Dauer: 1 Tag (11- 18 Uhr) Inhalt: Strategieentwicklung Vernetzung und polit. Debatten. weiter informelle Treffen im Anschluss möglich. Ort: Frankfurt/Hannover im Wechsel

*(Die folgenden Anmerkungen sind nicht Teil des Antrags)*

*Bei Modell 2 verändern sich die zeitlichen Abstände zwischen den Ratschlägen. Da mit einem Ratschlag im Januar bei einem halbjährigen Turnus der zweite Ratschlag im August anzusetzen wäre und dies als sehr ungünstiger Zeitpunkt (Ferienzeit, Nähe zur SoAk etc.) erscheint.*

*Als Vorteil wird gesehen:*

*Weniger Organisationsaufwand, da Tagungsort für den zweiten Ratschlag klar (Frankfurt und Hannover im Wechsel, da aus Deutschland am besten zu erreichen), keine Orga für Turnhalle etc. zur Übernachtung, weil eintägig.*

*Großer Ratschlag findet zu einer Zeit statt, in der tendenziell noch nicht so viele politische Aktionen laufen. Haushaltsbeschluss ist für das gerade begonnen Jahr möglich.)*

## 3. Aufgabe des Attac-Rates:

Zeitpunkt des Ratschlags wird frühzeitig festgelegt. Es erfolgt die Planung jeweils für die Ratschläge des übernächsten Kalenderjahres. Da u.a. aufgrund der entstehenden Kosten ohnehin

nur noch eine begrenzte Zahl an Räumlichkeiten zur Verfügung stehen, sollen die Orte der Ratschläge relativ fest gewählt sein. Somit können Ressourcen für die Suche nach Örtlichkeiten eingespart werden.

Die Organisation eines Ratschlages erfolgt durch die Wahl einer Vorbereitungs-Gruppe des Rates. Durch die VG werden in enger Zusammenarbeit mit der lokalen Attac-Gruppe alle räumlichen, technischen und organisatorischen Aufgaben zur Durchführung eines Ratschlages bearbeitet. Diese Gruppe ist auch für die inhaltliche Gestaltung zuständig (es empfiehlt sich evtl. eine Aufteilung in Programm- und Organisationsverantwortung). Die Programmentwicklung wird zeitnah mit dem Rat abgestimmt, der letztlich das Programm verabschiedet.

*Antragssteller: Ralf Liebers, Marie-Dominique Vernhes, Mitglieder der Rats-AG „Ratschlagsstruktur“ und weitere..*

#### **8.2.4 Rats-AG-Strukturen: Ergänzung zum Beschluss zur weiteren Gestaltung der Ratschläge von Attac**

Vorschlag: Zum Verfahren auf den Ratschlägen soll über eine Ergänzung abgestimmt werden (diese steht unten im Kasten):

Teil 3: Verfahren, Wahlen, Beschlussfassung

Entscheidungsfindung in Attac

Es gibt zwei Entscheidungswege: Konsensorientiertes Entscheidungsverfahren und Mehrheitsabstimmung.

Grundsätzlich werden wichtige Entscheidungen auch auf dem Ratschlag wenn irgend möglich im vollen Konsens herbeigeführt. Diesem Ziel soll auch Form und Stil der Diskussion entsprechen. Konsens ist, wenn niemand widerspricht, nicht wenn alle zustimmen. Das hier vorgeschlagene Modell soll verhindern, dass bei Attac eine Kultur von Mehrheitsabstimmungen und Übergehen von Minderheiten entsteht. Es soll aber auch eine Selbstblockade verhindern. Die Konsensorientierung relativiert auch die Bedeutung des Delegiertenschlüssels erheblich.

##### Konsensorientiertes Entscheidungsverfahren

Mit diesem Verfahren werden alle Entscheidungen behandelt außer Finanzfragen, Haushaltsplan, Wahlen, Ort des nächsten Ratschlages und andere Entscheidungen, die einen ähnlich wenig grundsätzlichen Charakter haben. Politische Grundsatzentscheidungen müssen so behandelt werden.

### Ergänzung: (vom 09.11.2014)

#### **Entscheidungsreife von Vorschlägen (Anträgen)**

**Grundsatz-/Strategieentscheidungen** können dem Ratschlag nur entscheidungsreif vorgeschlagen werden, d.h.

1. Eine Stellungnahme\* durch eine thematisch zuständige bundesweite AG oder den Rat muss vorliegen und
2. Die Veröffentlichung/Verteilung des Vorschlags an die Regionalgruppen muss mind. 6 Wochen vor dem Ratschlag veranlasst werden, o.g. Gremien sollten ihn dementsprechend ca. 10 Wochen vor dem Ratschlag erhalten.

Für die Einhaltung der Termine trägt die/der Vorschlagende Sorge.

**Vorschläge mit nicht grundsätzlichem/strategischem Charakter** müssen der Ratschlags-Vorbereitungsgruppe mind. 6 Wochen vor dem Ratschlag vorliegen. Diese veröffentlicht sie spätestens 1 Monat vor dem Ratschlag auf der Ratschlags-Seite oder über die Gruppenliste.

Notwendige akute Vorschläge, die wegen aktueller Ereignisse anstehen, können auch später eingereicht werden.

\* Stellungnahme bedeutet nicht, dass das jeweilige Gremium den Vorschlag befürworten oder ablehnen muss.

### Mehrheitsentscheidungen

Mehrheitsentscheidungen und Wahlen werden von den Delegierten bestimmt. Mit einfacher Mehrheit der anwesenden Stimmberechtigten wird entschieden:

- Geschäftsordnung
- Finanzfragen
- Haushaltsplan
- Ort des nächsten Ratschlages
- Politische Grundsatzfragen werden nach dem konsensorientierten Verfahren entschieden.

(alles Beschlüsse vom Ratschlag Frankfurt 2002)

Antragssteller: Ralf Liebers, Marie-Dominique Vernhes, Mitglieder der Rats-AG „Ratschlagsstruktur“ und weitere..



### 8.2.5 Peter Grottian: Einsetzung einer auswärtigen Evaluierungsgruppe

Einsetzung einer auswärtigen Evaluierungsgruppe zu den Aufgaben, der Struktur und den Zukunftsaktivitäten von Attac-Deutschland.

(Konkretisierung des Votums vom Attac-Ratschlag 30.3.14 in Frankfurt)

Attac ist in die Jahre gekommen: mit fast unvermeidlichen Begleiterscheinungen. Große Mitgliederzahl, eine oft überforderte Arbeits- und Organisationsstruktur, gehetzte Kampagnen ohne ausreichende Selbstreflexion, Bündnisprobleme, zentralisierte und dezentralisierte Kommunikations- und Mobilisierungsprobleme und interne Demokratiedefizite – um nur einige Probleme zu benennen. Es gibt eine offene oder latente Unzufriedenheit und Orientierungslosigkeit, aber auch bisher keine ausreichenden internen Selbstreflexionsprozesse, die auf eine Behebung der Defizite hinauslaufen.

Deshalb soll Attac den Mut haben – neben den internen Anstrengungen – sich von sympathisierenden Experten und Expertinnen bewerten zu lassen. Der Attac-Ratschlag hat auf seiner Versammlung am 30. März 2014 in Frankfurt das Vorhaben mit großer Mehrheit begrüßt und den Auftrag erteilt, auf dem nächsten Ratschlag eine Konkretisierung vorzuschlagen. Wir wollen auf kompetente und kluge Persönlichkeiten setzen, die einerseits mit Attac verbunden sind und andererseits die Attac-Strukturen kritisch analysieren können.

Wir schlagen dem Plenum des Ratschlags folgende bekannte Persönlichkeiten für eine fünfköpfige Gruppe vor:

- Ulrich Brand (Sozialwissenschaftler/Ex-wiss. Beirat Attac) – angefragt
- Alexis Passadakis (Ex-KoKreis/Attac-Rat) – zugesagt
- Roland Roth (Bewegungsforscher) – zugesagt
- Ute Scheub (Publizistin/Ex-taz-Redakteurin Feminismus und soziale Bewegungen) – zugesagt
- Alexandra Strickner (Attac Österreich) – angefragt

Natürlich ist der Erfurter Ratschlag völlig frei, andere Personalvorschläge zu unterbreiten.

Die Evaluierungsgruppe soll bis zum Herbstratschlag 2015 einen Bericht vorlegen, der im Juli 2015 abgeschlossen sein sollte. Die Evaluierungsgruppe sollte auf dem Frühjahrsratschlag erste Zwischenergebnisse präsentieren. Sie soll die Schwerpunkte ihrer Evaluierungsarbeit autonom bestimmen. Sie wird durch eine(n) Sekretär(in) unterstützt, der/die von der Evaluierungsgruppe gewählt wird und der/die einen Attac-Teilzeit-Vertrag über fünf Monate erhält (Jan. - Juni 2015).

Die Kosten für Attac belaufen sich für Reisekosten/Unterbringung und die Teilzeitstelle auf 9.900 €.

Die Antragssteller: Dieter Boden (Attac Wuppertal), Jürgen Borchert (Ex Juror Attac-Bankentribunal), Georg Broszka (Attac Berlin), Lothar Höfler (Attac Lindau), Peter Grottian (wiss. Beirat Attac), Harro Honolka (Attac München), Johannes Schroth (Attac Leipzig), Peter Strotmann (Red. „Sand im Getriebe“), Marie-Dominique Vernhes (Red. „Sand im Getriebe“), Emilio Weinberg (Attac Aachen)

### **8.2.6 Ort und Termin des Frühjahrsratschlag 2015 (eingereicht am 30.11.2014)**

Wir als ATTAC Bremen erklären uns bereit, den Frühjahrsratschlag 2015 in Bremen auszurichten. Wir bitten auf dem Ratschlag in Erfurt um eine definitive Entscheidung, ob und wann, damit wir einen geeigneten Ort (Schule) besorgen können.

Mit solidarischen Grüßen

Achim Heier (ATTAC Bremen)

### **8.2.7 Wiederherstellung der vollen Mailingliste-Funktionalität aller Attac-Mitglieder (eingereicht am 30.11.2014)**

Antrag: Alle Attac-Mitglieder bekommen die volle Mailingliste-Funktionalität zurück, soweit sie diese aufgrund der Reaktion des Attac-Webteams auf die neue DMARC-Politik von Yahoo, Gmail oder AOL verloren haben.

Hintergrund: Im April 2014 hat Yahoo eine neue DMARC-Politik implementiert. DMARC heißt "Domain-based Message Authentication, Reporting & Conformance" und ist im Prinzip eine gute Sache, die dazu beitragen kann (nicht muss), dass Spamming und Phishing-Mails erschwert werden. Die neue Yahoo-Politik bestand darin, dass die DMARC-Handlungsempfehlung "p=reject" für die "yahoo.com"-Domäne ausgegeben wurde. (Weltweit üblich ist „p=none“, also keine Handlungsempfehlung.) Die „p=reject“-Empfehlung führt dazu, dass Mails von einer yahoo.com-Adresse nur dann zugestellt werden, wenn sie von einem Yahoo-Server stammen. Da viele Mailinglisten andere Mail-Server verwenden, kann dies zu Problemen führen, muss aber nicht.

Am 07. August des Jahres hat sich das Attac-Webteam zu einer radikalen Reaktion darauf entschieden. Yahoos „p=reject“-Empfehlung wurde akzeptiert, um jedoch zurückgewiesene (gebouncete) Mails zu meiden, wurde seitens des Webteams Yahoo-Benutzer\_innen das Recht entzogen, Nachrichten an Attac-Mailinglisten zu schreiben.

Die Betroffenen erhielten vom Webteam folgende Mail (Auszüge):

„Du erhältst diese Mail weil Du eine oder mehrere Mailinglisten auf listen.attac.de abonniert hast und eine Adresse bei yahoo.com oder aol.com hast.

Leider musste ich diese Provider heute für Schreibzugriffe auf unsere Listen sperren. Hintergrund ist, dass diese Provider das DMARC-Protokoll etwas übereifrig implementieren, was dazu führt, dass ihr unabsichtlich andere aus Mailinglisten austragen könnt. Der technische Hintergrund ist leider etwas kompliziert, bei Fragen könnt ihr euch gerne an [webteam@attac.de](mailto:webteam@attac.de) wenden.

Lesen könnt ihr auf den Listen ganz normal weiterhin, nur schreiben mit diesen Adressen bis auf weiteres nicht. Wenn ihr schreiben wollt, dann benutzt bitte andere Anbieter oder verwendet [aol.de](mailto:aol.de) oder [yahoo.de](mailto:yahoo.de), die funktionieren zur Zeit noch. “

Yahoos neue DMARC-Politik ist kein spezifisches Attac-Problem. Sie traf vielmehr – von einem Tag auf den anderen – fast alle herkömmlichen Mailinglisten auf der ganzen Welt. Es überrascht daher nicht, dass Listenadministratoren auf der ganzen Welt Lösungen einsetzen, die eben nicht darin bestehen, die Benutzer\_innen von mißliebigen E-Mail-Providern aus der Mailing-Liste herauszuwerfen. Diese Lösungsmöglichkeiten sind dem Attac-Webteam spätestens seit August 2014 bekannt. Der Ratschlag möge daher beschließen, dass das Webteam in dieser Frage anders als seit dem 07.08.2014 verfahren möge.

### **8.2.8 Sand ins Getriebe der fossilistischen Konzerne (eingereicht am 02.12.2014)**

Sand ins Getriebe der fossilistischen Konzerne: Aktionskonferenz, Klimacamp/Aktionen im Rheinischen Braunkohlerevier, Mobilisierung zur Klimakonferenz nach Paris

Die Investitionen in fossile Energien sind weiter massiv. Der Ausstoß von CO<sub>2</sub> nimmt weiter zu - Extremwetterlagen häufen sich. Auch wenn weltweit Kämpfe um Klimagerechtigkeit stattfinden, konnte der von billiger fossiler Energie abhängige (fossilistische) Kapitalismus bisher kaum gebremst werden.

Angesichts dessen lohnt sich bei Europas größtem CO<sub>2</sub>-Emissions-"hot-spot" anzusetzen: dem Rheinischen Braunkohlerevier. Und: "Kohleausstieg ist Handarbeit".

Mit den Klimacamps (seit 2010), der Waldbesetzung im Hambacher Forst, vielen weiteren Aktionen und sich entwickelnder Vernetzung mit den Bürgerinitiativen vor Ort ist ein vielfältiger Widerstand gegen Braunkohle-Tagebaue und -Kraftwerke im Rheinischen Braunkohlerevier inzwischen entstanden. Bereits jetzt ist absehbar, dass das Thema Klimaerwärmung im Jahr 2015 öffentlich stark präsent sein wird - verantwortlich dafür ist u.a. der UN-Klima-Prozess, der im

Nov./Dez. 2015 in der COP in Paris kulminieren wird. Sinnvoll wäre es diese Aufmerksamkeitsdynamik zu nutzen, um konkrete (lokale) Auseinandersetzungen gegen das globale fossilistische Energieregime zu stärken und zu verbreitern.

Deshalb unterstützt Attac:

**a.) Eine große internationale Aktionskonferenz im Frühjahr 2015 in Köln** (gemeinsam mit dem Netzwerk ausgeCO2ht, Rosa-Luxemburg-Stiftung und lokalen Anti-Braunkohle-Initiativen)

**b.) Ein Klima-Aktions-/Energiekämpfe-Camp im Sommer 2015 im Rheinischen Braunkohle-Revier**

**c.) Eine Postwachstumsökonomie-"Summer School" beim Klima-Aktions-/Energiekämpfe-Camp 2015 im Rheinland**

**d.) Eine Mobilisierung zur COP nach Paris**

Öko-AK von Attac Köln

Kontakt:

Emilio Weinberg, [alfred\\_weinberg@web.de](mailto:alfred_weinberg@web.de)

Alexis J. Passadakis, [passadakis@gmx.net](mailto:passadakis@gmx.net)

## 9. Finanzanträge an den Haushalt 2014

### 9.1 Beipackzettel Haushaltsentwurf

der Haushaltsentwurf 2015 auf der Attac Webseite unter

[www.attac-netzwerk.de/das-netzwerk/gremien/finanzen](http://www.attac-netzwerk.de/das-netzwerk/gremien/finanzen) in verschiedenen Versionen angesehen werden.

Wir freuen uns, euch mitteilen zu können, dass das Spendenaufkommen auch in diesem laufenden Jahr über dem Plan liegt. Die Mitgliederzuwächse sind weiterhin gegeben, aber nicht mehr so positiv wie in vergangenen Jahren.

Wie Ihr vermutlich alle schon wisst, zweifelt das Finanzamt unsere Gemeinnützigkeit für die vergangenen Jahre an, der Bescheid ist zur Zeit noch nicht rechtskräftig, weil wir Widerspruch eingelegt haben, nach Gesprächen mit dem Finanzamt scheint es uns aber eher unwahrscheinlich, dass wir die Gemeinnützigkeit ohne weiteres wieder anerkannt bekommen.

Daran hängen einige finanzielle Überlegungen für den Haushalt 2015. Näheres dazu findet Ihr weiter unten im entsprechenden Abschnitt.

#### 1. Haushalt 2014

Trotz der vielen Aktivitäten, die dieses Jahr gelaufen sind und den Haushalt recht stark belastet haben, konnte das geplante Defizit des Haushalts 2014 (Ratschlagsbeschluss: 39.136 Euro) auf einen aktuell ausgeglichenen Haushalt gebracht werden! Dies liegt vorrangig daran, dass die Spenden sich bisher besser entwickelt haben und dass wir einen überraschend hohen Übertrag aus dem Haushaltsjahr 2013 mitnehmen konnten. Für den Jahresabschluss 2014 können wir daher schon jetzt mit hoher Wahrscheinlichkeit von einem Überschuss ausgehen.

#### 2. Haushalt 2015

Den Haushaltsvorschlag für 2015, den wir dem Herbstratschlag zur Entscheidung vorlegen wollen, haben wir aufgrund von Berechnungen und Prognosezahlen aufgestellt, die auf den aktuellen Zahlen zum 31. Juli und den Erfahrungen der letzten Jahre beruhen.

#### Nochmal zur Gemeinnützigkeit

Bereits für das Widerspruchsverfahren gegen den vorläufigen Bescheid des Finanzamtes über die Aberkennung unserer Gemeinnützigkeit haben wir eine erfahrene und in Steuerangelegenheiten versierte Kanzlei eingeschaltet, die Kosten dafür liegen in diesem Jahr bereits bei rund 20.000 Euro. Zurzeit diskutieren Koordinierungskreis und Rat darüber, wie wir weiter mit dieser Frage umgehen. Für eventuelle Rechts-, Kampagnen und weitere Mehrkosten müssen wir des-

wegen einen erheblichen Ausgabeposten einplanen. Im Kern geht es darum, das für 2015 geplante Defizit unter 10.000 Euro zu halten, da wir u.a. nicht einschätzen können, ob uns Mitglieder oder Spender/innen abhandenkommen, wenn wir keine Zuwendungsbestätigungen mehr ausstellen können. Ihr erinnert Euch, dass wir in den vergangenen Jahren Vorschläge mit einem geplanten Defizit von um die 40.000 Euro gemacht haben und das durch deutliche Mehreinnahmen im Jahresverlauf gut ausgleichen konnten.

### **Freie Projektmittel: 26.000 Euro**

Mit dem Haushaltsentwurf 2014 haben wir dem Ratschlag freie Mittel für Projekte von ca. 40.000 Euro vorgeschlagen – angesichts der angespannten Situation ist das für 2015 leider nicht möglich. Aber wir in der Finanz AG waren bei Prüfung der Zahlen doch froh, am Ende immerhin noch 26.000 Euro zur Verfügung stellen zu können. Hinzu kommt, dass wir bei der Erstellung des neuen Haushaltsentwurfs die Sommerakademie 2015 mit 24.000 Euro angesetzt haben statt der bis 2013 üblichen 13.000. Die Sommerakademie in Hamburg (dieses Jahr war ein Sonderfall: die ESU in Paris ist natürlich nicht vergleichbar mit unserer Sommerakademie) war mit 15.000 Euro angesetzt, gekostet hat sie 24.000 Euro – eine notwendige Anpassung, wie wir finden.

### **Übertrag aus 2014:**

Mit Blick auf die erwartbaren weiteren Kosten von Kampagnen und Projekten sowie die Einnahmenplanung bis Ende des laufenden Jahres gehen wir jetzt schon von einem Überschuss aus dem Haushalt 2014 von mindestens 30.000 Euro aus, den wir erstmals und ausnahmsweise bereits jetzt in den Haushalt 2015 buchen würden.

### **Spende und Rechtskosten**

Wir müssen für 2015 mit deutlich höheren Kosten für Gerichte und Rechtsanwälte rechnen und müssen hierfür knapp 30.000 mehr Kosten einstellen.

### **Prognose: Geringeres Spendenaufkommen 2015**

Wegen der fehlenden Gemeinnützigkeit können naturgemäß keine Spendenquittungen ausgestellt werden, was sicherlich dazu führt, dass einige Spenden ausbleiben werden. Wir gehen darum von einem Spendenrückgang von zehn Prozent gegenüber 2014 aus. Gleiches gilt für die Beiträge einiger Mitgliedsorganisationen, die uns wegen der fehlenden Gemeinnützigkeit keine Mitgliedsbeiträge mehr zahlen dürfen. Das heißt allerdings auch: Wir zählen sehr darauf, dass die meisten Attacies und UnterstützterInnen dabei bleiben und weiter spenden bzw. Mitgliedsbeiträge zahlen!

## **Mitgliedsbeiträge**

Auch die Entwicklung der Mitgliedsbeiträge ist jetzt, wo wir mittelfristig nicht mit Anerkennung unserer Gemeinnützigkeit rechnen können, schwerer einzuschätzen. Darum kalkulieren wir für 2015 keinen Zuwachs der Mitgliedsbeiträge und bleiben beim aktuellen Stand.

### **Gruppentopf:**

Mit Buchungsstand zum 31. Juli 2014 stehen im Regionalgruppentopf noch 28.000 Euro zur Verfügung, von denen aller Erfahrung nach nicht mehr als 10.000 bis Jahresende verbraucht werden. Zudem werden für 2015 selbstverständlich wieder die üblichen 16.000 Euro dem Regionalgruppentopf zur Verfügung gestellt (zusätzlich zu den Eigenmitteln der Gruppen, versteht sich). Um ein handhabbares Gesamtergebnis für den Haushalt 2015 zu erreichen, bitten wir Euch schon jetzt, unseren Vorschlag auf Übertrag von 5.000 Euro aus dem Regionalgruppentopf in den allgemeinen Attac-Haushalt 2015 zu unterstützen. Für den Haushalt 2014 hatte der Ratsschlag einem solchen Übertrag in Höhe von 10.000 Euro zugestimmt.

## **Bildungsstelle**

Für 2014 haben Koordinierungskreis und das Team im Bundesbüro durch die Umschichtung von Arbeitszeit eine mit 20 Stunden ausgestattete Bildungsstelle geschaffen, die im nächsten Jahr in eine reguläre Stelle hätte überführt werden sollen. Angesichts der angespannten Haushaltslage ist das zur Zeit aber nicht möglich. Darum haben Büroteam, Büro AG, Finanz AG, Betriebsrat und Koordinierungskreis sich darauf verständigt, das derzeitige Modell noch ein Jahr weiter zu führen.

### **Projekte und AGen:**

Die AGen sind insgesamt mit 25.500 Euro ausgestattet. Den Regionalgruppen werden 2015 nach Plan insgesamt 256.611 Euro zur Verfügung gestellt (quartalsmäßige Überweisungen).

Als freie Mittel für Projekte und Kampagnen stehen 26.000 Euro zur Verfügung, insgesamt liegen im Projektetopf - ohne Personalkosten und den für die Projekte zur Verfügung stehenden Ressourcen des Bundesbüros - 56.600 Euro. Für die Vergabe der freien Projektmittel für 2015 wird die Finanz-AG des Kokreises die eingehenden Anträge sichten und zwei Wochen vor dem Ratsschlag eine Beschlussempfehlung für die Mittelaufteilung vorlegen.

**Wir möchten alle Aktive bitten, etwaige Anträge für Projekte oder AG-Aktivitäten (die dann die reguläre Grundausstattung für AGen von 1.000 Euro übersteigen), bis zum Antragschluss am 12. Oktober 2014 zu senden an: [ratschlag@attac.de](mailto:ratschlag@attac.de)**

Bitte schlüsselt dort neben den Zielen, Projektpartnern, Zeitraum und Zielgruppe auch möglichst genau die Aktivitäten, die geplanten Kosten und die geplanten Einnahmen auf. Überlegt außerdem jetzt schon, welche personelle Unterstützung aus dem Bundesbüro ihr anfragen werdet.

### **3. Gesamtbetrachtung**

Der momentane Haushaltsentwurf sieht ein geplantes, vorsichtiges Defizit für 2014 i.H. von - **9.186,21 Euro** vor.

Da die Mehreinnahmen aus den wahrscheinlichen Mitgliederzuwächsen im nächsten Jahr noch nicht eingerechnet sind gehen wir davon aus, dass wir das Defizit bis Ende 2015 ausgleichen können.

Wir bitten den Ratschlag, diesen Haushaltsentwurf 2015 zu verabschieden.

Finanz AG des KoKreises

20. September 2014

## **9.2 Anträge**

### **9.2.1 AG-Internationales**

Die AG Internationales geht davon aus, dass die Grundausrüstung der AG von 3000 € unverändert bleibt. Diese Mittel dienen der laufenden Arbeit der AG Internationales, also der Organisation von AG-Treffen, der (Mit)Organisation und dem Besuch der europäischen Attac-Treffen wie von bilateralen Treffen mit Attac-Gruppen anderer Länder (Beispiele: deutsch-österreichisches Seminar in Wien, Konferenz Rechtsextremismus, regelmäßig halbjährliche europäische Treffen), Unterstützung internationaler Publikationen (Flyer zu aktuellen Themen). Es fallen vor allem Reise- und Telefonkosten an.

Für den Solifonds beantragen wir u.a. wegen des Weltsozialforums im März 2015 in Tunis mit entsprechenden Anforderungen 2.500 €. Aus diesem Solifond sollen vereinbarte Beiträge zum europäischen Attac-Solifonds und zu gelegentlichen, eventgebundenen Solifonds entrichtet werden. Zum nächsten Weltsozialforum, das 2015 im März wieder in Tunis stattfindet, gibt es bereits Bitten von Attac Marokko, Attac Togo und Attac Benin um Unterstützung bei den beträchtlichen Reisekosten. Die AG Internationales plant bisher als inhaltlichen Beitrag von Attac De in Tunis ein Seminar zur Handelspolitik EU-Afrika unter Beteiligung afrikanischer Attac-Gruppen.

Der WSF-Etat von 3000 € entspricht einer Vereinbarung zwischen Attac Deutschland und Attac Frankreich aus dem Jahre 2011, die die gemeinsame Vertretung des Europäischen Attac Netzwerks im International Council des Weltsozialforums betrifft und eine Kostenteilung vorsieht (Be-



schluss des KoKreises aus dem Jahre 2011). Diese Mittel werden in diesem Jahr wegen Verschiebung einer turnusmäßigen Tagung des International Council auf das Jahr 2015 voraussichtlich nicht voll ausgeschöpft. Wegen der Verschiebung wird die Übertragung der Restmittel in den Etat 2015 beantragt. Das IC des WSF trifft sich normalerweise drei Mal jährlich. Die nächste Sitzung findet Ende Oktober in Tunis statt.

Herzliche Grüße

*Hugo Braun Mitglied des Attac Koordinierungskreises Metzger Str. 6 D-40476 Düsseldorf +49 211 674980 braun@attac.de [www.attac.de](http://www.attac.de)*

### 9.2.2 PG-Eurokrise Kampagne TTIP in die Tonne

Mit mehr als 150 Aktionen bundesweit, bei denen 120 von Attac-Gruppen oder unter (maßgeblicher) Mitwirkung von Attac-Gruppen in lokalen Bündnissen durchgeführt wurden, hat der Aktionstag gegen TTIP & Co am 11. Oktober bereits Attac-Geschichte geschrieben. Der Protest gegen das Freihandelsdogma hat sich, wie beim Ratschlag 2013 beschlossen, zu einem Kernpunkt der Attac Arbeit 2014 entwickelt: Einerseits haben viele Aktive mit den Füßen abgestimmt, andererseits erleben lokale Gruppen einen unglaublichen Zulauf und damit einhergehend einen Motivationschub. Die Kampagnengruppe hat sich konsolidiert und erarbeitet neue Materialien und Texte in angemessener Zeit, die von den Gruppen gern angenommen werden. Diese Erfolgsgeschichte sollte sich u.E. auch in der Mittelzuteilung zu diesem Thema niederschlagen.

Unsere kommenden Schwerpunkte lauten:

Ich-bin-ein-Handelshemmnis-Kampagne ausbauen sowie eine zweite Kul.Tour durchführen. Auch wollen wir das ATM (Alternativ Trade Mandat), das von europäischen Gruppen als Gegenentwurf zur europäischen Handelspolitik entwickelt worden ist, einsetzen und weiter verbreiten. Ausgesprochen wichtig erscheint uns zudem das „Trainieren“ von inhaltlicher und rhetorischer Kompetenz unserer Aktiven, damit wir mehr Attac-Menschen in den Medien platzieren können. Weiterhin verfügen wir mittlerweile über eingängige und attraktive Materialien, die Attac (ebenso wie der Videospot) ein Alleinstellungsmerkmal im TTIP-Protest schenken. Diese Chance möchten wir nutzen und befördern.

Ausgaben	Anmerkung	Beantragt
Fahrtkosten	Kampagnentreffen, Bündnistreffen national (unfairhandelbar. sEBI) und international, Anfahrt Aktionen auf Bundesebene	4.000 €
Basisflyer TTIP	50 000 (reicht knapp 3 Monate) Neuauflage, Nachdruck	2.000 €
Aktionsmaterialien	Nachdruck Handelshemmnis-Materialien (Postkarten,	2.000 €

	Aufkleber, Buchhandelsflyer) Comic	1.000 €
Bündnismaterialien	Kostenbeteiligung Broschüren, Bündnisflyer etc.	500 €
Aktionen	Demonstration „Meine Landwirtschaft“ Transatlantischer Aktionstag vss. im Frühjahr Beteiligung Bündnisaktionen, z.B. Brüssel SPD-Briefe	500 € 500 € 500 € 100 €
Veranstaltungen	MultiplikatorInnen-Training (Raum, Honorar, FaKo) TTIP-Hearing in Berlin im Frühjahr	500 € 1.000 €
sEBI-Beitrag		5.000 €
Sonstiges	USB-Sticks für Spot, Unvorhergesehenes	100 €
<b>Summe</b>	<b>Antrag an Herbstratschlag</b>	<b>17.700 €</b>

Derzeit läuft ein Antrag an die Bewegungsstiftung für die Förderung unserer sEBI-Begleitkampagne „Ich bin ein Handelshemmnis“. Beantragt ist die Höchstsumme 15.300 – im Falle einer Bewilligung ist eher von 12.000 auszugehen. Diese Mittel sind eingeplant für eine Kampagnenassistenz zur Betreuung von ich-bin-ein-handelshemmnis.de sowie der Social Media-Kanäle, für weitere, oben nicht gelistete Handelshemmnis-Materialien, zur finanziellen Förderung der Kul.Tour sowie für eine sEBI-Abschlussaktion. Diese Posten gehen weit über die o.g. Vorhaben hinaus und sind damit nicht antragsrelevant. Im Falle einer Ablehnung durch die Bewegungsstiftung können sie schlicht nicht stattfinden bzw. müssten aus den o.g. Beträgen umgeschichtet werden.

### 9.2.3 AG Kultur Neuauflage der Kul.tour in 2015

#### Geschichte:

Vom 2.-17. Mai dieses Jahres tourte die „Kul.tour stoppt TTIP- raus aus der Freihandelsfalle“ durch 16 Städte. 20 Veranstaltungen mit völlig unterschiedlicher Ausprägung fanden statt. Insgesamt waren 200 KünstlerInnen in die Veranstaltungen involviert.

Die Kul.tour war eingebettet und eng verwoben mit den sonstigen Aktivitäten der TTIP-Kampagne von Attac. Organisiert wurde das gesamte Projekt von vielen Attacis vor Ort, auf Bundesebene kümmerte sich eine „Kul.tour-AG“ als Untergruppe der TTIP-Kampagnengruppe um die Vorbereitung und den nahezu reibungslosen Ablauf.

In politischer Hinsicht gelang es, mit dem kulturellen Aufhänger die Themen TTIP/ CETA und Auswirkungen des Freihandels im Vorfeld der Europaparlamentswahl in vielen Städten auf die Straße zu tragen. Auch das Thema Kultur und Freihandel wurde daraufhin stark in den Medien diskutiert. Viele Lobbyverbände und Stimmen aus dem Kulturbereich positionierten sich im Laufe des Mai und Juni gegen die Freihandelsabkommen.

## **Resonanz in den Medien**

Vor Ort gelang es durch die Kul.tour- Veranstaltungen, das Thema in die lokale Berichterstattung zu bekommen. In Freiburg bspw. schlossen sich eine Reihe weiterer Ereignisse an (Langes vorab-Interview in der Badischen Zeitung, weitere z. T. ganzseitige Artikel in anderen Medien, ausführliche Berichterstattung der Veranstaltung in der Badischen Zeitung, Beitrag im SWR-Fernsehen und Radio sowie Beitrag in Freiburg TV, Portrait der Freiburger Attac-Gruppe als Nachklapp, Einladung zu einem TTIP-Streitgespräch, das von der Badischen Zeitung organisiert wurde etc.). Nach wie vor ist Attac immer wieder Ansprechadresse für Redakteure wenn es um TTIP und Kultur geht.

## **Wirkung vor Ort**

Die Stimmung bei den Veranstaltungen war durchweg sehr positiv, selbst in den Städten, bei denen kurzfristig der Winter zurückkehrte. Das Informationsbedürfnis war sehr hoch. Bei den meisten Veranstaltungen gelang es, neue Leute anzusprechen („ich wusste gar nicht, dass so viele Leute zu einer Attac-Veranstaltung kommen können, die wir noch gar nicht kennen“). Die Kundgebungen im Speziellen sprachen viele PassantInnen an, die aufgrund des Programms zum Bleiben animiert werden konnten.

Vielen Gruppen gelang eine gute Vernetzung und Einbeziehung anderer Organisationen und kultureller Institutionen.

## **Folgeveranstaltungen**

Der eingeschlagene Weg, die Auswirkungen von „Frei“handelsverträge im Kulturbereich aufzuhängen und darüber weitere Gefahren des neoliberalen Handelsregimes zu thematisieren, hat zahlreiche Folgeveranstaltungen mit interessanten Kooperationspartnern ermöglicht. So hatte Attac einen einstündigen Auftritt bei der Buchmesse zu dem Thema „Ich bin ein Handelshemmnis: Buch und Demokratie in Gefahr“, beim Aktionstag am 11.10. verhängen fast 100 Buchläden ihre Schaufenster und weisen auf TTIP und Attac hin. In anderen Städten wurde das „Dramolett“ im Theater aufgeführt, weitere Kooperationsveranstaltungen in Theatern sind in der Planung. Mit diesen Aktivitäten erreichen wir interessante Zielgruppen.

Die Karikaturen, die im Zuge der Vorbereitungen eingeworben wurden, finden auch heute noch Verwendung.

## **Wie weiter?**

Bei der Auswertung der Kul.tour war schnell klar: Dieses Format möchten wir wiederholen. Manches werden wir besser machen, anderes anders, vieles vertiefen, verbreitern und weiter ausge-

stalten. Nun wissen wir, wie und wie gut diese Veranstaltungsform funktioniert und können in der Qualität und Breite weiter feilen. Dafür möchten wir diesen Antrag stellen.

### **Antrag konkret:**

Die Kul.tour-AG plant im April/ Mai 2015 eine dreiwöchige „Kul.tour“ durch Deutschland, ev. auch einen Stopp im Ausland. Politischer Aufhänger sollen wieder diverse Handelsabkommen (TTIP/ TISA) sein. Genauer muss zeitnah abgestimmt werden. Einen inhaltlichen Bezug zur sEBI wird hergestellt werden.

Um der großen Nachfrage von den Gruppen entgegenzukommen, planen wir, die Tournee um eine Woche zu verlängern. Die Tournee wird in ca. 16 Städten Halt machen können, die restlichen Tage müssen als Erholungsphasen eingeplant werden.

Finanzen konkret (analog zu diesjährigen Ausgaben):

LKW- Miete und Benzin:	3.500 €
Honorar Tourbegleitung:	4.000 €
Technikkosten:	1.600 €
Fahrtkosten (Vorbereitung/ Tour):	1.500 €
Aktionsmaterial:	500 €
Printmaterial/ Layout/ Grafik:	1.100 €
Sonstiges:	500 €
<b>Gesamt:</b>	<b>12.700 €</b>

Zum Schluss noch einige O-Töne:

wonderful tour you guys have put together. lots of work, lots of great performers (and speakers too, i imagine, tho i don't understand german so i can't really comment there, but i'm told they're great, especially that woman who was the mc at the rally). great to see the attendance was very good, too!

Ich bin unbedingt der Meinung, dass wir diese Form der Informationsvermittlung, nämlich kleine Infobröckchen (in unserem Fall durch Jutta) eingebettet in Kunst und Kultur, weiter ausbauen und öfter nutzen sollten, auch gerade bei Themenfeldern, die nicht Kultur betreffen.

Wir erreichen damit viele und andere Menschen, als das mit reinen textlastigen Vorträgen möglich ist. Mir hat die Veranstaltung viel Spaß gemacht und darüber hinaus hatte ich das Gefühl,

dass die Botschaft auch bei den Besuchern ankam. Ich denke, die gesamt Konstruktion des Abends war gut gewählt. Und meinen Wein ... werde (ich) ihn auf das Wohl von Attac trinken. Ihre Veranstaltungen waren sehr wichtig und ich möchte Ihnen und allen anderen Aktiven herzlich danken. Ich fand unsere Zusammenarbeit wunderbar und hoffe wir werden sie so weiterführen. Unser Interesse daran ist groß!!!

Weitere Infos sind unter folgenden Links zu finden:

<http://www.attac.de/kampagnen/freihandelsfalle-ttip/aktionen/kultour/>

<http://www.attac.de/kampagnen/freihandelsfalle-ttip/aktionen/kultour/best-of-fotos-kultour/>

*Für die Kul.tour-AG*

*Evi Hierlmeier und Astrid Schaffert*

## **9.2.4 AG Solidarische Ökonomie**

Die attac-AG Solidarische Ökonomie propagiert seit ihrer Gründung 2007 solidarisches, nachhaltiges und gemeinschaftliches/genossenschaftliches Wirtschaften auf lokaler und globaler Ebene. Der Schwerpunkt liegt dabei auf Öffentlichkeits- und Bildungsarbeit und praktischer Vernetzung in Deutschland. Zur Zeit sind regionale Gruppen vor allem in Berlin, Kassel, Greifswald, Leipzig und Halle aktiv.

Im September 2015 wollen wir einen Kongress in Berlin organisieren mit dem Titel:

„Solidarische Ökonomie in der Praxis - Beiträge zur Transformation“. Wir erwarten 1000 Teilnehmende inkl. 200 internationaler Gäste. Die AG SÖ ist aktiver Teil des wachsenden Kongress-Bündnisses mit derzeit 22 Kooperationspartnern.

Mit dem Kongress wollen wir zeigen, welche Potenziale Solidarische Ökonomie hat, als bereits vorhandene Praxis und als Entwurf einer anderen Art zu wirtschaften die brennenden Probleme unserer Zeit zu lösen:

- kooperatives Wirtschaften mit dem Ziel, die Bedürfnisse aller Menschen zu befriedigen, anstelle von Neoliberalismus mit dem Ziel der Profitmaximierung, die Hunger, Elend, Vertreibung und Kriege hervorbringt.
- fairer, solidarischer Handel, Nachhaltigkeit und Regionalität anstelle von Freihandelsabkommen wie TTIP, CETA und TISA, Herrschaft der Konzerne und Entmachtung der Parlamente;
- dezentrale und demokratisch kontrollierte Versorgung mit erneuerbaren Energien statt weiterer Förderung von Öl und Kohle, Extraktivismus, Fracking, Abholzung der Wälder und Klimakatastrophe.

Ziel ist es, menschen-, tier- und umweltfreundliche, nachhaltige, partizipativ-demokratische, inkludierende und zukunftsfähige Visionen und Praktiken in den gesellschaftspolitischen Diskurs zu bringen, nationale und internationale Akteure zusammen zu bringen, voneinander zu lernen, Vernetzung und Synergien zu ermöglichen, gemeinsame Forderungen an die Politik zu stellen.

Auf dem Kongress sollen auch die bisherigen Ergebnisse des Kartierungsprojekts Transformap der alternativen Initiativen, Netzwerke und Betrieben im deutschsprachigen Raum und darüber hinaus als Instrument zur Vernetzung und Verbreitung von solidarischen Alternativen präsentiert werden.

<b>Antrag auf Finanzierung von</b>	wie 2014	<b>2015 in €</b>
Fahrtkosten zu den Treffen der AG oder zu Kongress- und transformap-Treffen		500 €
Beitrag von Attac bzw. der Attac AG SÖ als Kooperations-partner zum Kongress SÖ 2015 an der TU Berlin		3.000 €
<i>insgesamt</i>		<b><u>3.500 €</u></b>

*Giuliana Giorgi, Dagmar Embshoff für die attac-AG Solidarische Ökonomie*

### **9.2.5 PG Eurokrise Erhöhung des Finanzrahmens**

Im Jahr 2014 lag das Hauptgewicht der Arbeit auf den Blockupy-Aktivitäten, wie dem „May of Solidarity“ und nun im November dem Blockupy-Festival. Außerdem koordiniert die PG die internationale Arbeit von Attac DE gegen die EU-Krisenpolitik, ist dafür in mehreren Netzwerken und im EAN aktiv. Doch gehörte zur Entwicklung des Blockupy-Bündnisses auch eine deutliche Zunahme der europaweiten Arbeit („Blockupy internat. Netzwerk“). Mitglieder der PG sind im Alter Summit-Prozess koordinierend tätig und nehmen an Absprachen und Treffen des „EU in Crisis network“ teil.

Im kommenden Jahr will die PG diese Arbeit weiterführen und europaweit vorbereitete Proteste gegen das Krisenregime erneut auf die Straße bringen, zunächst am „Tag X“ im Frühjahr zur EZB-Eröffnung. Auch die europaweiten Vernetzungsprozesse sollen fortgeführt werden, was natürlich zu mehr Fahrtkosten führt.

Verstärkt wird sich die PG im kommenden Jahr auch wieder Inhalten wie der EZB-Politik, den Institutionen und Elementen autoritärer EU-Krisenpolitik und alternativen Ansätzen wie dem Schuldenaudit widmen, dazu Infomaterial erstellen und Veranstaltungen vorbereiten.

Einbeziehung der Alter Summit-Ausgaben in den PG-Haushalt

In den Attac-Haushalt 2014 war die Alter Summit-Aktivität von Attac mit 1.000,- eingestellt außerhalb des PG-Haushalts. Aus inhaltlichen Gründen sollen diese Ausgaben zukünftig über die PG laufen, deren Haushalt sich allerdings um diesen Betrag erhöhen muss.

### Finanzantrag 2015

<b>Geplante Ausgaben für 2015</b>	
<b>Kosten PG</b>	
Fahrtkosten der PG (inkl. Teilnahme an Treffen des Blockupy Ko-Kreises, Aktiventreffen usw., ohne internationale Arbeit)	4.000,00 €
Materialien zu Krisenpolitik und Alternativen 2015	1.000,00 €
Sonstiges	500,00 €
	<b>5.500,00 €</b>
<b>Kosten internationale Arbeit</b>	
Alter Summit (inkl. 500,- Mitgliedsbeitrag)	1.200,00 €
EU in Crisis / Blockupy international	1.000,00 €
	<b>2.200,00 €</b>
<b>Blockupy 2015</b>	<b>3000,00 €</b>
<b>Gesamt</b>	<b>10.700,00 €</b>

### 9.2.6 AG-Griechenlandsolidarität Tribunal gegen die Troika

Tribunal gegen die Troika - am Beispiel Griechenland und der Zwangsräumungen in Spanien – Für eine europäische Schuldenkonferenz und einen europäischen Sozialpakt statt Wettbewerbspakt

#### **A: Politische Situation: „Window of Opportunity“**

#### **1. Fundamentale Infragestellung der Austeritätspolitik in Griechenland möglich:**

Ende Feb. 2015 muss in Griechenland ein neuer Staatspräsident gewählt werden. Syriza, die griechische Linkspartei, wird einem Kandidaten der Regierung nicht zustimmen. Wenn die erforderliche Mehrheit im Parlament (180 von 300 Stimmen) fehlt, müssen Neuwahlen folgen. Es spricht einiges dafür, dass Syriza sie gewinnen wird. ***Damit eröffnet sich zum ersten Mal die Chance, die Austeritätspolitik auf höchster EU-Ebene infrage zu stellen***

**Syriza fordert dann von der EU:**

- **Ein Ende der Sparprogramme;**
- **Eine europäische Schuldenkonferenz: Einen Schuldenschnitt, so wie 1953 für Deutschland**
- **Einen europäischen New Deal – für die Finanzierung von Wachstum und Beschäftigung im europäischen Süden.**

**2. Mit verschärfter Griechenlandhetze ist zu rechnen**

Es ist vorauszusehen, dass die Regierungen in der EU, voran die deutsche, das zurückweisen werden, die deutsche Presse einen Aufschrei der Empörung inszenieren und die griechische Bevölkerung wieder massiv verleumden wird, wie kürzlich die Bildzeitung, die titelte: „Griechen reicher als wir.“

Für die Griechen ist das Wagnis, den Konflikt mit der herrschenden EU-Politik zu riskieren, aber die einzige Alternative zu dem jetzt verordneten Elend. Ob die Druckmittel einer Syrizaregierung – die Einstellung von Zinszahlungen z.B. – für den neuen Weg reichen werden, ist nicht absehbar. Auf jeden Fall wird sich eine ganz neue Dynamik in Griechenland und anderen Ländern entfalten und die Alternativvorstellungen in die öffentliche Debatte tragen.

**3. Enorme Bedeutung internationaler Solidarität**

Somit ergeben sich ganz neue Möglichkeiten und Erfordernisse für eine europäische Solidarität. Von ihr wird der Durchbruch in Griechenland mit abhängen. Wir müssen uns unserer Verantwortung stellen und uns klar machen:

Mit dem Erfolg der griechischen Alternative steht auch unsere Perspektive auf dem Spiel.

**4. Ideologische Bedeutung Griechenlands als Sündenbock**

Griechenland dient für die neoliberale Schockstrategie einer radikalen Austeritätspolitik als Versuchskaninchen und zugleich als Sündenbock, auf den die Ängste und Aggressionen der verarmenden Mittel- und Unterschichten z.B. Deutschlands abgelenkt werden.

Der eigentliche Skandal, die europaweite Umverteilung von unten nach oben, wird damit aus dem öffentlichen Bewusstsein entfernt.

**5. Gegenöffentlichkeit herstellen**

Deshalb ist es so wichtig, eine Gegenöffentlichkeit zu erzeugen. Wir müssen

- die katastrophalen Folgen der Troikapolitik vor allem für Griechenland sichtbar machen,
- zeigen, dass die Austeritätspolitik die Probleme verschärft und Europa die Zukunft nimmt,
- dass einzig ein solidarisches Europa Zukunft hat, in dem die Umverteilung umgekehrt und ein Solidaripakt in den europäischen Ländern und zwischen ihnen geschlossen wird.

**Augenblickliche Situation**

Es gibt ein **Rechtsgutachten** des Bremer Wissenschaftlers Prof. Fischer-Lescano, das die Rechtsverstöße der Troikapolitik untersucht. Das ist die rechtliche Grundlage.

**Das Tribunal geht über das Aufzeigen von Rechtsverstößen hinaus und soll viel**



*allgemeiner auf die Öffentlichkeit wirken, als es eine juristische Anklage kann. Die sozialen und humanitären Folgen der Austeritätspolitik von IWF und EU sowie der sie dominierenden deutschen Regierung und der willfährigen griechischen Regierung sollen dort einer breiten Öffentlichkeit vorgestellt werden. Das Tribunal soll die humanitäre Katastrophe und ihre Ursachen aufdecken: die neoliberale Politik.*

*Und schließlich soll das Tribunal deutlich machen, dass es zu dieser Politik Alternativen gibt, die sich in den verschiedenen Formen des Widerstands artikulieren und auf institutioneller Ebene in der Forderung bündeln:*

*„Europäische Schuldenkonferenz und Sozialpakt“.*

## **B. Konkrete Ziele**

### **A: Dokumentieren: Die Troikapolitik nimmt den Europäern ihre Zukunft**

- **Eine politische Anklageschrift**, die der Öffentlichkeit, dem Europ Gerichtshof für Menschenrechte (?), dem EU Parlament und dem deutschen Bundestag zugänglich gemacht werden soll.
- **Ein Schwarzbuch**, das das Tribunal zusammengefasst dokumentiert.
- **Eine filmische Dokumentation**, die die Aussagen der Zeugen mit Bildern aus Griechenland und Spanien veranschaulicht.

### **B: Verabschiedung eines Manifests: Für eine europäische Schuldenkonferenz und einen Sozialpakt - statt Wettbewerbspakt.**

- **Schuldenschnitt für die Schuldnerländer – wie 1953 für Deutschland**
- **Ende der Sparprogramme**
- **Für einen alternativen wirtschaftlichen Entwicklungspfad der sozialen und ökologischen Gerechtigkeit.**
- **finanziert aus einer europäischen Vermögens- und Reichensteuer**

### **C: Start einer europäischen Unterschriftenkampagne für das Manifest**

- **Unterschriftensammlungen im Internet und „auf der Straße“**

**Finanzierung:** geschätzte 10 - 15 000 €. Möglichkeiten für Attac: 23 000 € diesjähriger Überschuss (siehe Finanzbericht), ev. Aufruf an die Attac-Mitglieder einen zusätzlichen Monatsbeitrag zu spenden. Andere Organisationen, Stiftungen, „Sponsoren“, crowd-funding.

### **Konkretere Vorüberlegungen zum Tribunal:**

**Ort: Berlin** (als Sitz des mächtigsten Antreibers der Troika-Austeritätspolitik in Europa)

**Zeitraum:** 2015

**Form: Workshops, Plena plus Kultur und Demo.**

Das Tribunal muss nicht die juristische Form einer Gerichtsverhandlung kopieren. Das Zusammentragen der humanitären Zerstörungen und des Widerstands, ist ebenso wichtig wie das Aufdecken rechtlicher Winkelzüge und offener Rechtsbrüche. Eigentlich sollte herausgearbeitet

werden, dass diese Politik eine Form des Klassenkampfes von oben ist, von wem er geführt wird, mit welchen Mitteln und Folgen, und welcher Widerstand dagegen wächst. Nicht nur Ankläger und Richter sind „Experten“, sondern vor allem die Betroffenen, denn sie erfahren die Krise unmittelbar im persönlichen Leben und leisten zunehmend vielfältigen Widerstand. Insofern richtet „das Volk“, und auf dem Tribunal stellvertretend alle, die anwesend sind.

#### Themen für Workshops:

- Arbeitsbeziehungen/recht; Tarifautonomie, Streikrecht;  
Beispiel: In rechtlosen Zustand (unbezahlte Reserve) entlassene Putzfrauen aus dem Finanzministerium: Rechtsbruch und Widerstand.  
Dagegen Formen solidarischer Ökonomie/ Selbsthilfe
- Soziales Sicherungssystem + Gesundheit, Widerstand: solidarische Kliniken,
- Privatisierung; öffentlicher Sektor
- Zwangsräumungen in Spanien
- Bildung/ Kultur
- Zerstörung der griechischen Sozialstruktur/Gesellschaft
- Zerstörung der Umwelt
- Demokratie / Klientilismus u. Korruption / Außensteuerung durch Troika
- Migranten
- Faschisten

Zu diesen Workshops sollten „Fachleute“ und „Betroffene“ eingeladen werden

#### Möglicher Ablauf:

##### **Freitagabend:**

Einführungsveranstaltung, Podiumsdiskussion: **„Was haben wir mit Griechenland zu tun“? Wie das verzerrte Bild von Griechenland und der europäischen „Hilfe“ der Rechtfertigung von Austeritätspolitik in Europa und Deutschland dient.**

##### **Samstag:**

Workshops (Charakter, Folgen in verschiedenen gesellschaftlichen Bereichen, Widerstand): „Fachleute“ und Betroffene; künstlerische Verarbeitung (Beispiele aus Film, Theater dort und hier).

Abendveranstaltung: **Podiumsdiskussion: Bedingungen u. Möglichkeiten eines Bruchs und die Perspektive: Europäische Schuldenkonferenz und europäischer Sozialpakt.**

#### **Verabschiedung des Manifests**

##### **Sonntag:**

Fortsetzung der Zeugenanhörung, Plenum: Zusammenfassung von Ergebnissen, Abschlussveranstaltung: **Perspektive des Widerstands und Formen der Solidarität**

Initiativgruppe zur Gründung einer bundesweiten AG Solidarität mit Griechenland: Paraskevi Grekopoulou,  
Hamburg; Angela Mueller, Hamburg; Gerd Bock, Bremen; Klaus Praetor, Berlin

### 9.2.7 Noyagruppen

Antrag auf Erhöhung des Finanzrahmens der Noyagruppen.

Hiermit beantragen wir, das, allen Noyagruppen gemeinsam zur Verfügung stehende, Budget im kommenden Haushaltsjahr von bisher 500 Euro auf 1.000 Euro pro Jahr zu erhöhen. Die Erhöhung des Budgetrahmens erscheint uns aus verschiedenen Gründen sinnvoll:

- Engagement bei Blockupy: Die Gruppe Noya Berlin, zum Beispiel, möchte sich auch weiterhin verstärkt im Blockupybündnis einbringen. Unserer Ansicht nach setzt sich Blockupy für einige der Kernforderungen von Attac ein. Neben starkem persönlichem Engagement wird dafür auch immer wieder Geld benötigt; zum Beispiel zur Durchführung von eigenen Aktionen im Blockupykontext.
- Vernetzung der Noyagruppen: Es ist geplant, im kommenden Jahr die aktiven Noyagruppen in Deutschland verstärkt zu vernetzen. Ziele sind unter anderem, im Rahmen von bestimmten Themen besser koordiniert aktiv sein zu können und auf Erfahrungen, Wissen, Struktur anderer Gruppen zurückgreifen zu können. Dafür wäre zum Beispiel ein Vernetzungstreffen sinnvoll für welches ebenfalls finanzielle Unterstützung benötigt wird.
- Besondere finanzielle Situation der Noyamitglieder: Die Mitglieder von Noya sind in der Mehrzahl jung, viele befinden sich in Ausbildung oder Studium. Daher haben Noyamitglieder im Regelfall nicht oder nur eingeschränkt die Möglichkeit, Aktionen etc. mit persönlichem Geld zu unterstützen. Um dennoch Aktionen, etc. planen zu können, muss sichergestellt sein, dass die Kosten gedeckt sind und kein Mitglied auf Kosten sitzen bleibt.
- Bisheriges sparsames Haushalten der Noyagruppen: In den vergangenen Jahren ist Noya sehr sparsam mit dem den Noyagruppen zur Verfügung stehenden Budget umgegangen. Es kann also davon ausgegangen werden, dass Noya auch weiterhin sparsam und sinnvoll haushalten wird.

Aus den oben genannten Gründen beantragen wir, das Budget von Noya auf 1.000 Euro zu erhöhen um uns für weitere, eventuell größere und/oder mehr Aktionen, etc im kommenden Jahr

Planungssicherheit zu geben. Mit dem Budget für Noya wird intern wie folgt verfahren:

Alle Noyagruppen sind gleichberechtigt befugt, zur Deckung der durch die Durchführung von Aktionen, Beteiligungen an Bündnissen, etc. entstehenden Unkosten, Geld aus diesem Budget zu erhalten. Finanzanträge einzelner Noyagruppen müssen begründet werden und gelten nur

dann als bewilligt, wenn innerhalb einer von der/dem Antragsteller\*in festzulegenden Frist kein Widerspruch von einer anderen Noyagruppe eingeht.

Unterzeichnet durch:

*Noya Berlin, Noya Köln*

*Befürwortung durch die zuletzt aktiven Mitglieder von Noya Frankfurt (Gruppe derzeit nicht aktiv)*

*Die Finanzbeauftragte von Noya*

## **9.2.8 AG-EKU COP21**

### **Vorwort**

Die Schwerpunkte der Arbeit der EKU-AG sind 2015 die globale Klimagerechtigkeit – damit auch der Einsatz für Ressourcengerechtigkeit, Ernährungssouveränität und globale soziale Rechte - der weitere Aufbau einer Energiekämpfe-Bewegung und die Teilnahme an Kampagnen für Energiedemokratie. 2015 wird es dazu besondere Gelegenheiten geben, die Attac nutzen kann und – nach Beschlüssen des Rats und KoKreises – nutzen sollte. Hierfür sind dann entsprechende Finanzmittel erforderlich.

Energiepolitisch werden die Auseinandersetzungen um die Ausrichtung der Energiewende in Deutschland zunehmen. Die EKU-AG bringt dabei ihre attac-spezifische Perspektive einer umweltfreundlichen, sozial gerechten, demokratisch kontrollierten und konzernfreien Energieversorgung ein. Vor dem Hintergrund der Leitentscheidung zum Braunkohleabbau in NRW, der auch nach der Wahl in Brandenburg auf Kohle ausgerichteten Landesregierung, des dort verankerten Widerstands gegen Kohle mit wachsenden Aktivitäten großer NGOs und einer sich abzeichnenden Vernetzung von NGOs, Stiftungen und Graswurzelinitiativen, besteht die Chance, die Klimabewegung mit Fokus Anti-Kohle im kommenden Jahr erheblich zu stärken. Hinzu kommt, dass im kommenden Jahr die internationalen Klimaverhandlungen in Paris (COP 21) stattfinden werden und Attac Deutschland, speziell die AG Energie-Klima-Umwelt sich in die Vorbereitung der Proteste mit einbringen wird.

Wir wollen damit unsere Arbeit von 2014 fortsetzen. Zu einem der größeren Projekte der AG im Jahr 2014 zählte die, gemeinsam mit der AG „Jenseits des Wachstums“, PowerShift und dem BUKO Arbeitsschwerpunkt „Gesellschaftliche Naturverhältnisse“ vorbereitete Tagung „Schon mal Abschalten!?!“, mit über 100 Teilnehmer\*innen. Auf Bitte der Planer\*innen der internationalen Degrowth Konferenz Leipzig leisteten wir einen Beitrag zum dortigen Group Assembly Process. Auch bei der European Summer University in Paris beteiligten sich Aktive der AG mit Workshops zu Energiedemokratie und Wachstumsfragen/Jobs. Anschließend nahmen wir am ersten internationalen Vorbereitungstreffen für die Proteste beim COP 21 teil, vernetzt mit anderen bundesweiten Aktivist\*innen und Gruppen.

Im Hinblick auf die in den Fokus rückende Anti-Kohle-Arbeit engagierten sich Mitglieder der EKU-

AG in der Vorbereitung zum Klimacamp im Rheinischen Braunkohlerevier und im Aufbau von „ausgeCO2ht“ sowie in der Moby zur Menschenkette in der Lausitz. Mitglieder der AG nahmen an einer von der Heinrich Böll Stiftung organisierten Anti-Kohle-Konferenz teil und ebenso an einem Treffen internationaler Anti-Kohle-Campaigner\*innen, eingeladen durch die KlimaAllianz Deutschland. Vor kurzem fand in Köln ein Aktionsratschlag von Klimaaktivist\*innen aus insgesamt fünf Ländern statt, bei welchem sich darüber ausgetauscht wurde, welche Aktionsperspektiven es für das kommende klimapolitisch hoch relevante Jahr gibt.

Auch hier war die AG vertreten.

Darüber hinaus engagieren sich Mitglieder der AG in lokalen Klimainitiativen und in den Initiativen „Berliner Energietisch“ und „Unser Hamburg unser Netz“ für Energiedemokratie.

An diese Arbeit möchte die EKU-AG 2015 anknüpfen, was nur in enger Kooperation mit zahlreichen anderen Akteur\*innen geschehen kann. Zwei Aktivitätenstränge stehen dabei in enger Wechselwirkung: Zum einen werden sich Aktive aus der AG weiterhin an Planungen zu den COP 21- Protesten in Paris beteiligen. Dazu gehört die Teilnahme an internationalen Treffen wie auch an Gesprächsterminen mit befreundeten Organisationen, in Frankreich und hier.

Der andere Strang wird die Beteiligung am Aufbau des deutschsprachigen Anti-Kohle-Bündnisses sein. Auch hierzu zählt die Teilnahme an Vernetzungstreffen, aber auch das aktive Einbringen in eine geplante Degrowth Summer School und ein Klimacamp im Rheinland. Ebenfalls gibt es Planungen, im kommenden Jahr eine großangelegte Mobilisierung zu einer ungehorsamen Massenaktion gegen Kohleinfrastruktur durchzuführen. Auch hierbei sieht die AG Potential, sich in Bündnisse oder Kooperationen einzubringen.

Und - wie auch immer sich die Diskussion um einen Attac-Schwerpunkt 2015 entwickeln wird: Die EKU AG wird im kommenden Jahr die Themen Ökologie und Postwachstum/Degrowth weiter zusammen denken und dabei auch an die erfolgreiche Tagung „Schon Mal Abschalten?!“ anschließen. Zu diesem Zweck ist eine Speakers Tour geplant, eine Tagungsfortsetzung ist denkbar. Ebenso werden die AG-Mitglieder beim Aufbau der Anti-Kohle- Bewegung diese Perspektive einfließen lassen.

### **Finanzantrag**

Mit den durchgeführten und noch geplanten AG-Aktivitäten des laufenden Jahres, sowie noch ausstehenden Reisekosten, haben wir unser Finanzbudget für 2014 nahezu komplett aufgebraucht.

Im nächsten Jahr sind dagegen durch die o.g. - bereits begonnenen und von Attac gewollten – Aktivitäten, deutlich höhere Finanzmittel unumgänglich. Diese Aktivitäten lassen sich nur durch mehr Aktive als jetzt umsetzen, was angesichts der Dynamik der genannten Themen aber auch gut vorstellbar ist.

Das führt zu

- höhere Reisekosten der AG
- höheren Reisekosten zu Vernetzungsgesprächen und internationalen Treffen

- Mehrbedarf an Info- und Mobimaterial, auch für Veranstaltungen
- anteilige Kosten durch die Beteiligung an Bündnisaktivitäten zu Anti-Kohle-Aktionen, Camps, Summer School, Speakers Tour usw.
- Kosten durch Beteiligung an einer klimapolitischen Massenmobilisierung im Zusammenhang mit den COP-Protessen

Es ist deshalb sicher davon auszugehen, dass 2015 die AG-Mittel von 1.000 € nicht ausreichen werden. Die EKU-AG geht von einem zusätzlichen Finanzbedarf von 5.000 € aus und beantragt daher 6.000 €.

#### Überblick über die veranschlagten Ausgaben (in Anlehnung an 2014)

Posten	Erläuterung	Betrag
Treffen der AG (mehr TeilnehmerInnen)	Fahrtkosten, Raummiete	1.000 €
Bildungs- und Öffentlichkeitsarbeit der AG	Flyerdruck und sonstiges Infomaterial	700 €
Tagung „Schon Mal Abschalten 2.0“ bzw. eine relevante Beteiligung bei der geplanten Degrowth Summer School (AG-Anteil, zusätzlich Bündnis und Drittmittel)	Raummiete, Fahrtkosten Referent*innen, Moderator*innen, Übernachtungskosten und Honorare Referent*innen, Druckkosten	500 €
Speakers Tour (zusätzlich Drittmittel)	Druck von Flyern und Infomaterial	500 €
Vernetzung und Austausch mit französischen und internationalen Akteur*innen in Vorbereitung auf die COP 21- Proteste	Fahrtkosten	1.000 €
Mobilisierung zu den Klimaverhandlungen 2015	Druck von Mobilisierungsmaterialien; anteilige Übernahme von Kosten für Aktionsmaterialien	800 €
Vernetzung und Austausch mit Anti-Kohle-, Klimagerechtigkeits-, Energiekämpfe- und Energiedemokratie-Bewegungskontexten sowie NGOs für den Aufbau einer Klima- bzw. Anti-Kohle-Bewegung	Fahrtkosten zu Treffen, anteilige Übernahme von Raumkosten und Referent*innen- und Moderator*innen	500 €
Beteiligung an einer großangelegten klimapolitisch relevanten Massenmobilisierung in einem Bündnis bzw. Kooperation	Fahrtkosten zu Vorbereitungstreffen, anteilige Übernahme von Infrastrukturkosten; Mobilisierungsmaterialerstellung; Aktionsmaterialien	1.000 €
<b>Gesamt</b>		<b>6.000 €</b>

#### Für Rückfragen

*keller.tina@ymail.com und tohuwabohu@riseup.net* AG Energie-Klima-Umwelt

#### 9.2.9 Redaktion Sand im Getriebe

Vorstellung von „Sand im Getriebe“

„Sand im Getriebe“ existiert seit dem 3.9.2001, seitdem sind 112 Nummern und einen Reihe von Sondernummern erschienen. PDF-Version: <http://www.attac.de/bildungsangebot/sig>

Online Fassung: <http://sandimgetriebe.attac.at>

### Wir haben drei Arbeitsbereiche:

- Internationalität, also Blick über die (Sprach) grenzen hinaus. Unser Ziel ist es, über die Auswirkungen der neoliberalen Globalisierung in den verschiedenen Kontinenten zu berichten; andere Erfahrungen, Sichten und Analysen über die neoliberale Globalisierung darzulegen; die ATTAC-Organisationen vorzustellen und über internationale Kampagnen zu informieren.
- Theoretische Unterfütterung der globalisierungskritischen Bewegung.
- Berichte über politische Auseinandersetzungen, über Kampagnen und Aktivitäten  
– lokal und national – .

„Sand im Getriebe“ soll also einen **Bildungsbeitrag** leisten nach dem Motto „Comprendre pour agir“ (Verstehen um zu handeln).

Die Adressaten vom elektronischen Newsletter „Sand im Getriebe“ sind die deutschsprachigen ATTAC-Mitglieder und -Interessierten in Deutschland, in Österreich und in der Schweiz.

Ca. die Hälfte der SiG-Texte sind Übersetzungen, die von cooditrad übernommen wurden. (<http://www.cooditrad.attac.org/?lang=de> ). Dieser Zusammenschluss von ehrenamtlichen ÜbersetzerInnen ist unentbehrlich für jegliche internationale Tätigkeit der globalisierungskritischen Bewegung.

Manche SiG-Artikel haben einen bleibenden Wert, manche sind als Dokumente der altermondialistischen Bewegung immer noch relevant. Dementsprechend haben wir Anfang 2013 die **Nummer 100** als „Jubiläumnummer“ mit eine Textsammlung und Linkslisten für weitere SiG-Artikel zu verschiedenen Themen herausgebracht: [http://www.attac.de/uploads/media/sig\\_100\\_b.pdf](http://www.attac.de/uploads/media/sig_100_b.pdf)

Die redaktionelle Arbeit erfolgt seit Anfang an ehrenamtlich; innerhalb der 12 Jahren mit wechselnden Redaktionsmitgliedern in Österreich und in der Schweiz.

*Attac Deutschland hat bisher einen Teil der Unkosten (Druck für kostenlose Exemplare, Info- und Werbematerial, Büromaterial und Fahrtkosten) mit rund 1000 Euro pro Jahr getragen, außerdem wurden Kosten für eine Hardwareanschaffung und die Unterstützung durch eine Honorarkraft (insgesamt 2000 Euro) übernommen.*

### **Finanzantrag**

Wir beantragen für das Jahr 2015 insgesamt 2500 Euro (statt der im Haushaltsplan vorgesehenen 1000 Euro)

**a) laufende Ausgaben: 1.000 Euro** (wie in den vorigen Jahren):

Kosten für Werbeflyer und für die Exemplare, die wir an AutorInnen, an ÜbersetzerInnen usw. kostenlos weitergeben /verschicken. / Reisekosten / laufende Bürokosten.

**b) Unterstützung der Verwaltungsarbeit durch eine Honorarkraft: 1500 Euro.**

**Wir wollen die thematische Darbietung der SiG-Artikel ausbauen.**

Für 1000 Euro (2012) sind folgende Arbeitsprozesse bisher von einer Honorarkraft übernommen worden: Erstellung des Gesamtverzeichnisses, so dass mit der Suchfunktion von pdf einzelne Artikel gefunden werden können;

Das erstellte Material für das thematische Anbieten von Sig-Artikeln ist in **SiG 100** eingesetzt worden; Nicht zuletzt konnten wir bei Hard- oder Software-Problemen unterstützt werden.

Wir benötigen im Jahre 2015 eine weitere Unterstützung durch eine Honorarkraft

- für den Abschluss der thematischen Ordnung der Artikel und die Aktualisierung des gesamten Inhaltsverzeichnisses;
- für die weitere Hard- und Software-Unterstützung;
- für den Aufbau einer gut strukturierten „SiG-Werkstatt“ (Anbieten von Artikeln noch vor der Veröffentlichung von SiG; Zusatzmaterial)
- für den Versand von gedruckten Exemplaren

*Peter Strotmann und Marie-Dominique Vernhes, SiG-Redaktionsmitglieder in Deutschland, 12.10.2014*

### 9.2.10 AG Gruppenunterstützung

Die AG Gruppies beantragt für 2015 ein Budget von 4300,00 Euro. Das Geld soll für die folgenden Vorhaben verwendet werden.

**Gruppengründungen: 2500,00 Euro**

Kopien, Porto und Fahrtkosten für 15 Gründungs- bzw. Wiederbelebungsprozesse

- Porto	800,00	Euro
- Kopien	300,00	Euro
- Fahrtkosten	1400,00	Euro
	-----	
	2500,00	Euro

**Veranstaltungen ("Regionaltag Brandenburg" März 2015): 1300,00 Euro**

- Räume	250,00	Euro
- Fahrtkosten	400,00	Euro
- Versand	400,00	Euro
- Flyer	250,00	Euro
	-----	
	1300,00	Euro

**Fahrtkosten: 500,00 Euro**

2 Treffen pro Jahr jeweils ca. 5 Leute mit je 50 Euro Fahrtkosten

-----  
**4300,00 Euro**



=====

### **Erläuterung/Begründung**

Die einzelnen Posten des Antrages entsprechen denen der vergangenen Jahre, da sich die Zahlen für ca. 15 Gründungsprozesse pro Jahr und einen Regionaltag bewährt haben. Allerdings wurden dieses Mal die im Laufe der Zeit gestiegenen Preise (u.a. Porto) angepasst, so dass insgesamt 300 Euro mehr beantragt werden.

Die Vorbereitung für den Regionaltag 2015 laufen bereits.

*Ulrike Paschek (AG-Gruppenunterstützung)*

### **9.2.11 (S. 8.2.4 Peter Grottian: Einsetzung einer auswärtigen Evaluierungsgruppe)**

#### **9.2.12 AG Genug für Alle**

Die Genug für Alle AG will sich 2015 auf zwei Schwerpunkte ihrer Arbeit konzentrieren. Neben den alltäglichen Aufgaben sind dies die Stärkung der europäischen Vernetzung und im Rahmen des möglichen Attac Schwerpunktes 2015 das Thema Wachstumskritik und Grundeinkommen sein.

#### **1. Europäische Vernetzung**

Den 2009 begonnenen Schritt zu einer europäischen Vernetzung wird fortgesetzt. Der bisherigen Vernetzung mit den zwei ebenfalls deutschsprachigen Ländern Österreich und sind nun weitere gefolgt. Aus der europäischen Bürgerbefragung ging ein neuer Arbeitsbereich hervor, EBI. Es sind mehrere Arbeitstreffen für das nächste Jahr geplant.

#### **2. Schwerpunkt**

Die AG wird sich aktiv an einem Attac Schwerpunkt 2015 beteiligen. Der Fokus wird auf Wachstumskritik und Grundeinkommen, bezogen auf die soziale Lage sein.

Für den Fall, dass der Schwerpunkt nicht beschlossen wird, wird die AG an dem selbigen Thema arbeiten, den Fokus aber anders setzen. Die Ausstellung soll überarbeitet werden und verstärkt Akquise für die Ausleihe und auch für Vorträge erfolgen, eventuell unter Einbeziehung einer Hilfskraft.

**Finanzielle Ausstattung:**

Der **Anfang des Jahres gestellte Finanzantrag** ist nicht ausgeschöpft worden. Es verbleiben ca. 1.700 €. Für die noch nicht stattgefundenen EBI-Treffen werden die bewilligten 800 € allerdings noch benötigt.

Die restlichen 900 € gehen in den Attac Haushalt zurück.

Der **allgemeine Haushalt der AG** wird zum Ratschlag noch ca. 1.900 € aufweisen. Diesen Betrag würde die AG gern in den nächsten AG Haushalt übernehmen.

**Finanzantrag****I. EBI:**

Übernahme der 800 € aus dem 2014 gestellten Finanzantrag	800,00 €
--	----------

**II. Allgemeiner AG Haushalt**

Übernahme in 2015	1.900,00 €
-------------------	------------

**III. Zuschuss AG**

Übliche Zuwendung 2015	1.000,00 €
------------------------	------------

<b>Gesamt</b>	<b>3.700,00 €</b>
---------------	-------------------

**9.2.13 AG Privatisierung****Projekt:**

Aktivitäten der bundesweiten AG Privatisierung im Jahr 2015

Hiermit beantragen wir für die AG Privatisierung neben dem regulären Gruppenetat von 1.000 Euro eine zusätzliche Summe von 1.675 Euro zur Weiterentwicklung und Anpassung für eine bundesweite Anwendung der „privatisierungskritischen Stadttour“, die seit Frühjahr 2014 erfolgreich in Berlin stattfindet.

**Begründung:****Wer?**

Die bundesweite AG Privatisierung, in enger Zusammenarbeit mit dem Verein Gemeingut in BürgerInnenhand (GiB) und der AG Argumente von attac Berlin.

**Was?**

Die „privatisierungskritische Stadttour“ wurde Anfang 2012 auf rein ehrenamtlicher Basis von den

beiden oben genannten Initiativen entwickelt. In der Konzeptionsphase wurden Beratungen von MitarbeiterInnen der NGO LobbyControl eingeholt, die durch ihre „lobbykritische Tour“ bereits auf hilfreiche Erfahrungen zurückgreifen können. Seit Anfang Juni 2014 fanden in Berlin nunmehr sieben Stadttouren mit insgesamt um die 70 TeilnehmerInnen statt.

Die Tour wirft einen kritischen Blick auf die Privatisierung der öffentlichen Daseinsvorsorge und ihre Profiteure und befasst sich mit den Auswirkungen auf das Gemeinwohl. Den Teilnehmenden werden Informationen über verschiedene Aspekte, Formen, Instrumente und Akteure der Privatisierung vermittelt, die teils Berlin-spezifisch sind, teils aber auch allgemeiner Natur. So wird folgenden brisante Fragen auf den Grund gegangen, die durchaus auch für Interessierte in anderen Städten und Gemeinden Deutschlands relevant sind: Welche Rolle spielte die Treuhandanstalt in den Golddrauschjahren der jungen Republik? Was verbirgt sich hinter dem wohlklingenden Schlagwort „öffentlich-private Partnerschaften“? Ist die Deutsche Bahn nun privat oder nicht und welche Auswirkungen hat das auf unsere Mobilität? Wie schaffen es Energiekonzerne, ihr „bedingungsloses Recht auf Profit“ einzuklagen?

Mehr Infos zur Tour:

<http://www.gemeingut.org/2014/06/wem-gehoert-berlin-die-privatisierungskritische-stadttour-durch-berlin>

Wir wollen nun die kommenden Wintermonate (Tourpause) nutzen, um Anregungen und Kritik von Teilnehmenden und Mitwirkenden aufzunehmen und unsere privatisierungskritische Stadttour weiterzuentwickeln und bundesweit auszubauen.

Unser Ziel ist es, unsere Touridee den bundesweiten attac-Regionalgruppen anzubieten und sie bei der Entwicklung und Umsetzung eigener Tourprojekte bei Ihnen vor Ort unterstützen: sei es bei der Anpassung von Inhalten, der Routenzusammenstellung, bei der Entwicklung interaktiver Methoden oder auch beim Bewerben der Touren. Außerdem soll eine begleitende Broschüre veröffentlicht werden, um die Hintergrundinformationen zur privatisierungskritischen Stadttour Interessierten aus ganz Deutschland zugänglich zu machen.

Darüber hinaus wollen wir die Verständlichkeit der Tour verbessern: Wir wollen sie didaktisch überarbeiten (insbesondere geht es dabei um die spezielle Aufbereitung der Inhalte für Jugendliche / junge Erwachsene, wie z.B. altersgerechte Begriffserklärungen), wir wollen die Tour straffen, um mehr Zeit für Nachfragen und Austausch zu haben und wir wollen mehr interaktive Elemente einbauen, damit die Tour spannender wird und die Informationen sich besser einprägen.

### **Welchen Nutzen hat das Projekt?**

Mit der privatisierungskritischen Stadttour wenden wir eine innovative und interaktive Informationsvermittlungsmethode an und erhoffen uns dadurch weitere Interessiertenkreise zum Thema Privatisierungskritik zu erschließen. Mit dem Angebot der Stadttour zur Privatisierungskritik wollen wir einen niederschwelligeren Zugang zum Thema ermöglichen. Bei der Tour sollen nicht nur die theoretischen Kenntnisse und Informationen vermittelt werden, um die Mechanismen der Privatisierungspolitik zu verstehen. Die TeilnehmerInnen sollen lernen und dazu bewegt werden,

das Recht auf unsere Gemeingüter einzufordern und das Gemeinwohl z. B. durch Mitbestimmung selbst zu gestalten.

### Aktivitäten

Aktivitäten im Jahr 2015	Gesamtkosten / -aufwand	Beitrag der Kooperationspartner	Beitrag der BAG Privatisierung
<i>1. Didaktische Überarbeitung / Nachbereitung</i>			
1.1. Anpassung der Inhalte für SchülerInnen (für die sieben mittlerweile vorhandene Stationen)	Redaktion: - 70h à 17,50 Euro/h = 1.225 Euro - 20 h ehrenamtlich	- GiB: Finanzierung einer externen Pädagogikfachkraft für die Anpassung der Inhalte: 70 Stunden = 1.225 Euro (875 Euro davon wurden bei der Rosa-Luxemburg-Stiftung beantragt) - AG Argumente bei attac Berlin: 20 Stunden Sichtung und Integration der Texte (ehrenamtlich)	

1.2. Ausarbeitung und Herstellung interaktiver Elemente bei der Tour: Puzzle, Quiz u.ä.	Ausarbeitung: 40h ehrenamtlich; Herstellung: 100 Euro	Inhaltliche Ausarbeitung: - GiB und AG Argumente: je 20h (ehrenamtlich)	Herstellung der Materialien: 100 Euro.
1.3. Versand der Flyer an Bildungsträger Bundesweit	Versand: - Porto an ca. 500 Bildungsträger à 1,45 Euro = 725 Euro (als erstes werden Bildungseinrichtungen in Berlin-Brandenburg angesprochen, es sind ca. 230; Mehr als insg. 500 schaffen wir nicht) - Adressdaten rausfinden, auswählen, Versand vorbereiten: 30 Stunden (ehrenamtlich)	- GiB und AG Argumente: Adressaten rausfinden, auswählen, Versand vorbereiten: je 10 Stunden (ehrenamtlich)	- Adressaten rausfinden, auswählen, Versand vorbereiten: 10 Stunden (ehrenamtlich) - Porto Großbrief 725 Euro
<b>2. Bundesweite Verbreitung der Tour innerhalb von attac</b>			
2.1. Anpassung von fünf Tourstationen für die bundesweite Verwendung	50h	- GiB und AG Argumenten: je 15h (ehrenamtlich)	- 20h (ehrenamtlich)
2.2. Kommunikation mit den attac Regionalgruppen und ihre Unterstützung bei der Entwicklung lokaler Stadttouren	Zusammenarbeit mit ca. 5 Gruppen im Jahr 2015. Pro Gruppe ca. 20 Stunden Arbeit, insg. ca. 100h (à 17,50 Euro / Stunde = 1.750 Euro).		Die Ausgaben sollen entweder von den attac Regionalgruppen selbst finanziert werden oder es sollen, je nach Bedarf, Anträge an den Gruppentopf gestellt werden.
<b>3. Werbemaßnahmen für die Tour und das Thema Privatisierungskritik</b>			
3.1. Druck der Flyer für die Saison im Jahr 2015: April-Oktober	Druck: 350 Euro für 5.000 Flyer.		Druck: 350 Euro

3.2. Ausarbeitung und Druck einer Broschüre mit den Hintergrundinformationen zur Tour in Berlin	- Redaktion: 90h - Layout: 500 Euro Druck: 1000 Euro (500 St., DIN A5, 40 Seiten, farbig)	- GiB und AG Argumente: Redaktion je 30 Stunden (ehrenamtlich) - Netzwerk Selbsthilfe: es wurden je 500 Euro für Layout und Druck beantragt, insg. 1000 Euro.	- Redaktion 30 Stunden (ehrenamtlich) - Druck: 500 Euro
3.3. Kostenpflichtige Werbung für die Tour in den Medien und Reiseführern	- 200 Euro	- Die Ausgaben werden aus den zurückgelegten Einnahmen aus der Tour 2014 beglichen (insg. 205 Euro).	
<b>Gesamt</b>	<b>4.100 Euro</b>	<b>2.425 Euro</b>	<b>1.675 Euro</b>
<b>Beantragte Summe bei attac</b>	<b>1.675 Euro</b>		

Den regulären Gruppenetat i. H. von 1000 Euro wollen wir für das bundesweite Treffen der BAG Privatisierung aufwenden, das im Januar 2015 stattfinden wird, und für weitere Aktivitäten der BAG Privatisierung, die auf diesem Jahrestreffen vereinbart werden. Insbesondere werden wir gegen die Privatisierungsoffensive der kürzlich von Bundeswirtschaftsminister Sigmar Gabriel ins Leben gerufenen Expertenkommission für mehr private Infrastrukturfinanzierung arbeiten.

Kontakt für Rückfragen: Laura Valentukeviciute, [info@ppp-irrweg.de](mailto:info@ppp-irrweg.de)

Aktive der BAG Privatisierung

### 9.2.14 Coorditrad Anforderung an Übersetzungen

(eingereicht 03.11.2014)

#### Förderung der Übersetzungstätigkeit:

**Co-Finanzierung eines Tagung von coorditrad-Mitgliedern und anderen ÜbersetzerInnen im Sommer 2015**

#### Begründung:

Die Anforderungen an Übersetzungen sind nach wie vor groß – da die Herausforderungen an die altermondialistische Bewegung wachsen und wir mehr denn je uns mit Bewegungen anderer

Länder und Kontinente austauschen sollten.

Coorditrad ist seit 1999 eine internationale Gemeinschaft von Menschen, die ihre Sprachkenntnisse ehrenamtlich in den Dienst von Attac aber auch ab und zu von befreundeten Organisationen stellen.

Ich betone: alle Tätigkeiten von coorditrad werden ehrenamtlich durchgeführt, es gibt überhaupt keine Bezahlung durch attac, durch Stiftungen o.ä. . Internetadresse: [www.coorditrad.attac.org](http://www.coorditrad.attac.org)

**Zur Verbesserung dieser Tätigkeiten sind vor allem folgende Vorhaben notwendig:**

1. Sicherung der Qualität der Übersetzungen,
2. Ausbau der Übersetzungsmöglichkeiten (weitere Sprachen, Schnelligkeit der Übersetzungen),
3. Vernetzung der verschiedenen Übersetzungsdienste,
4. Aufbau der Koordination innerhalb von Coorditrad.

**Weiteres Vorgehen:**

Für diese vier Vorhaben wird ein coorditrad-Treffen im Sommer 2015 in Deutschland organisiert, direkt vor der Sommerakademie – in der gleichen Stadt.

Das Treffen wird von Marie-Dominique in Zusammenarbeit mit den KoordinatorInnen von coorditrad organisiert.

Es wird angestrebt, bis dahin die Vernetzung mit anderen ÜbersetzerInnendiensten aufzubauen.

**Rückschau:**

1.

Eine Tagung von 34 coorditrad-Mitgliedern hat im Juli 2009 in Freiburg stattgefunden, der von den TeilnehmerInnen als sehr positiv begrüßt wurde. Es gab einen Austausch über Übersetzungsfragen, über Hilfsmittel. Die Vorschläge zum Ausbau von coorditrad wurden leider nur teilweise umgesetzt (zeitliche Engpässe der Koordinator/-innen).

Die Kosten beliefen sich damals auf 7000 Euro (Unterbringung-, Reise- und Essenskosten wie auch Miete für die Tagungsräume) und sie wurden von attac Verbänden und Transform finanziert (attac De 3000 Euro).

2.

Ein Treffen von 9 Coorditrad-Übersetzerinnen und -Übersetzern, begrenzt auf die deutsche Sprache, fand im Juli 2013 in Hamburg statt (Kosten: 1000 Euro). Ergebnisse:

- Erstellen einer Übersicht über Hilfsmittel für die Übersetzung
- Vorschläge zur Lösung von Übersetzungsschwierigkeiten
- Arbeit an mehreren Übersetzungen, um an Beispielen einen Austausch über Überset-

zungsfrage zu gestalten.

- Die umfangreichen Hinweise für die Anfertigung von Übersetzungen ins Deutsche, die von einem Lektor und berufstätigen Übersetzer angefertigt worden waren, wurden besprochen und stehen jetzt allen Übersetzer/-innen zur Verfügung.
- Vorschläge für die Nutzer/-innen und Koordinator/-innen von coorditrad.

3.

Für 2014 hatte der Ratschlag von attac De 3000 Euro (Übertrag von 1000 Euro aus dem Jahr 2013 plus 2000 Euro) bewilligt. Ein Treffen von coorditrad auf der ESU in Paris wurde leider nicht organisiert, da die entscheidenden Menschen daran nicht teilnehmen konnten.

#### **Antrag:**

Attac De setzt sich bei den anderen attac- Gruppen für die Durchführung eines Coorditrad-Treffens im Sommer 2015 ein. Während der Sommerakademie in Deutschland wird coorditrad in einem Workshop vorgestellt.

Die Tagung wird im Januar/Februar durch ein Wochenend-Treffen der fünf Coorditrad-KoordinatorInnen mit einem/zwei berufsmäßigen Übersetzern (Mitglieder von coorditrad) und Marie-D. Vernhes vorbereitet.

Attac Deutschland schlägt vor, dass die anderen Attac-Verbände für coorditrad werben; weiter wird angestrebt, dass die Kosten dieser Tagung (Anreise, Unterbringung von aktiven ÜbersetzerInnen, Tagungsräume) von den Attac Europas getragen werden.

Parallel wird vom Bundesbüro überprüft, welche weiteren Organisationen und Stiftungen zu den Kosten beitragen könnten.

Verantwortlichkeit für die Gespräche mit den anderen attac-Verbänden und mit dem Bundesbüro: Marie-Dominique (AG Internationales).

Attac De beschließt, mit **3000 Euro** diese Tagung zu unterstützen, also konkret **die für 2014 vorgesehenen Gelder auf 2015 zu übertragen**.

Carol Bonvin (Hauptkoordinatorin, Attac Schweiz), Marie-Dominique Vernhes, 3.11.2014



### 9.3 Finanz AG des KoKreises: Beschlussempfehlung Ratschlag Finanzen

Mitglieder der AG sind: Maria-Luisa Werne, Kerstin Sack, Karsten Peters, Jutta Sundermann, Georg Frigger, Detlev von Larcher, Andreas van Baaijen

#### 1. Vorbemerkungen

##### **a) Personelle Ressourcen**

Bei der Auseinandersetzung mit den Anträgen ist der Finanz- AG bewusst geworden, dass wir nicht nur über Geld zu reden haben – und gerade auf ein großes Problem für 2015 zusteuern: Nach Antragslage hat bzw. plant Attac mehrere sehr ehrgeizige Projekte mit großem Potential: der TTIP-Widerstand, die Blockupy-Proteste (mit der Eröffnung der EZB), die Arbeit rund um den Klimagipfel in Paris (COP21), den G7-Gipfel und - so der Ratschlag es beschließt - die Arbeit zum Schwerpunkt zu Wachstum.

Aber es ist auch klar: Alle Aktivitäten erfordern personelle Ressourcen. Ressourcen im Büro, das schon lange dauernd an der Grenze zur Überforderung arbeitet, und Ressourcen von ehrenamtlichen Aktiven, die auf der überregionalen Ebene schon jetzt nicht so zahlreich und zeitlich frei sind, wie es wünschenswert wäre.

Wir meinen: Attac muss lernen, sich zu konzentrieren. Der jetzt erarbeitete Vorschlag der Finanz-AG kann die Frage der personellen Ressourcen nicht beantworten. Das muss der Ratschlag, das muss Attac selbst aber leisten, wenn es seine eigenen Ziele ernst nimmt und das Scheitern von Projekten nicht vorprogrammieren will.

##### **b) Reisekosten**

Für die überregionale Arbeit entstehen Reisekosten. Ihre Erstattung ermöglicht die gemeinsame Arbeit ehrenamtlich Aktiver. Dennoch möchten wir dringend darum bitten, die Ausgaben in diesem Bereich auf die nötigsten zu beschränken angesichts der knappen Mittel. In manchen Arbeitsphasen sind Telefonkonferenzen oder andere Formen der Fern-Kommunikation eine gute Möglichkeit, manchmal bringen Kleingruppen ein Projekt dem angestrebten Ziel näher als Gesamtgruppen-Treffen, die schnell mit hunderten von Euro zu Buche schlagen

#### 2. Anträge und Beschluss-Empfehlungen

##### **a) die Übersicht (siehe zu allen Zahlen die Begründungen weiter unten)**

Bemerkung: Alle unten genannten Projektsummen gelten als zuzüglich zu bereits im jew. AG/PG- Budget des Haushalts 2015 eingestellten Mitteln (z.B. Grundausstattung der AGen)

Antrag	Beantragte Summe (über Grundausstattung hinaus)	Beschluss-Empfehlung der Finanz-AG:		
		Für die Antragsteller/innen insg. zur Verfügung stehende Mittel		davon aus Budget „Projektmittel“ bereitgestellt
Peter Grottian: Evaluierungs-Gruppe	9.900 €	0 €		0 €
PG Eurokrise (Blockupy, Alter- Summit, Material, Inkl. Übertrag aus 2014	14.000 €	12.500 €		4.000 €
TTIP	17.700 €	16.450 €		16.450 €
TTIP-Kultour	12.700 €	9.450 €		1.250 €
Attac-Schwerpunkt 2015	4.200 €	4.000 €		4.000 €
AG EKU - Klimagipfel	5.000 €	4.500€		4.500 €
Noya	500 €	500 €		500 €
Sand im Getriebe	1.500 €	500 €		500 €
Internationales	AG Int: 3.000 € Soli-Topf 2.500 € WSF 3.000 €	AG Int: 3.000 € Soli-Topf 1.000 € WSF 3.000 €	AG Int: 0 € Soli-Topf 1.000 € WSF 500 €	
AG Solidarische Öko- nomie	2.500 €	2.500 €		2.500 €
AG Gruppen- Unterstützung	4.300 €	4.300 €		0 €
AG Arbeit fair teilen	4.500 €	2.700 €		2.700 €
Fortführung Arbeit zu UmFAIRteilen	1.000 €	1.000 €		1.000€
AG Privatisierung	1.675 €	1.000 € (aus Übertrag)		0,00 €
G7	1.000 €	1.000 €		1.000 €
<b>GESAMT</b>	<b>88.975 €</b>	<b>67.400 €</b>		<b>39.900 €</b>
<b>Anträge auf Übertrag aus 2014</b>	Summe beantragt	Summe bewilligt		
Coeditrad	2.000 €	0 €		
AG Genug für Alle	2.700 €	800 €		

## **b) Bemerkungen**

### **Antrag Peter Grottian zur Evaluierungs-Gruppe.**

Wenn der Antrag vom Ratschlag unterstützt wird, dann erfolgt eine Finanzierung nicht aus dem Projekte-Topf. Es muss nach Ansicht der Finanz-AG dann zunächst eine AG entstehen, die das Konzept genauer ausarbeitet. Reisekosten werden ihren Mitgliedern erstattet, Kokreis oder Rat bzw. Ratschlag entscheiden dann später über nächste Schritte und Finanzierung.

### **Antrag PG Eurokrise**

Gesamtantrag: 14.000 €. Wir schlagen vor: Kürzung der Reisekosten um 1.000 €, allg. Kosten um 500 Euro Gesamtkosten: 12.500 €. Diese Summe finanziert sich durch: 4.000 Projektmittel und 8.500 Übertrag der PG Mittel aus 2014.

### **Antrag TTIP-Kampagne**

Die Finanz-AG bewertet die Kampagne aufgrund des Verlaufes in 2014 als eine der zentralen Aktivitäten von Attac. Sie schlägt vor, entsprechend der Vorbemerkung, die angesetzten Reisekosten um 1.000 € zu senken und kürzt die allg. Mittel um 250 €

### **Antrag Kul.Tour.**

Die Kul.Tour hat im letzten Jahr viele Menschen erreicht und auch aus vielen Städten, die noch nicht beteiligt waren, den Ruf nach einer Fortsetzung ausgelöst. Angesichts der Gesamtsituation schlägt die Finanz-AG vor, die Tour von drei auf zwei Wochen zu verkürzen, was eine Einsparung von 3.250 € bedeutet. Der Großteil der Kosten (8.200 €) soll aus dem Regionalgruppentopf finanziert werden.

### **Antrag Schwerpunkt**

Der Antrag wurde auf einige zentrale Aktivitäten reduziert und setzt auf Synergien mit anderen Projekten und Kampagnen. Die Finanz-AG empfiehlt, 4.000 Euro zu bewilligen. Letztlich hängt diese Entscheidung aber vom Verlauf der Schwerpunkt-Debatte und von der Entscheidung des Ratschlags dazu ab.

### **Antrag Klimagipfel COP21 und EKU-AG**

Die Finanz-AG rät, um 500 € zu kürzen und 4.500 € zu bewilligen (1.000 € aus dem Antrag sind die bereits eingeplanten regulären AG-Mittel).

## **Antrag Noya**

Wäre schön, wenn es wieder eine verbesserte Noya-Vernetzung gäbe. Die AG schlägt vor, die Ausstattung des Noya-Netzwerks wieder auf 1.000 Euro anzuheben. Wenn es darüber hinaus Aktivitäten der Noya-Gruppen gibt, können sie sich auch an den Gruppentopf wenden.

## **Sand im Getriebe–Antrag Computer-Support & Archivaufbau**

Die gesamte Summe erscheint der AG angesichts der Haushaltslage zu groß. SIG soll überlegen, welche Aufgabe vordringlich zu erledigen ist und das in Angriff nehmen. Evtl. sind weitere Dienstleistungen für SIG für 2016 zu beantragen.

## **AG Internationales**

Angesichts der Gesamtsituation schlägt die AG vor, den Solifonds zunächst nur mit 1.000 € aufzufüllen. Er soll konsequent im Sinne seiner Aufgabe verausgabt werden. Für das Weltsozialforum sollen weiterhin 3.000 € zur Verfügung stehen. Allerdings liegen dafür bereits 1.000 Euro im Haushaltsentwurf, 1.500 Euro erwarten wir als Übertrag aus dem WSF Budget 2014. Heißt: Belastung des Projektetopfes mit 1.500 €.

## **AG Privatisierung**

Die Finanz-AG befürwortet, 1.000 € zur Verfügung zu stellen, das ist möglich ohne eine weitere Belastung des Projektetopfes, da es einen Übertrag (nach verabredeter Ausgaben-Zurückhaltung in 2014) gibt

## **AG Arbeit Fair Teilen**

Der Antrag kam deutlich zu spät. Die Finanz-AG schlägt vor, der AG 2.700 Euro zur Verfügung zu stellen. Diese Kürzung ist weniger rabiat, als es klingt, denn für Publikationen mit dem VSA-Verlag (im Antrag mit 1.500 Euro veranschlagt) gibt es eigene Verabredungen zwischen Attac und Verlag. Wenn die Publikation zustande kommt, kommt ein anderer Haushaltsposten zum Zug. In Sachen Reisekosten international soll die AG sich mit AG Internationales absprechen.

## **G7-Gipfel**

Der Koordinierungskreis hat angesichts des vollen Programms für 2015 vorgeschlagen, die Aktivitäten stark in die Hände der regionalen Gruppen in Süddeutschland zu legen. Dort gibt es bereits Aktive. Dennoch können wir unmöglich 0 Euro für Aktivitäten wie die Beteiligung an einem Gegen-Gipfel veranschlagen. 1000 Euro sind wenig, aber momentan das Einzige, was möglich ist.

## **Fortführung Arbeit zu Umfairteilen**

Die Arbeit Attac im Bündnis Umfairteilen ist deutlich heruntergeschraubt, viele andere Themen stehen im Vordergrund. Trotzdem bleibt Attac Mitglied des Bündnisses Umfairteilen–und an etlichen Orten leisten Attac-Gruppen eine wichtige Arbeit dazu.

## **AG Gruppenunterstützung**

Die Kosten sollen aus dem Regionalgruppentopf finanziert werden.

## **AG Solidarische Ökonomie**

Wir unterstützen einen Beitrag zum Kongress und die Aktivität zum Mapping-Projekt der Gruppe.

## **Coeditrad-Vernetzungs-Treffen**

Die Finanz-AG befürwortet, wie in den vergangenen Jahren, ein solches Treffen. Ein Übertrag für dieses Treffen aber wäre der dritte in Folge (und zweimal wurden die Mittel nicht abgerufen). Wenn ein Treffen tatsächlich zustande kommt, bittet die Finanz AG um Meldung, dann sollen bis zu 3.000 € zur Verfügung gestellt werden. Es sollte dann eine konkrete Planung geben und einen konkreten Antrag, für den wir dann eine gute Lösung finden werden.

## **Genug für Alle**

800 € aus dem Haushalt, der im Zusammenhang mit der Europäischen Bürgerinitiative für ein Grundeinkommen zur Verfügung stand, soll die AG mitnehmen können. Die darüber hinaus beantragte Übertragung von weiteren 1.900 € ist nicht spezifiziert und wird deshalb von der Finanz-AG nicht befürwortet.

## **3. Ergebnis und Erläuterungen**

Aus dem Projektetopf werden nach dieser Aufstellung 39.900 € benötigt. Gefüllt war der Topf nach dem Vorschlag der Finanz-AG bei der Haushaltsaufstellung aber nur mit 26.000 €. Die Finanz AG kann jedoch nicht über politische Projekte entscheiden, und es liegen derer einige vor, die allesamt politisch genehmigt werden müssen, nicht finanztechnisch.

Wir schlagen deshalb vor:

Wir erreichen die zusätzliche Finanzierung, indem wir den geplanten Übertrag von 2014 nach 2015 im Haushalt um 10.000 € auf 40.000€ erhöhen und zugleich das geplante Gesamt-Defizit um 3.900 € herauf setzen, womit wir das geplante Jahresdefizit knapp über die 10.000 €-Schranke heben müssen.

Wir halten dies für gerade noch-, verantwortbar, weil die jüngsten Spenden für die TTIP – und Gemeinnützigkeitsaktivitäten gut verlaufen sind und die Mitglieder und SpenderInnen unser Netzwerk bis heute treu unterstützen.

Für Aktivitäten zur Gemeinnützigkeit liegen im Haushaltsentwurf bereits 36.000 € bereit (Rechtskosten 30.000 und Kampagne 6.000). Die Sommerakademie 2015 ist im Haushalt mit 24.000 € ausgestattet.

Unsere Mahnung, für all die geplanten großen Projekte bitte rasch zu prüfen, ob denn auch tatsächlich genügend Ressourcen durch ehrenamtliche Aktive da sind und zusätzlich auch die gewünschten Bürokapazitäten, möchten wir hier nochmals wiederholen.

*Eure Finanz AG des Kokreises*

*29.10.2014*

## 10. Kurzvorstellungen der KandidatInnen für die Gremienwahlen Koordinierungskreis und Rat

[Anm. der VG: In einzelnen Fällen werden hier von den KandidatInnen erstellte Kurzversionen veröffentlicht. Ausführlichere Vorstellungen, teils mit Fotos und zusätzlichen Dokumenten, befinden sich hier: <http://www.attac.de/ratschlag/herbstratschlag-2014/kandidatinnen/>

### 10.1 Vorstellungen für den Rat

#### 10.1.1 Hermann Gendrisch (Mitgliedsorganisation)

**Wer bin ich?** Ich bin seit 2001 Mitglied von Attac. Die Mitgliedsorganisation AKE e.V. mit Sitz in Vlotho hat mich zur Kontaktperson zu Attac gewählt. Außerdem bin ich aktiv bei Attac-Wurmtal. Mein Geld verdiene ich als Lehrer für Mathematik und Geschichte/Sozialwissenschaften im Zweiten Bildungsweg.

**Was will ich im Rat?** Ich bin seit 9 Jahren im Rat. In den letzten Jahren habe ich in der Ratsvorbereitungs-AG mitgearbeitet. Dort war meine Aufgabe, die organisatorischen Dinge zu erledigen (Tagesordnungen herumschicken, Papiere einfordern, Tagungshäuser buchen etc.). Ich würde diese Arbeit gerne fortsetzen.

**Was sind meine Schwerpunkte?** Ich interessiere mich sehr für Entwicklungsfragen: 1986 habe ich meine Examensarbeit zum Thema IWF geschrieben. Außerdem war ich von 1981-83 Entwicklungshelfer im Süd-Sudan.

Da meine Ressourcen knapp sind, werde ich meine Mitarbeit auf die oben beschriebenen Aufgaben beschränken müssen (als Vertreter einer Mitgliedorganisation nehme ich niemandem den Platz weg; ansonsten hätte ich nicht kandidiert).

#### 10.1.2 Joachim Heier

Ich bin **Joachim Heier** aus Bremen, 60 Jahre alt, bis 2013 in der Stahlindustrie tätig, jetzt in Vorruhestand.

Habe 2001 ATTC Bremen mitgegründet. Zwischen 2005 und 2011 Rückzug wegen betrieblich-gewerkschaftlicher Aktivitäten.

Seit 2012 bin ich Ansprechpartner von Attac Bremen. Seit Sommer 2014 für Attac im bundesweiten Arbeitsausschuß "UmFairteilen".

Schwerpunkte von Attac-Bremen waren in letzter Zeit:

- Regelmäßige jährliche "Wochen des Grundeinkommens"
- 2 Filmreihen "Globale" in Zusammenarbeit mit dem Kommunalkino
- Kampagne "Europa geht anders" von Herbst 2013 bis zur Europawahl mit Veranstaltungen mit S.Stierle, U.Hermann und E.Altvater + eigenem Wahlauftritt
- Attac -Pfingstakademie 2014 mit breiten Info- und Bildungsprogramm.
- "TTIP in die Tonne"- Kulturfestival Mai 2014
- Initiator/Koordinator des breiten Bündnisses "TTIP-freies Bremen" zum Aktionstag 11.10.14
- Pionier der inzwischen bundesweiten Buchladen-Kampagne gegen TTIP

Im Attac-Rat will ich mich für eine enge Zusammenarbeit der Orts-/Regionalgruppen und bessere Koordination mit den bundesweiten Strukturen einsetzen. Ich erlebe folgendes Spannungsfeld: Zentrale Attac-Kampagnen sind - aus guten Gründen - oft kurzlebig, die regionale Umsetzung braucht jedoch länger, bis mit den nötigen Bündnispartnern eine respektierte Kampagne vor Ort aufgebaut ist. Einer möglichen Entfremdung zwischen bundesweiten "MacherInnen" und den örtliche Gruppen sollte daher durch intensiven Austausch im Ratschlag, Rat und Ko-Kreis vorgebeugt werden.

### 10.1.3 Gabi Bieberstein

Wohnhaft: Bielefeld

Keine Parteimitgliedschaft

Attac-Regionalgruppe

Beruf: 21 Jahre lang Fachbereichsleiterin VHS im Kreis Herford, zuständig für Politik und Gesellschaft, Kaufmännische Bildung, Natur und Umwelt sowie Schulabschlüsse jetzt in der passiven Phase der Altersteilzeit

Aktivitäten bei Attac (Aktiv seit 2007)

- bundesweite AG Globalisierung und Krieg
- seit letztem Ratschlag im Rat und im Kokreis – mit folgenden Schwerpunkten: International, Presse-AG, Theorie-Blog
- Schwerpunkte Organisation von Vortragsveranstaltungen sowie von Seminaren
- Attac Bielefeld
- Vorträge zur Neoliberalen Politik der EU, z. B.  
[http://www.youtube.com/watch?v=laTYDk\\_20ko](http://www.youtube.com/watch?v=laTYDk_20ko)

Andere Gruppenaktivitäten:



- AKE e. V., einer Mitgliedsorganisation von Attac
- Internationaler Versöhnungsbund Deutscher Zweig. Ich war dort zwei Jahre im Vorstand, außerdem mehrere Jahre lang in der Nahostkommission und bei der Vorbereitung der Jahrestagung aktiv.
- Amnesty International Koordinationsgruppe Bangladesch regelmäßige Mitarbeit an einer Chronik zu Bangladesch

#### Bildungsarbeit:

- Seit 20 Jahren habe ich als Fachbereichsleiterin bei der VHS im Kreis Herford in Zusammenarbeit mit dem AKE-Bildungswerk Seminare zu Internationaler Politik mit den Schwerpunkten MENA-Region, Migration sowie zur Umweltpolitik organisiert und durchgeführt, 2014 und 2013 diese beiden Ägypten:  
<https://www.versoehnungsbund.de/2014-aegypten>  
Arabellion (Ägypten, Tunesien, Syrien): <https://www.versoehnungsbund.de/arabellion>

#### Interessenschwerpunkte :

- Globalisierung und Krieg
- Region Mittlerer Osten und Nordafrika
- EU

### 10.1.4 Dirk Friedrichs

wohnhalt/Attac-Gruppe: Frankfurt am Main

Beruf: Erziehungswissenschaftler

#### Attac-Aktivitäten:

- KoKreis Attac Frankfurt am Main (bis 2014)
- Koordination HelferInnen-Einsatz auf der Sommerakademie 2013 in Hamburg und auf der Europ. Sommerakademie 2011 in Freiburg
- Teilnehmer der Attacademie 6
- Organisation und Mitspieler bei der Spinnerrunde (Theatergruppe von Attac Frankfurt)
- Vorbereitung Sommerakademie 2015
- Mitglied im Rat seit 2013
- Mitglied in der Rats-Vorbereitungsgruppe seit 2013
- Finanzbeauftragter des Rates

#### Interessen und Motivation für die Arbeit im Rat:

- inhaltliche Schwerpunkte: Klimapolitik, Finanz- und Wirtschaftspolitik.

- Mir liegt folgende Frage am Herzen, die ich zusammen mit anderen im Rat bei der Diskussion inhaltlicher Fragen gerne vertiefen möchte: Wie gelingt es uns, mit unseren Anliegen stärker in Personenkreisen Beachtung zu finden, die zwar grundsätzlich unseren Zielen positiv gegenüberstehen, sich aber aus unterschiedlichen Gründen davor scheuen, sich an unseren Aktivitäten zu beteiligen? Für mich ist der Protest gegen die herrschende Politik nur ein, wenn auch wichtiger Aspekt. Genauso wichtig ist für mich, dass wir mit unseren Ideen stärker als bisher Überzeugungsarbeit leisten. Ich möchte gern, dass Attac wieder stärker als der kompetente Ansprechpartner in Fragen der Finanzpolitik, der Kapitalismus- und Wachstumskritik wahrgenommen wird. Diese (früher unbestrittene) Kompetenzzuweisung hat seit Occupy und Blockupy gelitten. Warum eigentlich?

### 10.1.5 Marie Dominique Vernhes

#### Vorstellung:

- Mitglied von Attac Hamburg seit 2002. Ich habe am Aufbau der AG Palästina (2002) und der AG Sozialpolitik (2009) teilgenommen und ich bin in diesen beiden Bereichen immer wieder aktiv gewesen; seit 2 Jahren aktiv im Netzwerk AlterSummit.
- Mitglied der Redaktion von „Sand im Getriebe“ seit Dezember 2002, seitdem Herausgabe von rund 100 Heften, <http://www.attac.de/bildungsangebot/sig/startseite/>; Mitglied der AG Internationales seit 2009; (passives) Mitglied der GEW und der Partei DIE LINKE.
- Seit 2 Jahren Mitglied des Rats .
- So alt, dass ich meinen „Unruhestand“ genießen kann.

#### Meine Tätigkeiten im Rat:

- Versuche, die Verbindung zwischen Rat, AttacDe und Attac HH herzustellen
- Im Rahmen der Mitarbeit an „Sand im Getriebe“ und an der AG Internationales habe ich Infos weitergegeben und auf bestimmte Aktivitäten europaweit und weltweit hingewiesen, mit der Anregung, daran teilzunehmen oder zumindest Erklärungen/Aufrufe zu unterschreiben und sie allen Attacies bekannt zu machen.
- Mitarbeit in mehreren Rats-AGs:  
Ratschlagsvorbereitung im Frühjahr - ich habe mich dafür sehr stark eingesetzt, dass es überhaupt stattfinden kann und versucht, Elemente der Partizipation einzubauen;  
Ratschlags-Struktur AG (s. den doppelten Antrag),  
Web-Seite AG (s. den Bericht im Anhang)  
AG Internationales (und daher auch Vorbereitung der ESU, vor allem eines Seminars zusammen mit Attacies aus Afrika und Vorschläge für das Treffen der Attac-VertreterInnen „Globattac“)

Für das nächste Jahr möchte ich diese Arbeit fortführen.

### Zur Entwicklung von Attac drei Bemerkungen:

- *Attac muss wieder eine beachtete Stimme werden, die zu den globalen Problemen etwas zu sagen hat, ohne jedesmal daraus eine Kampagne machen zu wollen: der Delegitimierungsprozeß der neoliberalen Politik ist nie abgeschlossen, die Suche nach Alternativen mehr denn je notwendig – wenn wir nicht das Feld reaktionären, nationalistischen und elitären Kräften überlassen wollen. Richtschnur sollte dabei die Grundlinien der Attac-Erklärung von 2002 sein,*
- *- Attac will als Teil der außerparlamentarischen Bewegung einen Beitrag für eine umfassende Demokratisierung der Gesellschaft leisten.*
- *- Attac streitet für eine neue Weltwirtschaftsordnung, in der der Reichtum der Welt gerecht verteilt und ökologisch genutzt wird.*
- *Attac ist Bestandteil der Antikriegs- und Friedensbewegung, denn eine gerechte Welt ist ohne Frieden nicht möglich.*
- *Die Aufarbeitung der vergangenen Tätigkeiten/Kampagnen ist insgesamt unterentwickelt. Die Kommunikation zwischen den verschiedenen Gruppen /einzelnen Akteuren ist sehr gering.*
- *Es gab sehr wenig Debatten innerhalb des Rats (zwischen den Treffen), der Rat ist seinen Aufgaben nur wenig nachgekommen, wenn man es mit den folgenden Richtlinien vergleicht: „Er diskutiert richtungsweisende Prozesse, Haushaltsplan und weiterreichende Entscheidungen. All die langfristigen Themen, für die der Ratschlag nicht die Ruhe und Kontinuität und der Koordinierungskreis nicht die Zeit bietet, sollen hier diskutiert werden. Der Rat ist der strategische Kern von Attac. Er soll die Ideen und Vorstellungen aller Teile von Attac zusammenbringen. Der Attac-Rat dient der Beteiligung der Gruppen und Mitgliedsorganisationen verschiedener politischer Hintergründe. Er ist auch für sich entscheidungsfähig.“ <http://www.attac-netzwerk.de/das-netzwerk/gremien/rat/>*

#### 10.1.6 Heshmat Tavakoli

Wer bin ich? Ich bin 60 Jahre alt, Exil-Iraner, erwerbslos und seit 2005 aktives Mitglied bei Attac Mainz. Politische Arbeit hat immer schon mein Leben bestimmt, und so war und bin ich auch, seit ich in Deutschland bin, in verschiedenen sozialen Initiativen aktiv.

Was habe ich bisher gemacht? Im Rahmen von Attac Mainz, u.a.:

- aktives Mitglied der Attac -AG gegen Bahnprivatisierung
- 4 Jahre Ko-Kreis Attac Mainz
- aktiv im Vorbereitungsteam der Attac-Sommerakademie 2012 in Mainz
- Vorbereitung und Durchführung des Regionaltreffens von Attac-Rheinland-Pfalz 2013
- derzeit Mitglied von Attac-Rat (Vertreter der AG ArbeitFairTeilen)

Außerhalb von Attac, z.B.:

- Mitarbeit in verschiedenen Flüchtlingsinitiativen
- aktiv in der Friedensbewegung
- Gründungs- und Vorstandsmitglied des partei-unabhängigen Vereins Linkswärts e.V.
- ver.di-Bundesmigrationsausschuss

Was will ich im Attac-Rat? Ich sehe meine Aufgabe vor allem in der Netzwerkarbeit, d.h. in der Intensivierung der Zusammenarbeit mit regional aktiven Gruppierungen innerhalb und außerhalb von Attac. In diesen für Attac schwierigen Zeiten wird es immer notwendiger, alle politischen Kräfte zu bündeln, damit die sozialen Bewegungen in der Öffentlichkeit wahrgenommen werden.

Meine ganze Energie werde ich für folgende Schwerpunkte einsetzen:

- aktiv gegen Privatisierung, konkret gegen TTIP
- aktiv gegen Krieg und für Frieden
- aktiv gegen Rassismus und für eine Verbesserung der Flüchtlingspolitik
- aktiv für Blockupy

### 10.1.7 Andreas Knecht

Name: Andreas Knecht

Wohnhaft: Berlin

Alter: 18

Beruf: Jurastudent

Engagement:

- seit 2011 bei der Grünen Jugend
- seit 2012 Mitglied von Bündnis 90/DIE GRÜNEN
- 2013-2014 stellvertretender Koordinator Fachforum WiSo
- 2013-2014 Mitglied im Koordinierungskreis Bildung BW
- 2013 Beisitzer im Kreisvorstand der Grünen Schwäbisch Hall
- 2014 Koordinator Fachforum WiFi
- 2014 Stipendiat der Heinrich Böll Stiftung

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Wirtschaftspolitik
- soziale Gerechtigkeit
- Entwicklungszusammenarbeit
- Handelspolitik

Motivation: Mit attac möchte ich die schon aufkommende Wachstumskritik weiter vorantreiben und Menschen davon überzeugen, dass wir mit unserem Lebensstandard auf Kosten anderer Leben und dies auf Dauer nicht möglich und gerecht ist. Dafür braucht es meiner Ansicht nach einerseits gut ausgearbeitete Konzepte und andererseits Proteste, die erstens auf die Bewegung aufmerksam machen und zweitens zeigen, dass es viele Menschen gibt, die sich nicht mit diesem System zufrieden geben.

### 10.1.8 Martin Uebelacker

Ich stamme aus Hessen und möchte für den attac-Rat kandidieren. Ich bin 50 Jahre alt und lebe in Fulda in Osthessen. Ich arbeite seit 7 Jahren für LichtBlick Ökostrom. Vorher war ich 16 Jahre bei der regionalen Tageszeitung in Fulda tätig. Dort war ich auch im Betriebsrat aktiv.

Ich bin Mitglied bei verdi und war bis 2011 der Ortsvereinsvorsitzende im Ortsverein Fulda und im Bezirksvorstand Osthessen meines Fachbereiches tätig.

Ich war von 1984 – 1999 Mitglied bei den Grünen, bis zum Kosovokrieg. Bin in keiner Partei Mitglied. In 2006 habe ich für die Kommunalwahlen in Fulda eine Wählergemeinschaft gegründet, die mit je 2 Abgeordneten in der Stadt Fulda sowie im Kreistag Fulda vertreten ist.

Bei attac bin ich seit 2002 in der Fuldaer Gruppe aktives Mitglied. Ich habe mich in dieser Zeit schon bei sehr vielen Veranstaltungen, Bündnissen und Aktionen sowohl lokal in Osthessen als auch bundesweit beteiligt. U.a. haben wir in 2007 die Sommerakademie von attac in Fulda veranstaltet, hier war ich neben vielem anderen auch für das komplette Kulturprogramm zuständig. Danach hab ich auch bei mehreren anderen Sommerakademien das Kulturprogramm mit organisiert. 2012 auf der Sommerakademie in Mainz war mein Part der Auftritt der Berliner Compagnie. Mit der attac Gruppe Fulda habe ich bereits viele Veranstaltungen und Aktionen durchgeführt, so haben wir z.B. im Herbst 2013 die Uraufführung des neuen Stückes der Berliner Compagnie „Anders als Du glaubst“ in Fulda ausgerichtet. Wir hatten einen vollen Saal mit 280 Besuchern, wir haben den Eintritt kostenfrei für alle gemacht und es ist uns gelungen, die doch ganz erheblichen Kosten auf anderen Wegen zu decken. Derzeit arbeiten wir in der Fuldaer attac-gruppe am Thema TTIP. Hier hatten wir vor einigen Wochen eine gute Vortragsveranstaltung mit Thomas Fritz von powershift aus Berlin organisiert, zu der wir 60 Zuhörer gewinnen konnten. attac Fulda unterstützt meine Kandidatur.

Mitglied im Rat bin ich seit 2004. Die ersten Jahre war ich für kulturattac im Rat, seit 4 Jahren bin ich hier für die Region West.

Seit vielen Jahren bin ich der Beauftragte des Rechtshilfefonds von attac.

Für mich erfüllt attac eine sehr wichtige Aufgabe. Es ist die Organisation in der politischen Landschaft, die aufgrund Ihrer unterschiedlichen Akteure, Ihrer guten Expertise und Ihrer nun schon langen Erfahrung Bewegung ins Land bringen kann und mit zukunftsweisenden Forderungen und Aktivitäten den politischen Betrieb aufmischt.

Gerade jetzt mit einer großen Koalition in Berlin und einer schwarz-grünen Regierung in Hessen bieten sich viele Felder, die in unserem Sinne beackert werden wollen.

attac als Bildungsbewegung mit Aktionscharakter und utopischem Überschuß ist meine politische Heimat. Daher möchte ich im attac-Rat weiter am Projekt attac arbeiten.

### **10.1.9 Matthias Jochheim (Mitgliedsorganisation)**

Für den ATTAC-Ratschlag melde ich meine Kandidatur für den ATTAC-Rat an als Vertreter der Mitgliedsorganisation IPPNW. Meine Kandidatur ist mit dem IPPNW-Vorstand abgestimmt, dem ich von 2001 bis 2013 angehört habe, zuletzt als Vorsitzender.

Inhaltlich habe ich mich vor allem mit Friedenspolitik befasst, in unserem IPPNW-AK Süd-Nord beschäftigen wir uns aber immer wieder mit Fragen von Globalisierung und Krieg, aktuell auch mit TTIP und seinen zu befürchtenden sozialen und ökologischen Folgen.

## **10.2 Vorstellungen für den KoKreis**

### **10.2.1 Roland Süß**

Roland Süß: Beruf Gebäudeenergieberater, kein Mitglied in einer Partei.

In Attac bin ich seit der Gründung 2000 aktiv. Seit 2001 aktiv in der AG Welthandel & WTO. Gründungsmitglied von Attac Heidelberg 2001. Seit Herbst 2006 Mitglied im KoKreis.

Ein Hauptschwerpunkt meiner politischen Arbeit in Attac war in den letzten Jahren die Krisenthematik. Meine Arbeitsfelder bezogen sich dabei vor allem auf die Bündnispolitik. In den letzten 3 Jahren betraf dies vor allem Vorbereitung der Blockupy-Aktivitäten. Auch, wenn meine Aktivitäten in diesem Bereich merklich zurückgingen, was vor allem meinen Aktivitäten zu TTIP geschuldet war, ist mir die Mobilisierung von Widerstand gegen die herrschende Krisenpolitik weiterhin wichtig. Daher werde ich in diesem Bereich auch weiter aktiv bleiben.

Wichtig ist mir aber auch, dass Attac als eigenständiger Akteur, mit eigenen Kampagnen und eigenen Inhalten wieder mehr sichtbar wird. Ein inhaltlicher Schwerpunkt wird für mich daher auch weiterhin die Auseinandersetzung um die Freihandelsabkommen TTIP, CETA und TiSA sein. Dabei sollten wir auch weiterhin die Freihandelsideologie angreifen und Alternativen aufzeigen. Es ist uns im letzten Jahr, mit hunderten von Veranstaltungen und vielen anderen Aktivitäten gelungen zum Thema eine öffentliche Debatte zu erzeugen. Immer wieder so zuletzt am 11. Oktober, haben Attac Gruppen dabei eine wichtige Rolle gespielt. Ich habe in diesem Jahr zusammen mit anderen, Attac in nationalen und internationalen Bündnissen gegen TTIP vertreten. Dazu gehört auch die Arbeit im Bündnis für eine jetzt, „selbstorganisierte“, Bürgerinitiative (sEBI). Ich möchte mich an dieser Arbeit auch im nächsten Jahr beteiligen. Wir haben vieles auf die Beine gestellt. Ich finde, dass ist eine gute Grundlage für weitere Aktivitäten um die Abkommen zu verhindern und für eine alternative Handels und Investitionspolitik zu streiten.

## 10.2.2 Hanni Gramann

Wer bin ich? Ich bin 70 Jahre, pensionierte Realschullehrerin und habe in Niedersachsen an verschiedenen Schulformen gearbeitet. Eine Patchwork-Familie mit 5 Kindern, später die Situation einer Alleinerziehenden und weitere familiäre Aufgaben haben mir über lange Zeiten kaum Raum für aktives politisches Engagement gelassen.

Wo komme ich her? Seit Beginn meiner Lehrtätigkeit bin ich Mitglied der GEW, aus der SPD bin ich 2003 ausgetreten. Vor Ort habe ich mich im kirchlichen Bereich engagiert und u.a. in der örtlichen Hospizgruppe.

Was habe ich gemacht? Zunächst bin ich seit Herbst 2001 lokal bei Attac Hannover und bundesweit bei der AG Welthandel und WTO aktiv gewesen. Seit 2007 bin ich Mitglied im Attac-Rat, seit 2009 im Koordinierungskreis, dabei wurde ich stets als eine der GruppenvertreterInnen gewählt.

Als Rats- und KOK-Mitglied war ich vorrangig bei organisatorischen Aufgaben tätig, wie der Vorbereitung und Durchführung von Ratschlägen oder Sommerakademien. In diesem Jahr standen im Mittelpunkt meines Engagements die bundesweiten und lokalen Aktivitäten gegen die Freihandelsagenda der EU, speziell gegen das geplante transatlantische Handels- und Investitionsabkommen TTIP, und für eine alternative Handelspolitik; dabei habe ich auch mit anderen zusammen Attac im Bündnis TTIP unfairhandelbar vertreten. Unumgänglich war daher, dass ich meine Mitarbeit bei Blockupy einschränken musste. Zudem habe ich Attac im Bündnis „Meine Landwirtschaft“ vertreten und in der Rats AG Gruppenunterstützung mitgearbeitet.

Was will ich im KOK machen? Weiterhin werde ich meine Zeit für Attac aus persönlichen Gründen geschickt dosieren müssen. Gemeinsam mit alten und neuen KOKreismitgliedern möchte ich erneut Verantwortung für Attac D übernehmen, gerade in der für Attac nicht ganz einfachen Situation. Großen Wert lege ich auf die vertrauensvolle und kritische Zusammenarbeit aller Gremien. Besonders wichtig erscheint es mir für das kommende Jahr, dass es uns gelingt, von der Öffentlichkeit mit der einen oder anderen pfiffigen Aktion als eigenständiger Akteur wahrgenommen zu werden. Meine Mitarbeit wird sich voraussichtlich auf die Bereiche TTIP&Co, Blockupy2015 und das Krisenregime der EU, den Kirchentag in Stuttgart und die Rats AG Gruppenunterstützung konzentrieren.

### 10.2.3 Karsten Peters (AG)

Zur AG

Die AG Finanzmärkte und Steuern arbeitet intensiv an einigen der Kernthemen von Attac – in den vergangenen Monaten unter anderem öffentlich in Erscheinung getreten durch die Kampagnen zu Starbucks (jüngst aufgenommen von der „Anstalt“ mit der #starbucketchallenge) und einer Publikation zu den Steuertricks von Ikea als Teil der Kampagne zur Konzernbesteuerung.

Im Hintergrund, aber nicht weniger wichtig, entstehen umfangreiche Positions- und Diskussionspapiere zur Neuregulierung der Finanzmärkte und zu einer gerechteren und effizienteren Steuerpolitik.

Zur Person

Bis zur Europawahl Mitarbeiter eines Abgeordneten im Europäischen Parlament, dort zuständig für Finanzmarktregulierung, Bankenaufsicht etc, im Koordinierungskreis seit Herbst 2011 und dort unter anderem in der FinanzAG und der Ad-Hoc-AG zur Gemeinnützigkeit tätig.

Zudem arbeite ich mit in der Projektgruppe Eurokrise.

Pläne:

In der nächsten Kokreis-Periode würde ich gern weiter arbeiten an der Kampagne zur Gemeinnützigkeit, die Kooperation mit dem Netzwerk Steuergerechtigkeit weiterzuführen.

### 10.2.4 Georg Frigger (AG)

Die AG GfA entstand 2003, Grundlage der AG-Arbeit ist der Ratschlagsbeschluss vom Oktober 2003 in Aachen: „Attac ist überzeugt: Jeder Mensch hat ein Recht auf Teilhabe am gesellschaftlichen Reichtum – das muss sich niemand verdienen, das ist Teil des Menschseins, das ist Menschenrecht. Es ist genug für alle da!“ Arbeitsschwerpunkt ist seit langem die Vision und die Finanzierung eines bedingungslosen Grundeinkommens; darüber hinaus befasst sich die AG mit den Themen Globale Soziale Rechte, Arbeitsgesellschaft, Soziale Sicherheit/Hartz IV / Armut, Wachstumskritik und Sozialabbau.

Für die AG wird Georg Frigger die Kandidatur wahrnehmen. Er ist bereits seit 2012 als Vertreter von Attac-Gruppen im Koordinierungskreis aktiv. Seine Aufgabe im Kokreis sieht er darin, mit anderen zusammen daran zu arbeiten, Ideen für eine andere, eine bessere Welt zu entwickeln, die eine echte Alternative zum Neoliberalismus darstellt. Dabei hilft ihm auch seine Mitarbeit in den AGen Soziale Sicherheitssysteme, Jenseits des Wachstums und in Arbeitszusammenhän-



gen, die sich mit den derzeitigen Krisen befassen, wie der PG Eurokrise und dem Blockupy-Bündnis.

### **10.2.5 Thomas Eberhardt-Köster**

Zu mir

Ich habe Betriebswirtschaft und Politikwissenschaften studiert und arbeite in einer Kommunalverwaltung. Inzwischen bin ich schon 53 Jahre alt und habe zwei erwachsene Kinder. Neben Attac engagiere ich mich bei verdi, Mitglied einer Partei bin ich nicht.

Zu meiner Attac-Sozialisation

Seit 2002 bin ich in der Regionalgruppe Düsseldorf aktiv und beschäftige mich dort unter anderem mit den Auswirkungen der Globalisierung auf die lokalen Lebensbedingungen und mit alternativen Ökonomien. Durch die Mitarbeit im KoKreis musste ich die Arbeit in der Regionalgruppe leider ein-schränken. In den letzten Jahren habe ich mich beim Aufbau der regionalen Vernetzung der Attac-Gruppen in NRW engagiert und bin in der bundesweiten AG Kommunen aktiv.

Zu meiner bisherigen Tätigkeit im bundesweiten Koordinierungskreis

Beim Ratschlag in Köln im Herbst 2012 und dem in Düsseldorf 2014 wurde ich in den bundesweiten Koordinierungskreis gewählt. In der letzten Wahlperiode habe ich neben der allgemeinen KoKreisarbeit den Attac TheorieBlog mit aufgebaut, und an der Schwerpunktdiskussion und der Überarbeitung des Formats Sommerakademie mitgearbeitet. Zudem habe ich mich für den KoKreis um die Vorbereitung der Aktivitäten im Zusammenhang mit dem G7-Gipfel im nächsten Jahr gekümmert.

Zu dem, was ich mir für das nächste Jahr vorgenommen habe

Im nächsten Koordinierungskreis möchte ich an den oben genannten Projekten weiter mitarbeiten und mich insbesondere um die Umsetzung des Schwerpunkts 2015 kümmern. Innerhalb des KoKreises will ich daran mitwirken die Arbeit so umzugestalten, dass sich mehr Menschen an dieser beteiligen möchten und können.

Düsseldorf, 24. November 2014

### 10.2.6 Stephan Kettner

Stephan Kettner, geb. 1970, Wohnhaft in Bamberg, Freiberuflich tätig als Dipl. Sozialpädagoge, Attacmitglied seit 2002, Mitglied im Koordinationskreis für die Region Süd seit Herbst 2013.

Hiermit bewerbe ich mich erneut für die Mitarbeit im KoKreis von Attac Deutschland. Nach einem Jahr aktiver Mitarbeit im KoKreis würde ich die Arbeit gerne weiter mitgestalten. Im vergangenen Jahr war ich neben der „Alltagsgeschäfte“ im KoKreis u.A. mit der Gestaltung der Aktionsakademie und der Neugestaltung des Ratschlags beschäftigt. Ich bin seit über 10 Jahren in der Regionalgruppe in Bamberg aktiv und hier auch Ansprechpartner für die Gruppe.

Meine thematischen Schwerpunkte sind: Postwachstum, Entschleunigung, Umwelt/Ökologie, kreative Protestformen, Umfairteilung.

#### **Was ich bei Attac im KoKreis will:**

Ich möchte bei Attac dem Neoliberalen Wirtschaften aktiv die Stirn bieten, Kampagnen unterstützen, den Widerstand stärken. Attac handlungsfähig, schlagkräftig und, attraktiv zu halten & zu gestalten ist mir ein Anliegen. Nachhaltig Spaß und Freude am gemeinsamen Widerstand aufrecht zu halten sehe ich nicht als Selbstverständlichkeit sondern als Aufgabe:-) bei weiteren Fragen: [stephan@tigersprung.de](mailto:stephan@tigersprung.de) oder tel. 0951/5191101

### 10.2.7 Kerstin Sack

Kerstin Sack, Mitbegründerin und Aktive von Attac Hagen, seit mehreren Jahren im Koordinierungskreis und Rat für die Region West. Inhaltlicher Schwerpunkt: Internationale Entwicklungen und Alternativen zur neoliberalen Politik, vor allem am Beispiel Lateinamerika. Themen sind: Regionale Integration (ALBA, Celac), Gerechte Handelsbeziehungen, Regulierung der Finanzmärkte, Entwicklung alternativer internationaler Institutionen (Banco del Sur, Sucre, Brics Bank...), Freihandelsabkommen und Schuldenproblematik (Schuldenuaudit).

Im Koordinierungskreis beteilige ich mich an der Presse- und Finanzgruppe sowie teilweise an den Vorbereitungen zu den bundesweiten Aktivitäten wie Ratschlag und Sommerakademie.

In der lokalen Gruppe in Hagen beschäftigen wir uns zur Zeit schwerpunktmäßig mit TTIP/Ceta/Tisa und sind Mitinitiatoren eines breiten lokalen Bündnisses.

Für Attac sehe ich dem kommenden Jahr den Schwerpunkt weiterhin bei den Freihandelsabkommen unter Einbeziehung der Abkommen der EU mit anderen Organismen wie UNASUR/Mercosur und die EPAs. Ein weiteres wichtiges Thema sehe ich in den Diskussionen über die

Post-Millenniums-Ziele und der damit eng verbundenen Klimadiskussion im Rahmen von Klimagipfel in Paris im kommenden Jahr.

Alles Weitere gerne beim Ratschlag.

### **10.2.8 Hugo Braun (Mitgliedsorganisation)**

Hugo Braun, Journalist, Düsseldorf

Ich kandidiere für die Mitgliedsorganisation Euromarsch (Europäische Märsche gegen Erwerbslosigkeit, Prekarität und Ausgrenzung) für den KoKreis. Ich habe dem KoKreis von 2001 bis 2007 und dann wieder seit 2011 angehört.

Wie in den vergangenen Jahren möchte ich mich weiterhin zwei Arbeitsfeldern widmen: In der Büro AG möchte ich zu einem guten Zusammenwirken von "Hauptamtlichen", also dem Büroteam und "Ehrenamtlichen", also den vielen Aktiven in unserem Attac Netzwerk beitragen. In der AG Internationales möchte ich die europaweite und globale Vernetzung und Zusammenarbeit weiter vorantreiben und so einen Beitrag zu unseren internationalistischen Verpflichtungen leisten.

### **10.2.9 Evi Hierlmeier**

Mein Name ist Evi Hierlmeier, ich wohne in Landshut / Süddeutschland.

Ich möchte für den Ko-Kreis kandidieren, da ich voll berufstätig bin, möchte mich jedoch in eingeschränktem Umfang an der Arbeit beteiligen. Als Journalistin und PR-Fachfrau sehe ich meine Möglichkeiten, Attac zu unterstützen, vor allem im Bereich Medienarbeit und Fundraising mit Konzept- und Textarbeit.

Ich war bereits in diesem Jahr Mitglied im Rat und habe in der Rats-AG „Schwerpunkt 2015“ mitgearbeitet.

Ich sehe es für Attac als sehr wichtig an, dem Rat wieder vermehrt die Funktion eines Gremiums zu geben, das – zwischen den Ratschlägen - die Richtung von Attac vorgibt und steuert. Ich möchte als Ko-Kreis und Ratsmitglied mitarbeiten, dass das Ratsgremium dabei eine Kommunikationskultur findet, bei der so viele Attacis wie möglich – auch weniger erfahrene – mit diskutieren, mit reden, mit denken und ihre Meinung und Fähigkeiten einbringen.

Ich war und bin auch im nächsten Jahr aktiv an der Umsetzung der Aktionen „Kul.tour gegen TTIP“ sowie der „Aktionsakademie“ beteiligt.

### **10.2.10 Werner Rätz (Mitgliedsorganisation)**

Die Informationsstelle Lateinamerika - ıla - kandidiert erneut für den Kokreis von Attac Deutschland. Wie bisher werden wir uns vor allem um die soziale Frage und die Krisenthematik kümmern. Kritik am kapitalistischen Wachstumszwang ist ebenfalls seit langem Bestandteil unseres politischen Selbstverständnisses. Werner Rätz wird die Mitarbeit im Kokreis auch weiterhin übernehmen.

### **10.2.11 Ulrike Paschek**

#### Kandidatur für den Koordinierungskreis, Region Nord: Ulrike Paschek

Ich bin seit dem Herbststratschlag 2009 im Kokreis und möchte nun zum sechsten Mal für die Region Nord für den Kokreis kandidieren. Meine Regionalgruppe hat mir das Mandat erteilt. Ich bin 50 Jahre alt und in Halle/S. geboren und aufgewachsen. Anfang der 80er Jahre war ich in der kirchlichen Jugendarbeit engagiert. Während der Wendezeit war ich Sympathisantin des Neuen Forums und machte meine ersten Erfahrungen mit Basisdemokratie.

Anfang der 90er Jahre kam ich dann nach Göttingen, um hier zu studieren. Während meines Studiums beteiligte ich mich an verschiedenen Protesten gegen die Kürzungspolitik der Niedersächsischen Landesregierung im Hochschulbereich.

Seit 2002 bin ich bei der Attac-Regionalgruppe Göttingen aktiv. Schwerpunkte meiner regionalen Attac-Arbeit waren und sind die Umsetzung der bundesweiten Kampagnen vor Ort. So habe ich z. B. im Herbst 2007 im Rahmen der Attac-Bahnkampagne die beiden Flashmobs am Bahnhof Göttingen mitorganisiert, mich an Aktionen im Rahmen der Stromkonzernkampagne beteiligt, mich in die Mobilisierung zu den Krisendemos im Frühjahr 2009 eingebracht, die Verteilung der beiden Zeitungsplagiate "Die Zeit" und "Financial Crimes" koordiniert und mich an Aktionen vor der Postbank im Rahmen der Bankwechsellkampagne beteiligt.

Seit Sommer 2007 bin ich die Ansprechperson von Attac Göttingen. Ich vertrete unsere Gruppe im "Göttinger Bündnis gegen Rechts", im sich im letzten Jahr gegründeten Göttinger Blockupy-Bündnis und im Göttinger Anti-TTIP-Bündnis.

Zu meinen Schwerpunkten in der Kokreis- und Ratsarbeit gehören die Bereiche Bundesbüro, Fundraising, Ratschlagsvorbereitung und Gruppenunterstützung. So war und bin ich z. B. an der Vorbereitung und Durchführung der von der Gruppenunterstützung initiierten Regionaltage beteiligt. Außerdem habe ich mich in diesem Jahr an den regionalen Blockupy-Protesten in Göttingen und Hamburg beteiligt und habe mich auf unterschiedliche Weise in den Protest gegen die Freihandelsabkommen eingebracht. Darüber hinaus habe ich an der europäischen Sommerakademie in Paris teilgenommen.

Für das kommende Jahr möchte ich meine Schwerpunkte im Kokreis weiter fortsetzen. Desweiteren möchte ich mich in der bundesweiten Blockupy-Orga engagieren und auch weiterhin kreativen Protest gegen die geplanten Freihandelsabkommen organisieren.

Beruflich bin ich gelernte Bibliothekarin und habe einen Magisterabschluss in den Fächern Politikwissenschaft, Publizistik und Skandinavistik. Ich bin im öffentlichen Dienst in Teilzeit angestellt.